Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 170. **Freitag** den 3. April 1903. **97. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 3. April.

Der Kaiser in Kopenhagen.

Wie die Stimmung der Bevölkerung der dänischen Hauptstadt seit dem ersten, abgekürzten Besuche Kaiser Wilhelms II. am 30. Juli 1888 sich gewandelt hat, ergibt sich aus den bereits mitgeteilten Begrüßungsartikeln, welche die Kopenhagener Blätter, das sozialdemokratische nicht ausgenommen, diesmal unserm Kaiser gewidmet haben. Darf man auch die politische Bedeutung solcher Artikel nicht überschätzen, so beweisen sie jedenfalls, daß jetzt die Gründe weggefallen sind, die damals den Kaiser zur Abkürzung seines Besuches bewogen. Wie tief König Christian diese Abkürzung beklagte, haben wir schon hervorgehoben. Wie sehr er jetzt bemüht ist, in seinem kaiserlichen Gaste die Erinnerung an jenen ersten Besuch zu verwischen, und wie bereitwillig unser Kaiser diesen Bemühungen entgegenkommt, ergibt sich aus den heute aus Kopenhagen vorliegenden Meldungen. Gestern brachte König Christian bei der Tafel in deutscher Sprache folgenden Trinkspruch aus:

„Euer Majestät! Es gereicht mir zur ganz besonderen Befriedigung und Freude, Eure Kaiserliche und Königliche Majestät willkommen zu heißen. Indem Eure Majestät geruhten, mir in Veranlassung meines bevorstehenden Geburtstages den hochgeschätzten Besuch zu machen, geben Eure Majestät mir wiederholt einen neuen Beweis der freundschaftlichen Gesinnung, für die ich meinen herzlichsten und wärmsten Dank aussprache. Möge der Besuch zum weiteren Gedeihen des herzlichen Verhältnisses zwischen unseren Häusern und stammverwandten Völkern beitragen. Ich trinke auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin, für deren baldige vollständige Genesung wir die aufrichtigsten Wünsche hegen. Es lebe der Kaiser, die Kaiserin und Allerhöchstdero Haus."

Die Musik intonierte die deutsche Nationalhymne. Kaiser Wilhelm erwiderte:

„Euer Majestät bitte Ich, Meinen aus tiefstem Herzen entströmenden Dank gnädigst entgegennehmen zu wollen. Ich danke Eurer Majestät für die gnädige Erlaubnis, Ihnen Meinen Besuch machen zu dürfen. Ich danke aus aufrichtigstem, treuerfülltem Seemannsherzen für die hohe Ehre, welche Eure Majestät Mir erwiesen haben durch Meine Ernennung zum Admiral der dänischen Flotte, einer Flotte, die mit ehernem Griffel ihre Geschichte in die Tafel der Weltgeschichte eingeschrieben hat. Ich danke Eurer Majestät für die gnädige Erlaubnis, daß Ihr Ulanenregiment für alle Zeiten Ihren uns so teuren Namen führen darf. Ich danke für den gnädigen, liebenswürdigen, prächtigen Empfang Eurer Majestät und des gesamten Volkes. Ich, der jüngste einer unter Europas Herrschern, neige Mich in Ehrfurcht vor unserem Haupte, Ich spreche aus ganzem, tiefstem, vollem Herzen und weiß Mich eins mit Meinem gesamtem Volke, das stammverwandt dem braven dänischen Volke ist. Gott schütze, erhalte und segne Eure Majestät, zu dem wir aufblicken als gnädigen, sorgen- und herzensvollen Landesvater, der ein Muster ist als Fürst, ein Muster als Ehemann und Vater auf dem Throne. Möge es Eurer Majestät noch lange vergönnt sein, im Kreise blühender Kinder und heranwachsender Enkelkinder für das Wohl Ihres treuen Volkes zu sorgen; möge noch recht lange König Christian vor seinem hohen Maste stehen, der auf dem „Danebrog" weht, dessen Falten ihn noch lange umrauschen mögen. Seine Majestät Hurra!"

Die Musik intonierte die dänische Nationalhymne. — Nach den Trinksprüchen umarmten und küßten die Monarchen einander. König Christian hatte den Kaiser persönlich abgeholt. Der Kaiser führte die Königin Alexandra von England, der König die Kaiserin-Witwe von Rußland zur Tafel. Neben der Königin von England folgten nach rechts der Kronprinz, Prinzessin Marie, Prinz Christian, Prinzessin Ingeborg von Schweden und Norwegen, Prinz Harald, Prinzessin Thyra, Prinz Albert zu Glücksburg, Frau v. Saöe. König Christian saß unmittelbar neben dem Kaiser, zur Linken folgten die Kaiserin-Witwe von Rußland, Prinz Waldemar, die Kronprinzessin, Prinz Karl, Prinzessin Alexandrine, Prinz Johann zu Glücksburg, die Oberhofmeisterin, Ministerpräsident Deuntzer. Gegenüber dem Kaiser saß der Präsident des Folkething Trier, gegenüber dem Könige der Präsident des Landsthing Hansen, rechts neben ihm der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der deutsche Gesandte v. Schön und Vizeadmiral Frhr. v. Senden-Bibran. Links neben Trier saßen Generalleutnant v. Moltke, Vizeadmiral Uldall und Graf Hülsen-Haeseler. König Christian trug preußische Ulanenuniform mit den neuen Epauletts und dem Schwarzen Adlerorden, Kaiser Wilhelm die Uniform des zweiten preußischen Garde-Dragoner-Regiments mit dem Elephantenorden. Während der Tafel unterhielten sich der Kaiser und König auf das lebhafteste. — Nach Aufhebung der Tafel zog der Kaiser eine Anzahl der Anwesenden ins Gespräch. — Das Wetter, das vormittags trübe war, wurde bei der Ankunft des Kaisers schön. — Kaiser Wilhelm wurde, wie schon aus dem Trinkspruche des Kaisers hervorgeht und in einem Teil der Auflage unseres Morgenblattes gemeldet worden ist, vom König von Dänemark zum dänischen Admiral ernannt. Der Kaiser verlieh dem thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6 den Namenszug seines Chefs, des Königs von Dänemark, in den Epauletts und Achselstücken und überreichte dem Könige die Epauletts und die Achselstücke mit dem neuen Namenszug. Prinz Waldemar von Dänemark wurde à la suite der deutschen Marine gestellt.

Katholizismus und Jesuitismus.

Zu den Hunderttausenden von evangelischen Stimmen, die gegen die vom Reichskanzler in Aussicht genommene Abbröckelung des Jesuitengesetzes protestieren, gesellen sich allmählich auch katholische, die unbefangen die Frage erörtern, ob die Jesuiten wirklich für die katholische Kirche den Wert haben, um ihretwegen ein Reich mit überwiegend protestantischer Bevölkerung in Beunruhigung zu versetzen. Heute wieder wirft ein angesehener bayerischer Katholik in der „Münch. Allgem. Ztg." diese Frage auf und beantwortet sie folgendermaßen:

„Mit einem entschiedenen Nein beantworten wir diese Frage. Die Sympathien, die der Orden innerhalb der eigenen Kirche, die doch das Kontingent der Jesuitenschwärmer vollzählig stellen sollte, genießt, sind nicht derartiger Natur, um, soweit deutsche Verhältnisse in Frage kommen, ihn als notwendiges Supplement des katholischen kirchlichen Lebens erscheinen zu lassen.

Sicher waren die Jesuiten nicht der erste Orden, der Anlaß zu kirchlichen Streitigkeiten gegeben hat. Die dogmatischen Kämpfe der Dominikaner und Franziskaner gegen noch durch das ganze Mittelalter hindurch: die Zweige des Franziskanerordens bekämpften sich wegen Observanzfragen aufs leidenschaftlichste. Wiederholt sahen sich Päpste genötigt, das Gewicht ihrer ganzen Autorität zur Beilegung dieses mönchischen Haders in die Wagschale zu werfen. Es liegt in der Natur der zentralistisch organisierten Orden des päpstlichen Mittelalters, daß die Gesellschaft sich mit der Lehrmeinung eines ihrer Großen identifiziert, wohingegen die bis in die neuesten Tage autonom gebliebenen Benediktiner, wie von allen, so auch von diesen Kampfplätzen sich jederzeit fernzuhalten wußten. Die Arena war jedoch immer rein theologisch, nie politisch.

Grundsätzlich verschieden davon ist die Kampfesstellung, die die Gesellschaft Jesu seit den Tagen ihres Bestehens einnimmt, eine Kampfstellung mit mehrfacher Front. Front nach außen, Front aber auch gegen all jene Kreise des Katholizismus, die einer außerhalb der jesuitischen Denkgeleise sich bewegenden Weltanschauung huldigen.

Diese Front nach innen hat dem Orden zahlreiche Gegnerschaft im eigenen Lager geschaffen: Elemente, die nicht sich als seine Gegner betrachtet haben, sondern die er zu solchen erst gemacht hat, als er mit dem Steigen seiner Macht sein Schicksal und seine Interessen als die der Kirche und ihrer Leitung zu betrachten und danach zu verfahren begann.

Er findet darum Gegner überall. Die außerhalb der Kirche sind begreiflich — die im eigenen Haus fallen auf seine Rechnung und sie zählen jetzt doppelt und vielfach!

Ihm wäre ein Gegner der Papst, der den jesuitischen konträre Bahnen eingeschlagen verfochten würde. Ihm sind Gegner jene Bischöfe, die im weise verstandenen Interesse des friedlichen Zusammenlebens der Konfessionen sich willig den Staatsgesetzen unterordnen, welche die Freiheit der religiösen Ueberzeugung und die nötige Gleichberechtigung jedweder kirchlichen Anschauung beachten; die Bischöfe, welche der Vielseitigkeit und Neuheit verschiedener von ihm protegierter Andachtsübungen mit wohlbedachter Zurückhaltung gegenüberstehen.

Ihm sind Gegner all jene Theologen, denen die Zugehörigkeit zu einer deutschen alma mater das Gefühl der Verantwortlichkeit wissenschaftlichen Forschens gegenüber den Anforderungen der Vernunft wach erhalten, denen ihre Eigenschaft als Träger akademischer Würden und staatlicher Funktionen das Bewußtsein einer gewissen Unabhängigkeit verleiht.

Ihm sind Gegner insbesondere all jene Theologen, die, soweit es die durch das Dogma gezogenen Schranken gestatten, die Fortschritte neuzeitlichen Forschens sich für die Theologie zunutze gemacht und damit einzelnen Disziplinen weite, aussichtsvolle Bahnen eröffnet haben. Ihm sind darum Gegner fast sämtliche Exegeten sowohl des alten wie des neuen Testaments, sowie die Anhänger der kritisch-historischen Methode auf dem Gebiete der Dogmatik und des kanonischen Rechtes.

Ihm ist Gegner der Weltklerus, der die Pflege staatsbürgerlicher Tugenden, wie der Toleranz gegen Andersgläubige, des Gehorsams gegen die Obrigkeit als unumgängliche Voraussetzung eines für die Gesamtheit ersprießlichen Wirkens erachtet.

Ihm sind Gegner die Mönche, die sich, treu dem Geist ihrer und damit der ältesten Regel, jener Benedikts, fernab vom kirchlichen und politischen Kampfgetriebe halten, Gegner die Orden, deren Beliebtheit bei den breiten Massen seinem Einfluß schwer zu beseitigende Schranken setzt.

Gegner ist ihm, last, not least, der weite Kreis der Laien, die, ohne alle gegen die Jesuiten im Laufe der Jahrhunderte erhobenen Vorwürfe sich zu eigen machen zu wollen, doch aus seiner Vergangenheit hinlänglichen Anlaß ableiten, um ihm auch für die Zukunft mit einem wohl nie zu überwindenden starken Mißtrauen gegenüber stehen.

Es wäre unter diesen Umständen ein merkwürdiges Verlangen einer katholischen Minderheit, der vielleicht die Rückkehr vorerst der einzelnen Jesuiten am Herzen liegen mag, die Erfüllung dieses ihres Sonderwunsches gegenüber den begreiflichen und erwarteten Protesten, die sich außerhalb des Katholizismus erhoben haben, als Gebot der Rücksicht auf rein kirchliche Interessen betrachtet zu sehen."

Wirtschaftliche Erkenntnis.

Auf einer kürzlich in London abgehaltenen und zahlreich besuchten Versammlung der Eisen- und Stahlindustriellen Englands wurde die Lage der englischen Stahl- und Eisenindustrie gegenüber den Produktions- und Absatzverhältnissen in den Vereinigten Staaten zur Sprache gebracht und die Frage erörtert, wie dem amerikanischen Wettbewerbe wirksam zu begegnen sei. Der Vorsitzende Mr. S. Parker bemerkte, er habe während eines längeren Aufenthalts in den Unionsstaaten zu seiner Ueberraschung wahrgenommen, daß eine große Zahl verantwortlicher Stellungen in den Etablissements der Stahl- und Eisenindustrie durch Engländer besetzt seien. Viele Erfindungen und Betriebsverbesserungen, die gegenwärtig in den amerikanischen Fabriken benutzt würden, rührten von Engländern her. Er müsse den englischen Fabrikanten, die es bisher, zum Teil aus Mangel an verfügbarem Kapital, an Verbesserung ihrer Anlagen hätten fehlen lassen, den Rat geben, nach amerikanischem Vorbilde in weit ausgedehnterem Maße als bisher Einrichtungen zu schaffen, die eine große Ersparnis von Arbeitskräften mit sich brächten und vor allen Dingen ihre Maschinen alter Bauart durch die besten und leistungsfähigsten neuester Konstruktion zu ersetzen, wenn sie sich auf der Höhe ihrer Aufgaben erhalten wollten. Mr. Parker empfahl ferner eine Verminderung der Gestehungskosten, eine Reform des gegenwärtigen Freihandelssystems und einen engeren, vorteilhaften Zusammenschluß der Gliedstaaten des britischen Reiches. Ein anderer Redner, Mr. Sablin, äußerte große Zuversicht hinsichtlich einer nahe bevorstehenden Gesundung der Lage der britischen Stahl- und Eisenindustrie, indem er bemerkte, die Stellung der größeren dieser Industrien angehörenden Unternehmungen sei unangreifbar und die deutsche Industrie würde noch in eine Lage kommen, welche die Welt in Erstaunen setzen werde. Er empfahl neben einer Verringerung der Produktionskosten die Bildung eines engeren Verbandes der in den Kohlen- und Eisen-Industriezweigen tätigen Fabrikanten. Professor Ashlay von der Birmingham Universität führte die Ueberlegenheit der amerikanischen Industrie auf die größere technische Ausbildung der Angestellten und die

Feuilleton.

3] **Das Gold vom Widwatersrand.**
Roman von F. Klinck-Lüttetsburg.
Nachdruck verboten.

„Bitte, Mama, sprich nicht weiter davon", unterbrach er die Mutter. „Ich kann dir wirklich nicht folgen. Mir fehlt jedes Verständnis für alle diese „Für" und „Wider", die einem Menschen nur das Leben schwer machen und ihn in ein ungewisses Licht stellen. Ich möchte ohne diese Anhängsel durch die Welt kommen."

„Du hast wirklich eine unangenehme Art, Wilm, die nicht auf eine gute Erziehung schließen läßt", sagte Mrs. van Senden beleidigt. „Eine vornehme Natur nimmt stets Rücksichten auf die Gefühle Anderer und paßt sich ihnen an."

„Ihr wollt doch aber gerade die Empfindungen Eurer guten Freunde verletzen, Mama! Oder denkt du etwa, sie werden die Niederlage mit Salutschüssen begrüßen?"

„Dein Vater hat Recht, Wilm, dir fehlt eben jedes Verständnis für die feineren Fäden der Politik", versetzte Mrs. van Senden mit einem Seufzer. „Uebrigens sind wir der Familie des Generaldirektors Brandt eine Aufmerksamkeit schuldig. Du hast deinen Besuch gemacht. Wie findest du die junge Frau? Ist sie nicht eine Schönheit?"

Wilm war froh, ein Gespräch abgebrochen zu sehen, das förmlich seinen Zorn erregt hatte.

„Ich wüßte nicht, Mama. Eine Schönheit? Sie macht mir den Eindruck einer kleinen, eitlen, gefallsüchtigen Frau, und hat etwas Anschmiegendes, das man bei jeder anderen Dame zudringlich nennen würde."

„Sie ist offenherzig, Wilm. Man muß es ihr zu gute halten. Denke doch nur, sie ist in Deutschland als die Nichte des Diamantenkönigs Joshua Danley erzogen. Sehr verwöhnt ist sie."

„Warum hat sie den ältlichen Generaldirektor Brandt geheiratet? Als Nichte und Erbin Joshua Danleys hätte sie noch wohl eine andere Partie gemacht."

„Sie ist sehr von ihrem Vater beeinflußt worden. Ich erzähle dir das ein ander Mal. Sei liebenswürdig gegen sie, Wilm. Nimm dich ihrer an. Sie ist so lieb und dankbar."

Wilm dachte noch über die Worte seiner Mutter nach, als sie das Zimmer bereits verlassen hatte. Es wunderte ihn, daß sie mit so viel Wärme von einer Dame ihrer Bekanntschaft sprach. Ihre kühle zurückhaltende Natur ließ sie nur in seltenem Falle zu einem anerkennenden Urteil kommen. Aber die Gattin des Generaldirektors hatte auch ihn bezaubert. Er fand wirklich keinen Ausdruck, der bezeichnender für sein Empfinden gewesen wäre.

Der junge Mann hatte aber nicht lange Zeit, sich mit Gedanken an eine fremde Dame zu beschäftigen. Er wartete auf einen Brief von Cato. Sie hatte seit beinahe vierzehn Tagen nicht geschrieben, und doch mußte sie wissen, daß er ihretwegen in Sorge war. Vielleicht hinderte sie Krankheit, aber in diesem Falle würde Tante Grietje gewiß Nachricht gegeben haben.

Drei Tage später kam ein Brief aus Johannesburg, von Tante Grietje. Sie schrieb:

„Mein lieber Wilm!

Auf Catos Wunsch gebe ich dir von uns Nachricht, obgleich ich der Meinung bin, daß dein Vater dich genau so gut von unserer Lage unterrichten kann, als ich. Er hat ja bis zum gestrigen Tage mit seinem Bruder in täglichem Briefwechsel gestanden, und seit gestern ist alles beim Alten.

Alles beim Alten, d. h. bei dem Alten der letzten Tage und das war viel Neues. Die Johannesburger sollen bedingungslos die Waffen ausliefern, und zwar ist ihnen dazu von dem Präsidenten Krüger nur vierundzwanzig Stunden Zeit gelassen. Sir Herkules Robinson, der sich persönlich nach Pretoria begeben hat, um den Staatspräsidenten und den Mitgliedern des Ausführenden Rates seine Mißbilligung über den Einfall der Betschuana-Schutztruppe auszusprechen, hat zwar versucht, die Gründe der Johannesburger für einen Aufstand in ein milderes Licht zu stellen, ist aber auf einen schroffen Widerspruch gestoßen. Die Regierung hat eine Notwendigkeit gewisser Reformen nicht verkannt, aber den Führern der Partei die Art und Weise, wie sie dieselben zu erzwingen versucht, als Hochverrat angerechnet. Sie sollen zur Verantwortung gezogen werden.

Diese Aussicht wird dir einen Ueberblick unserer Lage geben. Du weißt ungefähr, welchen Anteil mein Gatte, wenn nicht an den jüngsten Ereignissen, so doch im allgemeinen an der Entwickelung der Reform-Partei gehabt. Er hat daher vorgezogen, Johannesburg zu verlassen, ohne mir Mitteilung von seinen Absichten zu machen. Vielleicht ist er nach Kapstadt; jedenfalls ist es ausgeschlossen, daß er vorläufig nach hier zurückkommt, und ich bin dadurch in eine sehr schwierige Lage versetzt, die ich allein kaum überwinden werde. Habe ich auch ehemals mich an den geschäftlichen Unternehmungen meines Gatten lebhaft beteiligt, und in den ersten Jahren unserer Ehe zum Teil die Bücher geführt, so ist doch seitdem eine lange Zeit vergangen, und es wird mir allein unmöglich sein, meinen abwesenden Gatten zu vertreten. Ich habe aber ausreichende Gründe, nicht einen Fremden mit der Regelung seiner Angelegenheiten zu betrauen, und daher richte ich an dich die dringende Bitte, dich von deinem Vater beurlauben zu lassen, um mir auf einige Wochen zu Hülfe zu kommen.

Tante Grietje."

Wilm fühlte sich eigentümlich durch den Brief berührt, der nicht nach Art der Schreiberin verfaßt war. Nicht auf den Wunsch der Tochter, und um ihm Nachricht über Vorgänge zu geben, die ihr Nebensache waren, hatte sie an ihn geschrieben; auch nicht, um ihren Groll gegen Mynheer Egnatius van Senden auszulassen, dem sie sicherlich einen großen Teil von Schuld an ihrem Unglück beimaß, wie aus den bitteren Worten der Einleitung des Briefes hervorging. Wilm las nicht nur die Zeilen, er las auch zwischen ihnen. Tante Grietje bedurfte seiner, und es war ihr schwer geworden, sich an ihn zu wenden.

Je mehr Wilm über den Inhalt des Briefes nachdachte, desto mehr glaubte er ihn zu verstehen. Es blieb kein Zweifel übrig, daß nicht nur die Beziehungen Onkel Peters zu der Reformpartei ihn gefährdet. Bill Bischer und David Wierda hatten kaum zu viel gesagt. Nur diese Annahme ermöglichte ihm ein Verstehen des Briefes.

Es war für Wilm selbstverständlich, daß er dem Wunsch der Tante sofort nachkommen würde. Er durfte die Frauen nicht einen Augenblick länger als nötig in ihrer Hülflosigkeit allein lassen. Ob freilich noch etwas von einer verlorenen Ehre zu retten war, ließ sich nicht eher bestimmen, bis er einen Einblick in die Verhältnisse gewonnen. Noch war ihm unmöglich zu glauben, daß Peter van Senden sich zu einer unrechtmäßigen Handlung hätte verstehen sollen.

Der Gedanke an den Vater verursachte Wilm keine Besorgnisse. Ihm würde wahrscheinlich die Abreise des Sohnes ungelegen kommen, da er selbst geschäftlich stark in Anspruch genommen war, doch mußte er die Notwendigkeit für ihn, eiligst nach Johannesburg abzureisen, einsehen. Indirekt im eigenen Interesse, schon um des Namens willen — wenn doch etwas sich zugetragen haben sollte, das auf ihn einen Schatten werfen konnte.

Den Brief von Tante Grietje in der Hand, begab er sich in das Arbeitszimmer des Vaters, traf diesen aber nicht an. Mynheer van Senden hatte Bescheid hinterlassen, daß er vielleicht einige Tage abwesend sein werde.

Wilm ging zu der Mutter, um von ihr Auskunft zu erlangen. Mrs. van Senden wußte nicht einmal von der Abwesenheit ihres Gatten. Auf die Mitteilung des Sohnes, daß Tante Grietje dringend sein Kommen wünsche, sagte sie sehr bestimmt:

„Das geht doch nicht, Wilm."

Er sah die Mutter verwundert an.

„Das geht nicht?"

„Papa wird es nicht zugeben. Unsere Vermutungen in Bezug auf die Beteiligung des Berginspektors van Senden an den Johannesburger Ereignissen scheinen sich zu bewahrheiten, und ich habe dir erst vor einigen Tagen die Gründe des Vaters, sich Zurückhaltung aufzuerlegen, auseinandergesetzt."

„Ich denke, Papa wird anderer Meinung sein. Deine Briefe von Tante Grietje nach zu urteilen, kann sie fremde Leute nicht mit der Regelung ihrer Angelegenheiten betrauen", gab der junge Mann kalt zurück.

In diesem Augenblick wurde Frau Generaldirektor Brandt gemeldet. Wilm wollte sich durch eine Seitentür entfernen, fand aber nicht mehr Zeit. Der Besuch war schon eingetreten, und er sah sich genötigt, wenigstens einige Worte mit ihr zu wechseln. Mit einem verbindlichen Lächeln ging er der Frau Direktor entgegen, küßte ihr die Hand, und führte die Dame seiner Mutter zu, von welcher sie ungewohnt lebhaft begrüßt wurde. Dann ließ sie sich auf einen Sessel nieder, wobei sie Wilm mit einem Blick voll unendlicher Dankbarkeit ansah, als habe er ihr den größten Dienst erwiesen.

Frau Lisa Brandt wurde allgemein eine entzückende kleine Frau genannt, von welcher man nur das Eine nicht begriff, daß sie einem um fünfundzwanzig Jahre älteren Mann ihre vielbegehrte Hand zu einem Bunde für das Leben gereicht. Sie war von noch nicht ganz mittelgroßer Gestalt, schlank und zierlich gebaut, aber von einem wun-

SLUB
Wir führen Wissen.

reicheren natürlichen Hülfsmittel in den Vereinigten Staaten zurück. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung mit der Ankündigung der Regierung, daß innerhalb des Handelsamtes eine Enquête-Kommission zur Vertretung der Interessen der Industrien Englands gebildet werden solle, sich einverstanden erklärte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß diese Behörde die Aufgabe, Englands Handel und Industrie zu fördern, auch gegenüber dem Wettbewerbe der Vereinigten Staaten zur Zufriedenheit erfüllen werde. — In Deutschland wollen gewisse Kreise noch immer nicht zugeben, daß Schutzzoll und Kartell die allein brauchbare und wirksame Schutzwehr gegen einen Rivalen, der mit den gleichen Waffen kämpft, darstellen und in nahezu 25jähriger Geltung als brauchbar und wirksam erprobt sind. Vielleicht dämmert die Erkenntnis, zu der jetzt die englischen Industriellen gelangt sind, allmählich auch unseren Freihändlern auf.

Russische Polenpolitik.

Trotz aller Maßnahmen, die die russische Regierung seit Jahren gegen die Polen ergriffen hat, ist sie mit den Erfolgen recht unzufrieden. Namentlich der Umstand, daß der russische Grundbesitz im Weichselgebiete sich gar nicht entwickelt, scheint den Regierungskreisen dafür zu sprechen, daß die dort betriebene offizielle Agrarpolitik sich nicht in richtigen Bahnen bewegte oder aber von der Beamtenschaft nicht richtig in Ausführung gebracht worden ist. Diese Politik begann bereits vor 72 Jahren, gleich nach der Niederwerfung des ersten großen Aufstandes. Damals sollte das eingezogene polnische Land in 25 000 Güter verteilt und verdienten Russen übergeben werden. Statt dessen aber wurden 180 Majorate geschaffen, welche namentlich höhere russische Offiziere erhielten, die sich bei der Niederwerfung der Revolution ausgezeichnet hatten. Bei den Majoraten ist man auch bis jetzt geblieben. Im Jahre 1868 wurde ihre Zahl um weitere 138 vermehrt, und die Besitzer wurden meistens wieder Offiziere und Staatsbeamte. Außer diesem amtlichen Großgrundbesitz ist es nur selten vorgekommen, daß Russen sich im Weichselgebiete angekauft haben und noch viel seltener, daß sie dann dort ihren Wohnsitz nahmen. Die Majoratsherren halten sich nie auf ihren Gütern auf, sondern haben sie meist verpachtet, vielfach auch an Polen, die aber natürlich offiziell nur als Inspektoren oder sonstige Beamte des Gutsherrn fungieren. Es ist davon die Rede, jetzt russische Bauern zur Kolonisation heranzuziehen und ihnen recht ausgedehnte Vergünstigungen zu gewähren. Aber dazu wird es schwerlich kommen. Der Russe eignet sich nicht zur Landwirtschaft und nicht zur Kolonisation.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 2. April. Dem Kriegsminister v. Goßler ist in einem Teil der Presse bereits die Verabschiedung erteilt und ein nicht besonders gutes Abgangszeugnis ausgestellt worden. Wenn nun auch Veranlassung vorliegen sollte, dem dermaligen Chef der preußischen Heeresverwaltung Vorhaltungen zu machen und Fehler nachzuweisen, wie es in den letzten Tagen geschehen ist, so meinen wir doch, daß ein Verdienst, das Herr v. Goßler als Kriegsminister sich erworben hat, jedenfalls schwer genug wiege, um es zu rechtfertigen, wenn die Tadler seiner Amtswaltung sich einige Schranken auferlegen. Woran wir denken, das ist nichts anderes, als die Durchbringung der Militärstrafgerichtsordnung im Bundesrat und im Reichstage. Herr v. Goßler ist nicht der Urheber des bezüglichen Gesetzentwurfs gewesen. Er fand diesen vor, als er sein Amt als Kriegsminister übernahm. Ohne Zweifel aber ist es in erster Linie seiner Arbeitsfreudigkeit und seinem besonnenen, maßvollen Auftreten, besonders auch im Reichstage, zu danken gewesen, daß die Schwierigkeiten sich zusehends verminderten, die der Verabschiedung der schicksalsreichen Vorlage der verbündeten Regierungen im Wege standen.

△ **Berlin**, 2. April. (Zum Begriffe der Gewöhnung im Sinne der Unfallversicherungsgesetzgebung.) Ein Holzbildhauer hatte infolge eines Unfalles, der 13 Jahre zurücklag, den Verlust des linken Ringfingers zu beklagen und bezog deswegen zuletzt 5 Prozent Unfallrente. Dem Antrage des Versicherungsträgers auf Einstellung der Rente gab das Reichsversicherungsamt in Uebereinstimmung mit der Vorinstanz statt, und zwar mit folgender Begründung: Als alleinige Unfallfolge komme nur der Verlust des linken Ringfingers in Betracht. In dem langen Zeitraume von 13 Jahren, die seit dem Unfalle verflossen, habe sich der Holzbildhauer soweit an den Verlust des Fingers gewöhnt, daß sein Fehlen für ihn nicht mehr die Bedeutung eines wirtschaftlichen Schadens habe. Diese Feststellung bedeute eine wesentliche Veränderung gegenüber den Verhältnissen, welche für die früher ausgesprochene Bewilligung der Teilrente von 5 Prozent maßgebend waren. Denn damals war seit dem Verluste des Fingers erst ein halbes Jahr verstrichen, sodaß der günstige Einfluß der Anpassung und Gewöhnung an die veränderten Verhältnisse der verletzten Hand sich noch nicht geltend machen konnte. Wenn damals und in den folgenden Jahren die Gebrauchsfähigkeit der linken Hand immerhin noch in meßbarem Grade beeinträchtigt gewesen sein möge, so sei doch anzunehmen, daß es nunmehr dem um den Finger Verkürzten gelungen sei, die fehlende Mitwirkung des Ringfingers bei der Handhabung des Arbeitsgerätes durch erhöhte Inanspruchnahme der benachbarten Finger zu ersetzen. Diese Annahme erscheine selbst dann berechtigt, wenn zugegeben werde, der Beruf als Holzbildhauer stelle hohe Anforderungen an die Geschicklichkeit beider Hände. — In einem anderen Falle handelte es sich darum, zu entscheiden, ob seit der Bewilligung einer Rente von 3 Prozent der Vollrente in dem Zustande zweier verletzten Finger der rechten Hand eine Gewöhnung an den Gebrauch der verstümmelten Finger eingetreten sei. Das Reichsversicherungsamt stellte sich auf den Standpunkt, wenn die rechte Hand im übrigen unversehrt wäre, möchte infolge der langjährigen Gewöhnung die Erwerbsfähigkeit vielleicht völlig wieder hergestellt sein. An der verletzten Hand fehle aber auch das erste Daumenglied, das in der Kindheit durch einen Axthieb verloren wurde. Die Unfallverletzung müsse hiernach für den Rentenbegehrenden schwerer als für einen gesunden Arbeiter wiegen. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes gelangte der Rekurssenat zu der Ansicht, die Unfallfolgen schränkten auch jetzt noch die Erwerbsfähigkeit in meßbarem Grade ein. Es sei daher dem Verstümmelten die Rente zu belassen.

* **Berlin**, 2. April. (Vom Roten Kreuz.) Das Zentral-Comité der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hielt am Dienstag unter Vorsitz des Vize-Oberzeremonienmeisters und Kammerherrn von dem Knesebeck eine Sitzung ab, in welcher über die Ausbildung von freiwilligen Kriegskrankenpflegern eingehend Bericht erstattet wurde. Die Zahl der durch die Genossenschaft praktisch Ausgebildeten betrug am Schlusse des Jahres 3207, die der theoretisch vorgebildeten außerdem 5501, sodaß einschließlich von 508 noch nicht zu Kursen Einberufenen insgesamt 9216 Personen sich zum Dienst als freiwillige Krankenpfleger gemeldet haben. Um die Vorbereitung des freiwilligen Pflegedienstes noch mehr als bisher zu sichern, sollen der „Post“ zufolge in Zukunft möglichst wenig Militärpflichtige zu den Kursen zugelassen werden. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhoben sich auf Vorschlag des Vorsitzenden die Anwesenden, um das Andenken des verstorbenen Generalsekretärs Generalarzt a. D. Dr. Lieber zu ehren. In der anschließenden Sitzung des preußischen Zentral-Comités vom Roten Kreuz wurde über die Besetzung der durch den Tod erledigten Stelle des Generalsekretärs Beschluß gefaßt. Für die Einrichtung eines Vereinslazaretts in Rastatt, von Sanitätswachen in Posen, zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die Sanitätskolonne in Schneidemühl, für die westfälische Diakonen- und Diakonissenanstalt in Bethel, welche im Mobilmachungsfall dem Roten Kreuz sich verpflichtet hat, wurden Beihülfen bewilligt. Eine dem Zentral-Comité zugefallene Schenkung von 50 000 ℳ wurde eventuell als Grundstock für ein Dienstgebäude des Zentral-Comités in Vorschlag gebracht, das sich bei der erfreulichen Entwickelung aller Zweige des Roten Kreuzes als immer dringlicher erweist.

— Wie eine hiesige Korrespondenz wissen will, hat der Deutsche Kronprinz dem Khedive eine Einladung des Deutschen Kaisers überbracht, die der Vizekönig mit Freuden entgegengenommen habe. Dieser habe seinen Besuch in Berlin und Potsdam für Juli oder August zugesagt.

— Zur geschäftlichen Behandlung der Vorlage wegen des Wahlgeheimnisses erinnert die „Deutsche Tagesztg.“ erneut an § 25 der Geschäftsordnung des Reichstags, in dem es heißt: „Anträge des Bundesrats sind, auch wenn sie Gegenwürfe nicht enthalten, nach den Vorschriften über Gesetzentwürfe zu behandeln, wenn nicht mit Zustimmung des Bundesrats das abgekürzte Verfahren beschlossen wird.“ Die Vorlage steht bekanntlich auf der Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Osterferien. Der Präsident hat auf die Tagesordnung gesetzt: „Beratung“ usw., nicht „Erste und ev. zweite Beratung“ oder „Einmalige Beratung“. Die „Deutsche Tagesztg.“ wünscht natürlich ein möglichst umständliches Verfahren, in der Hoffnung, daß die Vorlage in dem nicht beschlußfähigen Reichstage alsdann in den Papierkorb fällt. Dem „abgekürzten Verfahren“ steht jedoch kaum etwas im Wege.

— Der „Köln. Ztg.“ zufolge ist das Zentrum bemüht, in den höheren Schulen des Rheinlands klerikale Jugendvereine zu gründen, die unter dem harmlosen Namen religiöser Kongregationen auftreten. Junge eifrige Kapläne übernähmen die Leitung dieser Verbindungen, während Primaner als Präfekten figurierten. Die Bewegung gehe von Köln aus. Das Blatt empfiehlt dem Minister, hier einmal nach dem Rechten zu sehen.

— In der „Kreuzztg.“ kritisiert jemand das Urteil im Rothe-Prozeß. Der Betreffende ist kein Spiritist, aber das Urteil und noch mehr die Aussagen der Sachverständigen haben bei ihm doch ein gewisses Mißbehagen hervorgerufen. Sie sind ihm zu rationalistisch:

„Wir müssen gestehen, daß uns die Darlegungen der Sachverständigen im Prozeß Rothe nichts geboten haben, was über die Anschauungsweise des hergebrachten Rationalismus hinausginge. Da konnte man z. B. von Stoecker und Pastor Dr. Riemann ungleich Tieferes und Geistvolleres hören, ohne darum doch anzunehmen, daß sich überzeugte Spiritisten von ihnen würden umstimmen lassen. Um so weniger ist das, wie gesagt, von den Aeußerungen der Sachverständigen zu erwarten, die schon deshalb dazu angetan sind, Widerspruch hervorzurufen, weil sie alle spiritistischen Erscheinungen lediglich als Täuschung oder Selbsttäuschung behandeln, während auch hier das Wort des Dichters gilt: „Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit sich träumt, Horatio.“

— Es ist jetzt amtlich nachgewiesen, daß in dem letzten Zeitabschnitt, über den Erhebungen vorliegen, der Bierkonsum in Deutschland einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren hat. Und wohlverstanden, es ist dies ebensowohl im Süden wie im Norden des Vaterlandes der Fall. Früher gemachte Erfahrungen ließen erwarten, es werde infolge dessen eine Zunahme des Branntweinkonsums sich feststellen lassen. Dies ist aber diesmal durchaus nicht der Fall. Im Gegenteil, es hat auch eine, wenn schon nicht beträchtliche, immerhin doch merkbare Verminderung des Branntweinkonsums stattgefunden. Mit um so größerer Berechtigung läßt sich annehmen, der Rückgang in dem Konsum der genannten „Lebensmittel“ hänge zusammen mit dem Rückgang in den Erwerbsverhältnissen. Aber auch die immer weiter greifende Mäßigkeitsbewegung ist jedenfalls nicht ohne Einfluß auf den Rückgang geblieben.

— Gegen die Jesuiten. Aus Ulm wird gemeldet: Die von weit über tausend Personen besuchte Protest-Versammlung ist großartig verlaufen. Professor Böhtlingk als Referent wurde stürmisch begrüßt. Stadtpfarrer Holzinger begründete die Resolution an die württembergische Regierung, die begeistert angenommen wurde. — In Oranienburg veranstaltete der Evangelische Bund eine stark besuchte Protest-Versammlung, in der Oberpfarrer Büchel, Pfarrer Köhler und Oberlehrer Lic. Kubisch sprachen. Eine Resolution für Erhaltung des Jesuitengesetzes fand einstimmige Annahme. — Auch in Burg bei Magdeburg wurde vor einigen Tagen eine Protestversammlung (Redner: P. Lic. Rohlschmidt und P. Ehlert) abgehalten. Außerdem hat eine an den Bundesrat eingereichte Petition gegen die Jesuiten 800 Unterschriften gefunden. In Langenburg (Wttb.) fand eine größere Protestversammlung statt, die nach einem geschichtlichen Vortrag über die ehemalige staatsgefährliche Wirksamkeit der Jesuiten im alten Herzogtum Berg sich einmütig gegen eine, wenn auch nur beschränkte Wiederzulassung derselben im Deutschen Reiche erklärte, — unter besonderer Berufung auch auf die in früheren Reichstagssitzungen laut gewordenen nationalen Bedenken des ersten Reichskanzlers, des Fürsten Bismarck. — In Elberfeld hat der Zweigverein des Ev. Bundes in einer von vielen hunderten besuchten Versammlung namens seiner 1050 Mitglieder eine motivierte Eingabe an den Bundesrat gegen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes beschlossen.

— Parlamentarische Kreise bestätigen, daß demnächst zwei Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses aus dem Westen zu Landgerichtspräsidenten in den östlichen Provinzen ernannt werden sollen. Der nationalliberale Oberlandesgerichtsrat Dr. Göschen aus Frankfurt a. M. soll als Landgerichtspräsident in Gnesen, das Mitglied des Zentrums Landgerichtsdirektor Schmitz in Düsseldorf soll als Landgerichtspräsident in Landsberg a. d. W. in Aussicht genommen sein. Man kann es nur mit Genugtuung begrüßen, daß zwei derartig tüchtige Juristen nach dem Osten übersiedeln, um dort durch die Tat zur Förderung des Deutschtums mitzuwirken.

— Ueber die Korpsphilister unter den preußischen Regierungspräsidenten stellen die „Akad. Monatshefte“, das Organ der Korps, folgende Rechnung auf:

Von den 35 preußischen Regierungspräsidenten sind zur Zeit sieben Saxoborussen (Günther-Stettin, v. Günther-Bromberg, Frhr. v. Seherr-Thoß-Liegnitz, dieser zugleich Bonner Preuße, Dr. Baltz-Magdeburg, v. Philipsborn-Hannover, v. Barnekow-Osnabrück, dieser zugleich Göttinger Sachse, Hengstenberg-Wiesbaden). Vier Regierungspräsidenten sind Göttinger Sachsen (Krahmer-Posen; von Dertzen-Lüneburg, dieser auch Tübinger Schwabe; Dr. jur. Prinz v. Ratibor und Corvey, dieser auch Bonner Preuße; Frhr. v. d. Recke-Merseburg). Vier fernere Regierungspräsidenten sind Heidelberger Westphalen (Graf v. Schwerin-Köslin, dieser zugleich Tübinger Schwabe und Greifswalder Pommer; Holtz-Oppeln, dieser zugleich Greifswalder Pommer; v. Trott zu Solz-Kassel, dieser zugleich Würzburger Rhenane, und Schreiber-Düsseldorf). Je ein Regierungspräsident ist Heidelberger Rhenane (v. Werder-Königsberg i. Pr.); Straßburger Rhenane (v. Moltke-Potsdam); Göttinger Bremenser und Münchener Franke (v. Windheim-Frankfurt a. O.); Göttinger Braunschweiger (Fromme-Hildesheim); Bonner Pfälzer (v. Balan-Köln) und ein Münchener Isare (v. Gescher-Münster). Zusammen 21 Korpsstudenten unter 35 Regierungspräsidenten. Dazu tritt noch der Polizeipräsident von Berlin (v. Borries), der Heidelberger Vandale ist.

Auch unter den übrigen Regierungspräsidenten wird sich wohl bei näherer Durchsicht der Korpslisten noch mancher frühere Korpsstudent finden.

— In der „Deutschen Radfahrerztg.“ heißt es, worauf in der Tagespresse aufmerksam gemacht wird, in einem Artikel „Eine Sommerfahrt durch die Reichslande“: „Auch die Forts von La Motte und La Justice (bei Belfort) werden wieder sichtbar, in der Tat ein achtunggebietendes, gewaltiges Bollwerk, welches der französische Ingenieur-Offizier gegen deutsche Einfallsgelüste errichtet hat.“ . . . Ein angenehmer Deutscher, dieser Sommerfahrer!

— Die aus dem Ueberschusse der Düsseldorfer Ausstellung dem Verein deutscher Eisenhüttenleute überwiesenen Hunderttausend Mark hat der Verein dem preußischen Kultusminister zur Förderung des Eisenhüttenwesens an den technischen Hochschulen überreicht.

— Der Beschluß der Berliner Tischlermeister und Holzindustriellen, den vierten Teil der an Holzbearbeitungsmaschinen tätigen Arbeiter zu entlassen, soll, falls die Arbeiter hartnäckig bleiben, streng durchgeführt werden. An dem Ausstande sind jetzt rund 1000 Holz- und Maschinenarbeiter beteiligt. Die Angaben, daß 6—12 000 Arbeiter ausgesperrt würden, sind übertrieben. — Der Ausstand der Bauklempner umfaßt rund 300 Gesellen. Bei dieser Arbeitseinstellung handelt es sich in der Hauptsache um die Abschaffung der Akkordarbeit und Einführung eines Mindestlohnes. — Der Verband der gewerbetreibenden Landschaftsgärtner nahm am Mittwoch abend den vor dem Einigungsamt festgelegten Tarif an. Die vereinbarten Bedingungen enthalten den Zehnstundentag und 50 ₰ Mindeststundenlohn. Die Arbeit wurde heute überall wieder aufgenommen.

— Beim Justizminister Dr. Schönstedt fand am 31. März noch ein parlamentarisches Festmahl statt, an dem der Präsident des Reichstags Graf Ballestrem und eine größere Anzahl von Abgeordneten des Reichstags und des preußischen Landtags aus den verschiedensten Parteien, sowie Mitglieder des Herrenhauses teilnahmen. Ein ähnliches parlamentarisches Fest gab gleichzeitig der Minister des Innern, Frhr. v. Hammerstein, während heute abend das voraussichtlich letzte parlamentarische Essen dieses Winters beim Handelsminister Möller stattfand.

— Der hiesige schwedisch-norwegische Gesandte Graf Taube ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen. — Abgereist sind der Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz nach Danzig und Königsberg, der Bevollmächtigte zum Bundesrat, bayerische Staatsrat Freiherr von Stengel nach München.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht nunmehr die Ernennung des bisherigen Ministerresidenten in Port au Prince, Pelldram, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Venezuela.

— Reichstagskandidaturen: Nationalliberale Kandidaturen in der Provinz Hannover: Im 4. Wahlkreis Osnabrück ist Fabrikant Raydt, im 10. Hildesheim Landgerichtsrat von Campe, in Geestemünde Dr. Hugo Böttger (Steglitz) aufgestellt; im Northeim-Einbeck kandidiert der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Abgeordneter Zorns wieder. — Im westpreußischen Wahlkreis Berent haben die vereinigten deutschen Parteien den Landtagsabgeordneten Staatsminister a. D. Hobrecht als Reichstagskandidaten aufgestellt. — Im zweiten Hamburger Wahlkreis ist nationalliberalerseits Dr. Roth, in Weidenbach Brauereibesitzer Sammeth aufgestellt. — Im Reichstagswahlkreise Forst i. L.-Sorau ist es zu einer Einigung aller staatserhaltenden Parteien gekommen und die Kandidatur des Kommerzienrats Bahn aufgestellt; letzterer ließ erklären, daß er der nationalliberalen Partei beitreten werde; Verpflichtungen einzelnen Parteien gegenüber könne er als Kompromißkandidat nicht abgeben. Durch die Einigkeit der bürgerlichen Parteien eröffnet sich die erfreuliche Aussicht, diesen Wahlkreis wieder von den Sozialdemokraten zurückzuerobern.

* **Flensburg**, 2. April. Die Enthüllung des Bismarckbrunnens, dessen Germania mit der Kaiserkrone von dem Bildhauer Schievelkamp-Berlin herrührt, fand heute nachmittag auf dem Südermarkt bei prachtvollem Wetter im Beisein des Magistrats, der Stadtverordneten, der Kampfgenossen-, Krieger-, Gesang- und Schützenvereine, sowie eines zahlreichen Publikums statt. Pastor Birkenstädt hielt die Weiherede. (Voss. Ztg.)

* **Bromberg**, 2. April. Den näheren Hergang der gestrigen Streik-Exzesse, über die bereits telegraphisch berichtet wurde, schildert die „Ostd. Rdsch.“ folgendermaßen: Als um 10 Uhr sechs italienische Bauarbeiter auf dem Bahnhofe ankamen, wurden dieselben unter Bedeckung von einen vierzig Polizei-Mannschaften durch die Bahnhofstraße nach einem Bauplatz in der Rinkauer Straße geführt. Vor dem Bahnhofe hatte sich eine große Schaar Streikender eingefunden, deren Zahl allmählich auf 600 bis 800 Mann wuchs. Unter wüstem Gejohle der Streikenden und zahlloser radaulustiger Zuschauer bewegte sich der Transport durch die Bahnhofstraße und die Elisabethstraße bis auf den Elisabethmarkt, wo die Polizeibeamten von der rohen Menge so stark bedrängt und mit Steinen beworfen wurden, daß Polizei-Inspektor Bathe Halt gebot, einen Posten bei dem Arbeitertransport zurückließ und nun mit den übrigen Polizeibeamten mit blanker Waffe vorging. Die Menge wich zurück, schleuderte aber einen Hagel von Steinen auf die Polizeimannschaften, von denen einige leicht verletzt wurden. Auch mehrere Fenster in den nahegelegenen Häusern wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Von den Streikenden wurden durch Säbelhiebe mehrere verletzt. Da sich das Aufgebot der Polizeimannschaften anscheinend noch als zu schwach erwies, folgten die Streikenden dem Transport weiter, bis derselbe Ecke Elisabeth- und Rinkauer Straße anlangte. Hier ging die Polizei wiederum mit blanker Waffe vor und vertrieb die Exzedenten nach einem wahren

---

derbaren Ebenmaß der Formen. Ihr Gesicht bezauberte durch einen wechselnden Ausdruck, und ein Blick aus ihren großen, sanftschimmernden Augen war von einer eigentümlichen Wirkung. Dabei kleidete sie sich ebenso elegant und kostbar als einfach.

Wilm sah in der Frau Lisa Brandt nur die Gattin eines Geschäftsfreundes seines Vaters, aber sie besaß wirklich eine besondere Macht, Menschen für sich zu interessieren. Sie hatte schon bei der ersten Begegnung einen großen Eindruck auf ihn gemacht, und jetzt saß sie ihm wieder gegenüber mit ihrer angenehmen einschmeichelnden Stimme, ihn, wider Willen, fesselnd.

„Sie waren einmal in Kimberley“, sagte sie plötzlich unvermittelt, indem sie mit einem Blick zu Wilm aufsah, der ihm das Blut in das Gesicht trieb.

„Wiederholt sogar, gnädige Frau.“

„Vor drei Jahren habe ich Sie dort gesehen — bei Heath“, fuhr sie fort. Sie sah dabei vor sich nieder, und ein ganz zartes Rot stieg in ihre Wangen.

„Bei Heath?“ wiederholte Wilm. „Ich war einmal dort, in einer Soiree, aber ich erinnere mich nicht —“

„Ich glaube es Ihnen“, sagte sie mit einem traurigen Tonfall ihrer Stimme, und ein melancholisches Lächeln umspielte ihren Mund. „Wie hätte das unscheinbare Ding, das man Ihnen zuführte, Eindruck auf Sie machen sollen? Ich war so furchtsam und unbeholfen, und tanzte so schwerfällig, daß ich mich schämte. Sie aber zeigten sich mir so gütig, und zum Kotillon — erinnern Sie sich jetzt?“

Mit einem reizenden Ausdruck von Schelmerei in ihrem Gesicht hielt sie Wilm eine Nadel entgegen, eine kunstvoll gearbeitete Orchidee, in welcher ein großer Brillant als Tautropfen funkelte, die sie mit bebender Hand von einer Schleife am Halse losgenestelt.

„Ist es möglich, Mrs. Brandt?“ fragte jetzt der junge Mann doppelt lebhaft interessiert.

Sie nickte lächelnd mit dem Kopfe.

„Ja — ja, ich war Ihre Partnerin, die kleine Miß Danley, die niemand haben mochte. Sie schenkten mir die Orchidee, die ich immer trage. Ach, ich war schrecklich unglücklich, als man mir sagte, daß Sie wieder abgereist seien und in Kapstadt wohnten!“

Mrs. van Sendens Gesicht nahm einen schwer zu beschreibenden Ausdruck an. Es lag nicht nur etwas außerordentlich Ueberraschtes, sondern auch Mißbilligendes darin, und obgleich Frau Lisa Brandt weit davon entfernt war, die Ursache der Verstimmung ihrer mütterlichen Freundin, wie Mrs. van Senden sich mit Vorliebe nannte, zu erkennen, so wechselte sie doch ohne Uebergang plötzlich den Unterhaltungsstoff, und begann von der Zeit zu erzählen, die sie in einem deutschen Pensionat verbracht.

Sie fand in Wilm einen atemlos lauschenden Zuhörer, während sie für Mrs. van Senden mit einem Male zum Gegenstande schärfster Beobachtung geworden war. Der Eindruck, den die junge Frau auf ihren Sohn machte, und sichtlich zu machen wünschte, beunruhigte sie. Frau Lisa Brandts Benehmen konnte — wie Wilm ganz richtig bemerkt hatte — sehr wohl für aufdringlich angesehen werden. Sie sprach nur zu dem jungen Manne gewendet, und sah ihn mit Blicken an, die ihn zu der Annahme hätten verleiten können, daß sie von den zärtlichsten Gefühlen für ihn erfüllt sei.

„Ach, es war eine so glückliche Zeit, die ich in der Pension inmitten gleichaltriger Genossinnen verlebte!“ plauderte sie weiter. „Da gab es keine Sorgen und keine Sehnsucht, denn ich hatte ja niemanden in der Welt, als meinen Vater, den ich nicht kannte, und der sich nicht viel aus mir machte, wenn er auch regelmäßig alle sechs Wochen schrieb und mir zu meinem Geburtstage und zu Weihnachten große Summen Geldes schickte, damit die Vorsteherin alle meine Wünsche befriedigen könne.“

„Lebte Ihre Frau Mutter damals nicht noch, gnädige Frau?“ fragte Mrs. van Senden plötzlich, sie unterbrechend.

Die einfache Frage schien die junge Frau förmlich zu verwirren. Sie fuhr zusammen, und eine Blutwelle ergoß sich in ihr Gesicht und breitete sich bis unter das Haar und über den Nacken aus. Sie sah Wilm hülfesuchend an.

„Damals — damals?“ stotterte sie verwirrt. „Ich meine in den letzten Jahren, als die Mutter gestorben war.“ Sie biß sich auf die rosigen Lippen und nur mit Anstrengung setzte sie die Unterhaltung fort. Ach, Gott! Was dachte Wilm van Senden von ihr? Und auch diese Frau, die sich ihr gütig erwiesen. Sie hatte das Gefühl, daß sie den schlechten Eindruck, den sie gemacht, verwischen müsse. Für den Augenblick gelang es ihr in der Tat, ein erwachtes Mißtrauen, daß der Wunsch, zu unterhalten, sie nicht ganz wahr hatte sein lassen, rasch wieder zu unterdrücken.

„Früher war es wohl anders“, fuhr sie fort, „aber ich war noch zu klein — —“

Und wieder stockte sie, und ihre Augen füllten sich mit Tränen. Sie erhob sich. Ach, welche Last hatte sie auf ihre Schultern genommen.

„Verzeihen Sie!“ murmelte sie mit erstickter Stimme. „Mir ist nicht wohl. Ich möchte nach Hause.“

Wilm bot sich ihr an, sie an den Wagen zu führen, aber sie lehnte es ab, und zwar mit einer Bestimmtheit, die einen auffallenden Gegensatz zu einer physischen Schwäche bildete, von welcher sie sich anscheinend ergriffen fühlte. Je eher sie der Beobachtung dieser Menschen sich entzog, um so besser. Sie hatte es sich leicht gedacht, ein Geheimnis zu hüten, und stieß doch in jedem Augenblicke an, wo sie einem natürlichen Empfinden sich überließ, und die täglichen Ermahnungen ihres Gatten außer acht ließ.

Frau van Senden sah vom Fenster des Salons aus Frau Generaldirektor Brandt den Wagen besteigen und diesen davon fahren. Dann erst wandte sie sich ihrem Sohne wieder zu, der noch in Nachdenken versunken in der Nähe der Tür stand.

„Wilm!“

„Mama?“

„Was denkst du?“

„Ueber Frau Brandt?“

„Gewiß. Kam sie dir nicht sonderbar vor?“

„Sonderbar? Ich weiß nicht“, versetzte Wilm bedächtig. „Sie hat mir den Eindruck gemacht, als ob sie etwas zu verheimlichen gehabt und beinahe verraten hätte.“

„Auch ich gewann den Eindruck. Was könnte es sein?“

„Dies zu sagen, würde wohl schwer sein, Mama.“

„Wilm, erinnerst du dich nicht eigentümlicher Gerüchte, die insbesondere über die junge Frau des Generaldirektors im Umlauf waren, als sie vor einiger Zeit schwer erkrankt darnieder lag und man an ihrem Aufkommen gezweifelt hat?“

„Mir ist nichts bekannt geworden.“

„Daß sie nicht glücklich verheiratet ist, wird als ein öffentliches Geheimnis behandelt, aber die Möglichkeit, daß die junge Frau ein Verschulden trifft, erscheint mir nicht mehr ausgeschlossen, nachdem ich sie heute beobachtet habe. Sie ist entschieden gefallsüchtig, und ein Mann von dem Charakter des Generaldirektors dürfte eine solche Eigenschaft an der Frau, die er so leidenschaftlich liebt, nicht gerade billigen.“

„Frau Brandt macht mir nicht den Eindruck einer gefallsüchtigen Frau, wohl aber den eines hülfsbedürftigen Kindes, Mama“, entgegnete der junge Mann ernst. „Irre ich nicht, so sagtest du mir vor wenigen Tagen, daß Mr. Danley seine Tochter bei der Heirat stark beeinflußt habe. Ich halte das für ein Unrecht, das sich rächen muß. Die junge Frau ist noch heute sich ihrer Gefühle nicht bewußt. Ein derartiges Bestimmen heißt wider die Natur sündigen.“

„Man urteilt auch noch nach anderer Seite hin nicht ganz günstig über sie“, sagte Mrs. van Senden, die es für ihre Pflicht hielt, den Sohn nachdrücklich zu warnen. „Sie soll an fixen Ideen leiden, und nur der aufopfernden Aufmerksamkeit des Gatten es zu danken sein, daß sie der Gesellschaft erhalten bleibt. Vielleicht wußte Mr. Danley, warum er sie der Obhut eines älteren Mannes anvertraute. Mir wenigstens sind in dieser Stunde ganz besondere Gedanken gekommen. Man sollte nie voreilig urteilen.“

Mrs. van Sendens Vorstellungen blieben auf ihren Sohn ohne jegliche Wirkung. Er verfolgte eigene Ideen, die ihm, indem er sich das sonderbare Benehmen der jungen Frau vergegenwärtigte, gekommen waren. Lebhaft drängte sich die Erinnerung an ihn heran, und er sah das blasse, unscheinbare kleine Ding im Hause eines Freundes ihres Vaters vor sich, das ihm in ihrer ängstlichen Scheu so sehr bemitleidenswert erschienen war. Es hatte ihm Freude gemacht, ihr trauriges Gesichtchen zu erhellen. Merkwürdig aber, wie sehr sie sich verändert hatte!

„Wir sprechen wohl noch einmal darüber, Mama“, sagte Wilm endlich, um weiteren Erörterungen aus dem Wege zu gehen. „Ich muß Tante Grietje mein Kommen anzeigen, und im Bureau noch einige Vorbereitungen treffen. Ich gedenke die Nacht abzureisen.“

Mrs. van Senden drängte es, noch eine Entgegnung zu machen, aber sie schwieg. Sie hatte weder auf den Gatten noch den Sohn einen besonderen Einfluß, und übernahm niemals erfolgreich eine Vermittlerrolle. Auch hier würde sich wenig tun lassen. Sie mußte aber dem Gatten recht geben, wenn er der Meinung war, daß die gegenwärtige Lage direkt eine Rücksichtnahme auf Verwandte verbiete, die sich selbst durch ihr Verhalten in eine schiefe Stellung gebracht. Als Berginspektor habe Peter sich von jeder Agitation fern zu halten gehabt.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Handgemenge, in dem auf beiden Seiten mehrere Personen verletzt wurden. Erst bei der Baustelle in der Rinkauerstraße, wo die Arbeitswilligen eingeschlossen wurden und nun geborgen waren, zerstreute sich die Menge, energisch von der Polizei auseinandergetrieben. Auf dem Elisabethmarkt, in der Rinkauer-, Danziger- und Wilhelmstraße, wo überall große Volksansammlungen stattfanden und kolossale Aufregung herrschte, wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Von allen Seiten wird der Polizei das höchste Lob für ihr Verhalten gespendet. Dieselbe bewies unter der umsichtigen Leitung des Polizei-Inspektors Bathe die größte Energie und leistete, was von der Schutzmannschaft nur verlangt werden kann. Mit dem nötigen Mut verbanden die Kommissare und Mannschaften eine unleugbare Ruhe, und nur in kritischen Augenblicken wurde von der Waffe Gebrauch gemacht, dann aber auch gründlich, wie es sich gebührte.

Man glaubt, daß die Krawalle sich wiederholen werden, wenn weitere Transporte italienischer Bauarbeiter eintreffen werden.

÷ **Altenburg** 2. April. Nach dem heutigen Hofberichte macht die Besserung im Befinden des Herzogs weitere Fortschritte. Der Herzog bringt mehrere Stunden des Tages außer Bett auf einem Ruhebette zu, meist bei schönem Wetter auf dem Balkon, und hat bereits den Besuch des Herzogs von Meiningen empfangen können. Von allen Seiten wird dem Herzoge große Teilnahme bezeugt. Auch der Kaiser hat durch seinen Leibarzt genaue Erkundigungen einziehen lassen; ferner hat die Kaiserin Telegramme mit dem Herzog gewechselt und zahlreiche Fürsten, u. a. der Kaiser von Oesterreich, der Prinz-Regent von Bayern, die Großherzöge von Baden und Hessen, haben wiederholt teilnehmend sich erkundigt. Aus der altenburgischen Bevölkerung sind zahlreiche Beileidskundgebungen und gute Wünsche bei dem hohen Patienten eingegangen. Bei normalem Heilungsverlauf, der zu hoffen steht, ist die Rückkehr für Mitte dieses Monats in Aussicht genommen.

* **Straßburg**, 2. April. Die „Straßb. Post“ schreibt: In einem Teile der Presse werden Gerüchte verbreitet, nach denen der Kronprinz und der Prinz Eitel Friedrich zum Besuche beim kaiserlichen Statthalter hier eintreffen, der kaiserliche Statthalter den Kaiser auf der Nordlandsreise begleiten würde usw. Diese Gerüchte haben keinerlei Grundlage, folglich(?) schweben auch die an die Gerüchte geknüpften weiteren Angaben und Vermutungen vollkommen in der Luft. (Gemeint sind die Rücktrittsgerüchte über den Statthalter.)

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 2. April. Der Generalstabschef Freiherr v. Beck übermittelte dem deutschen Generalstabschef Grafen v. Schlieffen anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums die Glückwünsche der Offiziere des österreichisch-ungarischen Generalstabes, wofür Graf v. Schlieffen in einem warmen Telegramm dankte. — Der deutsche Botschafter gab heute abend ein Diner, zu welchem die obersten Hofwürdenträger, Generaladjutant Graf Paar, die Gesandten der Schweiz und Dänemarks mit ihren Gemahlinnen und mehrere Mitglieder der deutschen und russischen Botschaften erschienen.

* **Pest**, 2. April. Der Oberstkämmerer Graf Andrassy ist infolge Herzschlages gestorben.

Frankreich.

Kulturkampf; Hafenarbeiterstreik.

* **Paris**, 2. April. Die Präfekten sind angewiesen worden, den in Betracht kommenden Kongregationen zu eröffnen, daß ihre Genehmigungsgesuche von der Deputiertenkammer abgelehnt worden sind.

* **Paris**, 2. April. (Deputiertenkammer.) Das Haus nimmt den Gesetzentwurf an, durch welchen den Gemeinden der Bau von Schulhäusern auferlegt wird. Hierdurch soll die Laicisierung beschleunigt werden. Ministerpräsident Combes erklärt im Laufe der Beratung, das Gesetz sei notwendig, um gewisse Gemeinden zu zwingen, das Gesetz betreffend die Laicisierung anzuwenden.

* **Marseille**, 2. April. Eine Versammlung von 2000 Hafenarbeitern beschloß, zwar nicht in den Ausstand zu treten, aber nur einen halben Tag zu arbeiten. Die Arbeitgeber beschlossen, nur solche Arbeiter zu beschäftigen, welche einwilligen, 10 Stunden zu arbeiten. Die Arbeiter der Compagnie Generale Transatlantique legten die Arbeit nieder.

Niederlande.

Bootsführerausstand; Eisenbahnerbewegung.

* **Amsterdam**, 2. April. Der Ausstand der Bootsführer dauert fort. Die Vereinigung der Fuhrleute beschloß, die Beförderung von Waren, welche sonst von den Bootsführern befördert werden, abzulehnen.

* **Haag**, 2. April. In der zweiten Kammer fand heute die Erörterung der Strafbestimmungen der Gesetzentwürfe statt, welche sich auf die Ausstände der Eisenbahnangestellten beziehen. Mees (liberal) spricht sich für die Entwürfe aus, da die Strafen gemildert seien. Der Schutz der Transportmittel sei eine Notwendigkeit für den Handel, auch den internationalen. Troelstra (Soz.) bekämpft die Entwürfe als einen Anschlag auf die Organisation der Arbeiter, welche weder Anarchisten noch Revolutionäre seien, sondern für ihre Existenz und ihre Interessen kämpften. Er billige keineswegs alle Ausschreitungen, welche der jüngste Ausstand gezeitigt habe. Die angedrohten Strafen seien aber nicht gerechtfertigt; sie zielten darauf ab, das Kapital gegenüber der Arbeit zu unterstützen und die Arbeiter eines Rechts zu berauben, welches sie moralisch stärke. Die Entwürfe bedeuteten mit einem Wort die Reaktion. Heemskerk (kons.) erklärt, die vorgeschlagenen Maßnahmen seien durch die Ereignisse der letzten Zeit, welche eine nationale Gefahr gebildet hätten, gerechtfertigt.

Italien.

Besuch des Königs von England; Sklaverei.

* **Rom**, 2. April. Die Blätter bestätigen, daß König Eduard Ende dieses Monats Rom besuchen wird. „Capitan Fracassa“ teilt mit, der Bürgermeister sei aufgefordert worden, die Ausschmückung der Stadt zu beschleunigen. „Messaggero“ meldet, daß dasjenige Geschwader, welches nach Algier gehen werde, um den Präsidenten Loubet zu begrüßen, am 21. d. M. nach Neapel zurückkehren und sich dort mit dem Geschwader, welches König Eduard erwarte, vereinigen werde. Die „Tribuna“ sagt, der Besuch des Königs von England im Vatikan sei nach Verhandlungen zwischen dem Kardinalstaatssekretär Rampolla und dem Erzbischof Vaughan im Prinzip feststehend. Die einzige Schwierigkeit würde der Ort, von wo aus der König zum Vatikan fahren werde, bilden, da England keine diplomatische Vertretung beim Papst besitze. Nach der Meldung desselben Blattes hätte der Vatikan vorgeschlagen, daß dies vom englischen Kolleg aus geschehen solle oder vom Palast des Fürsten Massimo aus. In letzterem wohnte der König, als er als Prinz von Wales Rom besuchte.

* **Rom**, 2. April. (Deputiertenkammer.) Der mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums des Aeußern beauftragte Marineminister Morin beantwortet Anfragen der Abgg. Santini, Chiesi u. a. betreffend die Vorgänge in Benadir. Morin erklärt, das Ministerium des Auswärtigen habe nicht gewußt, daß in Benadir die Sklaverei geduldet werde. Die Gesellschaft von Benadir habe ihre Verpflichtungen nicht in wünschenswerter Weise erfüllt. Die Gesellschaft habe sich mehr damit beschäftigt, ihre Kapitalien gut anzulegen als eine hohe zivilisatorische Aufgabe zu erfüllen, welche ihr anvertraut worden sei. Trotzdem glaube er, der Minister, nicht, daß man in Benadir das gegenwärtige System aufgeben und eine direkte Verwaltung der Kolonie übernehmen dürfe. Er bitte die Kammer, voll Vertrauen zu warten (Beifall). Darauf vertagt sich das Haus bis zum 28. d. M.

Portugal.

Besuch des Königs von England.

* **Lissabon**, 2. April. König Eduard ist heute nachmittag 3 Uhr unter dem Donner der Geschütze auf dem Tajo eingetroffen.

* **Lissabon**, 2. April. Die Schiffe dampften die Tajobucht herauf, voran die königliche Jacht und die englischen Kriegsschiffe „Venus“ und „Minerva“, sodann die portugiesischen Kreuzer, und gingen gegenüber dem „Schwarzen Roß-Platz“ um 3 Uhr 15 Minuten vor Anker. Die Seekadetten waren in Parade auf dem Landungssteg aufgestellt, den Platz füllte eine dichte Menschenmenge, die Fenster und Dächer der umliegenden Häuser waren von Zuschauern besetzt. Ein neuer Königssalut verkündigte die Abfahrt des Königs Carlos vom Arsenal auf der mit 80 Ruderern bemannten königlichen Galeere. Auf den Kriegsschiffen war die Mannschaft an den Seiten aufgestellt, die Matrosen begrüßten den König durch Zurufe. Die Zusammenkunft der Monarchen an Bord der Jacht währte ein und eine halbe Stunde, dann begann unter erneutem Donner der Geschütze die Fahrt der historischen Barken. Die erste führte die Könige Eduard und Carlos und näherte sich der Küste gefolgt von der Schar der Ruderboote. Die Barke der Könige legte um 5 Uhr 10 Min. an unter donnernden Zurufen der Bevölkerung. Nachdem die Majestäten die Minister, den Bürgermeister, die Präsidenten beider Kammern und andere Würdenträger im Empfangspavillon begrüßt hatten, bestiegen sie einen der historischen Hofgalawagen und hielten unter dem Jubel der Menschenmenge ihren feierlichen Einzug in die Stadt, eskortiert von Mannschaften des dritten Kavallerie-Regiments, dessen Chef König Eduard ist.

* **Lissabon**, 2. April. Abends 6½ Uhr trafen die Majestäten im königlichen Schlosse ein, wo sie von der Königin-Mutter empfangen wurden. Das Diner wurde im Familienkreise eingenommen. Die Stadt ist festlich erleuchtet.

Orient.

Die Balkanwirren.

* **Paris**, 2. April. Der Deputierte Berry hat an Delcassé ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn benachrichtigt, daß er angesichts der Verschlimmerung der Lage in Makedonien ihn befragen werde, ob die Regierung die Absicht habe, der Ausrottung der Christen im Orient untätig zuzusehen.

W. **Wien**, 2. April. (Privattelegramm.) Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Belgrad gemeldet: Wegen Ansammlung von Truppen an der altserbischen Grenze hat die Regierung einige Truppenabteilungen zur Verstärkung der Grenzgarnisonen abgeschickt. event. ist die Einberufung der Reservisten in Aussicht genommen.

* **Korfu**, 2. April. Ein österreichisches Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Habsburg“, „Wien“, „Budapest“ und „Magnet“ unter dem Befehl des Admirals Koeßler ist hier eingetroffen und wird am Montag nach dem Piräus weitergehen.

* **Belgrad**, 2. April. Wie die offiziöse „Sloga“ meldet, waren an dem Ueberfall auf Mitrowitza vorwiegend christliche Albanesen beteiligt; sie verlangten von dem Kaimakam Auslieferung des russischen Konsuls und der russischen Fahne und überfielen die Stadt, als das verweigert wurde.

* **Bukarest**, 2. April. Die Kammer nahm mit 57 gegen 12 Stimmen das Gesetz über die Gemeindezuschläge an. Der Senat hat das Gesetz über die Volksbanken endgültig genehmigt.

Großbritannien.

Die Reisen des Königs.

* **London**, 2. April. Das „Reutersche Bureau“ erfährt, der König werde von Gibraltar nach Malta fahren, ohne Marseille zu berühren.

Rußland.

* **Petersburg**, 2. April. Großfürst Wladimir ist heute nach Wien abgereist.

Afrika.

Lage in Marokko.

* **Algier**, 2. April. In Nemours wurde die Schildwache des provisorischen Lagers von Marokkanern angegriffen und verwundet. Ein Verwundeter, welcher später starb, konnte Hülfe herbeirufen, worauf die Marokkaner von den Mannschaften des Lagers nach heftigem Gewehrfeuer vertrieben wurden.

* **Nemours** (Algerien), 2. April. (Agence Havas.) Aus Melilla wird gemeldet: Der Prätendent steht 30 Meilen von Melilla. Unter den gesamten Riffpiratenstämmen herrscht große Erregung. Die Riffpiraten erklären sich für den Prätendenten und übersandten ihm Geschenke. Der marokkanische General Meroni erbat vom Sultane Verstärkungen.

Feldzug gegen den Mullah.

* **Aden**, 2. April. („Reuters Bureau.“) Die fliegende Kolonne des Major Sharpe hatte im südlichen Teile der Landschaft Damot des Somalilandes am 29. März den ersten bedeutenden Zusammenstoß seit dem Beginn der jetzt im Zuge befindlichen Operationen im Somalilande. Das Kamelkorps traf auf eine feindliche Schar, welche einen hartnäckigen Widerstand leistete; sie verlor 27 Tote und 400 Kamele. Die Engländer hatten keine Verluste. Bei Fortsetzung der Operationen wurden 40 Feinde getötet und 1000 Kamele und 2500 Schafe erbeutet.

Militär und Marine.

* **Zur Uniformfrage** liefert das „Wochenblatt der ostasiatischen Brigade“ folgenden Beitrag: „In Langfang fand im Anfange des Januar ein für alle Beteiligten sehr interessanter Versuch statt. Es war bei Felddienstübungen schon öfter aufgefallen, daß die grauen Winteruniformen unserer Leute sich von den blauen Anzügen der Chinesen, die sich immer als Zuschauer einfinden, auf weitere Entfernungen gar nicht unterscheiden. Um nun festzustellen, welche Farbe von den in Tragung befindlichen Sachen sich am wenigsten vom Gelände abhebt, wurde ein kriegsstarker Zug formiert; die erste Gruppe trug unseren grauen Winteranzug, die zweite die alten blauen Litewken und schwarze Tuchhosen, die dritte Khaki, die vierte Mäntel und die fünfte endlich Drillichzeug. Der Zug wurde geschlossen hinter entlaubten Sträuchern aufgestellt. Auf Entfernungen über 1800 m war das Ergebnis folgendes: Grau und Mäntel erschienen als gleichmäßig dunkle Flecke, während die Abteilungen in Khaki und Drillich sich nur wenig vom Erdboden und Hintergrund abhoben. Das Zielen auf die beiden letzteren im Liegen und Knien war sehr erschwert, da das Ziel zu undeutlich in der Kimme sichtbar war. Als die fünf Gruppen später als Schützen vorgingen, war Blau und Grau von einander gar nicht zu unterscheiden; die vorstehenden Schützen sahen gleichmäßig dunkel aus. Erst auf 500 Meter erschien das Grau etwas heller als das Dunkelblau. Die grauen Mäntel boten sehr gute Ziele, da die Schützen als lange dunkle Streifen sichtbar waren. Khaki und Drillich boten ziemlich gleichartig auf allen Entfernungen ein schweres Ziel. Erleichtert wird das Zielen auf Schützen, die ohne besondere Deckung am Boden liegen, wenn sie das Gepäck tragen: die Tornister und besonders die schwarzen Kochgeschirre heben sich als dunkle Punkte im Gelände ab und bieten ein sehr gutes Abkommen.“

* **Für die besten Fechter.** Ein bedeutendes Geschenk hat das preußische Garde-Kürassierregiment erhalten. Eine hochstehende Persönlichkeit, die ihm angehört, hat dem Regiment 50 000 Mark geschenkt, deren Zinsen zu Preisen für die besten Fechter und für gute Ausbildung der Rekruten verwendet werden sollen.

⊙ **Bremen**, 2. April. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiff-Vereins „Großherzogin Elisabeth“, das von Havana kommend etwa am 28. März im Kanal erwartet wurde, ist vermutlich wegen starker außerhalb des Kanals herrschender Stürme noch nicht eingetroffen. Infolgedessen hat die auf den 5. April in Hamburg angesetzte Schlußbesichtigung, zu der der Protektor, der Großherzog von Oldenburg, sowie Vertreter der Kriegs- und der Handelsmarine ihre Beteiligung zugesagt hatten, wieder abgesagt werden müssen. Die einberufene Mitgliederversammlung findet unter dem Vorsitze des Großherzogs trotzdem statt.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Sonnabend, den 4. April 1903:

Neues Theater: Zum 1. Male: **Frau Anne.** Ein Ostermärchen in 4 Akten von Marx Moeller. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: Zum 1. Male: **Der liebe Schatz.** Operette in 3 Akten. Musik von H. Reinhardt. Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Sonnabend, den 4. April 1903: Gastspiel der Königl. Sächs. Hofschauspielerin Fräulein Clara Salbach. **Donna Diana.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Moreto.

Oster-Eier und **Oster-Hasen** in besten Qualitäten und grosser Auswahl bei

Riquet & Co. gegründet 1745, Leipzig, **Goethestrasse 6.**

Zum Umzug!
Parquetfussboden-Bohnerwachs
von Barbarino & Kilp, München, in Dosen à 1,30 ℳ bis 10 ℳ
Linoleum-Wachs in Dosen à 1 ℳ und 2 ℳ
Schnelltrocknender Fussbodenglanzlack
mit Farbe in Dosen à 1,25 ℳ und 2,50 ℳ
Bernstein-Fussbodenglanzlack
mit Farbe in Dosen à 2,50 ℳ
Otto Meissner & Co.,
Tel. 835. Nicolaistrasse 3. Tel. 835.

Durch Kauf ging heute mein Geschäft unter der eingetragenen Firma
„Saxonia-Drogerie“
Emil R. Reichel
in den Besitz des Herrn **Hans Ziesche** über. — Meiner verehrten Kundschaft sage ich für das langjährige Vertrauen herzlichen und aufrichtigen Dank und bitte, dies auch meinem Nachfolger angedeihen zu lassen.
Leipzig, 1. April. Hochachtend
Emil R. Reichel.

Bezugnehmend auf Obiges, bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen. Es soll mein aufrichtiges Bestreben sein, durch reelle, gute Bedienung mir Ihr Wohlwollen zu erwerben.
Leipzig, 1. April. Hochachtend
Hans Ziesche,
„Saxonia-Drogerie“, Tauchaer Straße 13.

Wein-Verkauf
Johannisplatz No. 4/5, im Hofe.
Aug. Vetter.

Weisswein	à Fl. von	50 ₰ an,
Rothwein	" " "	60 " "
Samos	" " "	75 " "
Portwein	" " "	100 " "
Vermouth	" " "	100 " "
Ruster	" " "	100 " "
Süss Ung.	" " "	125 " "
Tokayer	" " "	150 " "
Sect	" " "	125 " "
Cognac	" " "	125—6,00.

Die besten
Skatkarten
von C. L. Wüst in Frankfurt a. M.

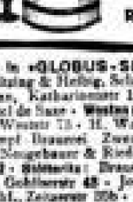
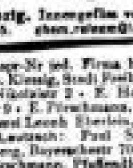
sind die deponirten
Sternkarten
mit Goldecken, in Etuis.
Sie haben: Deutliche Bilder, schöne Farben, geben sich gut und sind sehr haltbar.
Preis p. Spiel 1 ℳ
Haupt-Depôt bei:
Emil Schimpke,
Königlicher Hoflieferant.
Neumarkt 42, Eckhaus Schillerstraße.

Haar-Feind von Franz Schwarzlose entfernt alle lästigen Gesichts- u. Armhaare sicher sofort und unschädlich. Dose 2 ℳ. Nur Berlin, Leipzigerstr. 56 z. Colonnaden.
Enthaarung.

Astrachan. Caviar,
feinste, frische Waare,
Isländer Matjes-Heringe,
Neue Malta-Kartoffeln,
Braunschw. Conserven
Stangenspargel, Schnittspargel, Kaiserschoten, Carotten, Schnittbohnen, Salatbohnen, Mörchel, Steinpilze, Champignons — mit 10% Rabatt
empfiehlt **Oscar Jessnitzer,**
Grimmaischer Steinweg 2.

Adam Rackles Hoflieferant
Frankfurt a. Main.
Aepfelwein
naturrein, glanzhell, haltbar.

Oster-Eier **Oster-Hasen**
aus Sammet, Pappe, Holz, Porzellan, leer und gefüllt mit Puppen-Ausstattungen, Spielzeug und anderen Ueberraschungen,
zum Füllen, Plüsch- und Wollhasen, Filzhasen als Puppen gekleidet 50 ₰ und 1 ℳ, Gummibälle.
Hasen-Bilderbücher, Hasen-Zinnfiguren, Sommerspielzeug
empfiehlt
E. Jlgners Nachfolger, Hainstr. 3, am Markt.

Das beste Hausbier
in 5- u. 10-Liter
»Globus-Selbstschänkern«
dem idealen, hygien. vollkommensten Biergefäss.
Alle beliebten Biere
durch die zahlreichen Versandgeschäfte in verschiedenen Stadtteilen.
Alleinige Fabrik:
ROESLER & Co. G. m. b. H. · Leipzig. Berliner Str. 30 · Fernspr. 4185.


Bier-Versand in »GLOBUS-SELBSTSCHÄNKERN« [illegible]

Bürsten, Besen aller Art,
Parquetbürsten (auch Reparatur),
Zahnbürsten, Kämme,
Fensterleder und Schwämme,
alle Seilerwaaren gut und billig.
G. R. Linke,
Petersteinweg 13, am Römischen Haus.

Scheuertücher
in bekannter vorzüglicher Qualität; ebenso
Handgestr. Strümpfe
(Anstrickereien werden bill. u. gut ausgeführt)
empfiehlt angelegentlichst im Interesse vieler armer Mütterchen
Verein z. Arbeitsbeschaff. f. Bedürftige, Gewandgäßchen, Kaufhaus, Laden 9.

Broschüre über
Bad Neuenahr
und Diätvorschriften für Zuckerkranke post- und kostenfrei durch Hotel
Carl Schroeder, daselbst.

Günstiger Baublock
für ca. 25 Baustellen, an zwei fertigen u. einer conc. Strasse eines einverleibten Vorortes gelegen,
günstig zu verkaufen.
Zur Durchführung des Geschäftes sind etwa 80,000 Mk. Baarmittel nothwendig. Compagnieweise Erledigung möglich, da Betheiligung einer Bank bereits zugesagt ist. Nur ernstliche Selbstreflectant. erhalten schriftliche Auskunft durch
Georg Flemmig,
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz,
Reichsstrasse 44, Telephon 2562.

Keine Fussleiden mehr
nur durch Tragen der
Echt. Dr. Högyes Patent-Asbest-Einlagsohlen.
Alleinverkauf
O. Krobitzsch,
Eckgeschäft Universitäts- und Schillerstr., vis-à-vis Thaer-Denkmal.

Ein Hinweis
auf die günstigen Kaffeepreise.

Der Konsum in Röstkaffee hat sich schon seit Jahren ausserordentlich stark den billigeren und mittleren Preislagen, wie zu

100–120 und 140 Pfg. das Pfund,

zugewandt. Die Qualitäten dieser Sorten lassen thatsächlich auch nichts zu wünschen übrig.

Die Kaffees aus den britisch-indischen und holländischen Kolonieen konnten noch nie so vortheilhaft eingedeckt werden, als durch die neuesten Ernten, dieserhalb habe ich meine direkten Bezüge so reichlich vorgenommen, dass dieses günstige Angebot lange Zeit aufrecht erhalten werden kann.

Meine anerkannt feinen Mischungen zu

160–180 und 200 Pfg. das Pfund

bestehen hauptsächlichst aus den ausgesuchtesten Kaffees der letztgenannten Arten, und bieten dieselben — bezüglich ihrer hohen Ergiebigkeit und ihres hervorragenden Aromas — ein Getränk, welches den weitgehendsten Ansprüchen gerecht wird.

Richard Poetzsch, Hoflieferant.

Kaffeerösterei im Grossbetriebe,
Königsplatz — an der Wächterstrasse.
Zweig-Geschäfte:
Grimmaischer Steinweg — gegenüber der Querstrasse,
Hainstrasse — Hôtel de Pologne.

Für den Garten!
Magnolien voller Knospen.
Gefüllte Mandelaprikose.
Rosen, beste Sorten.
Kletterrose, Crimson Rambler,
starke Pflanzen in Töpfen von 40 ₰ an.
Niedrige Remontant- u. Monatsrosen
12 Stück 2,40 ℳ bis 6 ℳ
Gladiolen, schönste, 10 St. 80 ₰ à 10 ₰.
Niedrige Stachel- u. Johannisbeeren,
großfrüchtige à 80 ₰.
Hochstämm. Stachel- u. Johannisbeeren,
großfrüchtige à 1 ℳ bis 1,20 ℳ
Clematis: diverse Farben,
10 Stück 10 ℳ, à 1 ℳ bis 1,20 ℳ
Reifenfenster, Farrn.
Großfrücht. u. Monatserdbeeren.
Cactusdahlien, Lilien.
Knollenbegonien, Canna.
Wilden u. wohlriech. Wein.
Champignonbrut. Düngemittel.
Gartengeräthe aller Art.
Gemüsesamen
bester deutscher Zucht.
Blumensamen
in größter Auswahl.
Grassamen
für hiesigen Boden eigens zusammengestellt,
10 Ko. 9 ℳ ½ Ko. 50 ₰
Japanischen Blumenrasen ½ Ko. 70 ₰.
Emil Doss Nachf.,
Samenhandlung, Neumarkt 8.
Moritz Bergmann,
Samenhandlung, 7b Neumarkt 7b.
Leipzig — Dresden — München —
Chemnitz — Halle a. S.

Wachholdersaft,
altbewährtes Hausmittel gegen Magenbeschwerden und zur Blutreinigung.
In Büchsen à 65 u. 100 Pfg. zu haben im
Sanitäts-Bazar „THALYSIA"
Neumarkt 40 und Zweiggeschäfte.

Täglich frisches
Simonsbrot
in den neuen
Hauptverkaufsstellen
Sanitäts-Bazar „THALYSIA"
Neumarkt 40 und Rathausring 1.1; Gohlis, Hallische Str. 81; Lindenau, Gundorfer Str. 13 und Lindenhof; Plagw., Mühlen-Str. 11; Connew., Stötteritzer Str. 25; Volkm., Kirch-Str. 84.

Einen grossen Posten Conserven

habe ich ausnahmsweise günstig gekauft und empfehle:

	2-Pfd.-Dose	
Brechspargel mit Köpfen	85	Pfg.
Stangenspargel	105	-
do. mittelstark	140	-
Grüne Spargelköpfe, vorzüglich zu Salat, Fülle von Omelettes und Beilage zu Rührei	95	-
Junge Carotten, kleine ganze	55	-
Steinpilze	100	-
Pfifferlinge im eigenen Safte	90	-
Tomatenpurée	70	-
Kohlrabi	35	-
Spinat, besonders gesund, ärztl. empfohlen	60	-
Erdbeeren	140	-
Mirabellen	80	-
Pflaumen ohne Kern	65	-

und besonders für Wirte geeignet

Carotten II, in Streifen geschnitten	10-Pfd.-Dose 140	Pfg.
	4-Pfd.-Dose	
Carotten, kleine ganze	100	Pfg.
Brechspargel mit Köpfen	135	-
Brechspargel ohne Köpfe, starker	135	-
Perlbrechbohnen	70	-
Wachsbohnen	70	-
Kohlrabi	58	-
	5-Pfd.-Dose	
Kohlrabi	70	Pfg.
Perlbrechbohnen	85	-

Oscar Sauer
Fernspr. 7243. Hainstrasse 12.

Wein

Weisswein	Fl. 45 ₰	bis	3.— ℳ
Rothwein	- 45 -	-	3.— -
Tarragona	- 100 -	-	1.50 -
Portwein	- 100 -	-	3.— -
Madeira u. Sherry	110 -	-	3.— -
Malaga	Fl. 110 -	-	3.— -
Samos-Ausbruch	75 -	-	1.25 -
Medic.-Smyrna	Fl. 150 -	-	2.— -
Medic.-Tokayer	110 -	-	4.— -
Wermuth	- 100 -	-	1.50 -

Cognac	Fl. 1.25	bis	7.— ℳ
Rum 1.—, Arrac	- 1.50	-	5.— -
Punsch-Essenz	- 1.50	-	3.— -

Alt. Kornbranntwein 1 ℳ, Genever 1.25.
Sect von 1.25–5.25 ℳ **Für Blutarme** (hergestellt aus gutem Rothwein) Fl. 1 ℳ
Div. feine Liköre à Fl. von 1.10–7 ℳ, Eier-Cognac à Fl. 2 ℳ
A. Friese, nur Grimmaischer Steinweg 11, Hof part., kein Laden.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl. m. Aufschlag). — *1,15 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof (Büffet- u. Schlafw.). — †5,5 (n. Hof u. Eger). — *7,12 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,34 (n. Hof, ab Reichenbach Schnellzug nach München u. Verg.; direkte Wagen nach Wien, Neustadt a. d. Saar, Augsburg, Lindau, München). — †8,55 (bis Gößnitz). — †9,42 (n. Hof u. Eger). — *10,11 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew., Plauen-Eger Pers.-Z.). — †11,30 (bis Gößnitz). — **Nachm.:** *12,16 Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Cl. mit Zuschl. nur Mon. tag u. Donnerstag. — †12,20 (bis Gößnitz). — *12,33 (direkte Schnellzugsverbindung nach München und Genf; ab Reichenbach Speisewagen u. München und direkte Wagen nach Genf und Würzburg). — †12,48 (bis Altenburg). — 1,10 (n. Hof u. Eger). — †3,38 (bis Gößnitz). — †4 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gößnitz). — †6,32 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Eger). — †7,25 (bis Gößnitz). — *7,50 (n. Hof, Pers.-Zug Reichenbach-Eger). — †9,50 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,22. — †9,6. — †11,36. — **Nachm.:** †3,5. — †5,38. — †9,16. — 10,54.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,46. — †9,52. — **Nachm.:** †12,30. — †1,20 (bis Zeitz). — †2,42. — †4,40. — †6,25 (bis Groitzsch). — †8,25. — †11,10 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,5. — †7,34. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,50. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,5. — *7,12. — †7,34. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20. — †9,50.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,50 (D-Zug 1. u. 2.). — †5,55 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — †8,3 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Cl.). — *8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57 (in Bitterfeld auch Anschluß an D-Zug 1. u. 2. nach Berlin). — †5,7. — *6,9 (D-Zug 1. u. 2.). — *6,39 (Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Cl. mit Aufschlag nur Donnerstags und Sonntags). — †7 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.–3. Cl.). — *9. — †10,1 (bis Bitterfeld). — †11,4.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,55. — †6,5 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57. — †5,7 (bis Dessau). — †7. — *9. — †10,1 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,5. — †5,22. — †5,50. — †7,34. — †7,46. — †8,55. — †9,6. — †9,42. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,30. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,5. — †3,38. — †4. — †4,40. — †5,30. — †5,38. — †6,25. — †6,32. — †7,25. — †8,25. — †9,16. — †9,50. — 10,54. — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Connewitz. **Vorm.:** †5,5. — †5,50. — †7,34. — †7,46. — †8,55. — †9,52. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,30. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,38. — †4,40. — †5,30. — †5,38. — †6,25. — †6,32. — †7,25. — †8,25. — †9,50. — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,30 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †12,25 (bis Riesa). — 5,20. — †6,5 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Küchenwagen bis Breslau). — †8,40 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †10,35 (bis Wurzen). — †11,33 (bis Riesa). — **Nachm.:** †1,40 (bis Wurzen). — 3,25 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †5,25. — †5,43 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,40. — †7,55 (bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,34. — †7,53. — 10,5. — †11,25 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,50. — †2,45. — †5,15. — †7,55 (bis Grimma). — †9 (bis Nossen, Sonn- und Festtags bis Dresden). — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †8,10 (bis Belgershain). — †8,47. — †8,5 (bis Belgershain). — *8,24. — †10,55. — **Nachm.:** †12,35 (bis Liebertwolkwitz). — †2,50. — †5,50 (bis Lausigk). — *6,32. — †8,55 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** †12,25. — 5,20. — †6,5. — †6,34. — †7,40. — †7,53. — †8,40. — 10,5. — †10,35. — †11,25. — †11,33. — **Nachm.:** †12,50. — †1,40. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,43. — †7,15. — †7,40. — †7,55. — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,4. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,3. — †12,40. — †5,16 (nur Werktags). — †6,7. — †6,13 (nur Werktags). — †7,15 (nur Werktags). — †7,22. — †7,34. — †7,48. — †8,31. — †8,54. — 9,26. — †10,31. — †10,36. — †11,31. — †11,49. — **Nachm.:** †12,20. — †1,5. — †1,50. — †2,21. — †2,22. — †3,40. — †4,5. — †5,10. — †5,35. — †6,7. — †6,40. — †7,38. — †8,14. — †9,15. — †9,55. — †10,20.

5) Von Connewitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †5,35 (nur Werktags). — †6,15. — †6,31 (nur Werktags). — †7,32 (nur Werktags). — †7,39. — †8,32. — †9,1. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — **Nachm.:** †1,12. — †1,37. — †2,31. — †4,15. — †5,17. — †6,14. — †7,29. — †8,21. — †9,23. — †10,26.

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 2,5. — †5,5 nur Wochentags. — †6,9. — †6,26. — †7,21. — †7,23. — †8,31. — †9,11. — †10,1. — 10,56. — †11,19. — **Nachm.:** †1,25. — †2. — †2,19. — †3,50. — 3,56. — 5,17. — †6,20. — †7,5. — †8,38. — †8,55. — 10,38. — †11,27.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,33 (Bitterfeld-Berlin auch D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. und 2. Cl.). — *8,52⊙. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug 1. u. 2.). — †4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.–3. Cl.). — †5,28. — *6,28 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,28 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,17. — †10,29 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,33. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,52. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,28 (bis Dessau). — †7,28. — *9,17. — †10,29 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †5,40. — †7,32. — *9,54 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,15. — †11,44. — **Nachm.:** †3,34. — †5,26. — *6,36. — †9,11. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,57. — †5,35 (bis Halle). — *6⊙ (bis Halle). — 6,20. — †6,33 (bis Halle). — †9,5. — 10,7 (bis Halle). — *10,35⊙. — †11,30 (bis Schkeuditz). — **Nachm.:** †12,20. — *1,8⊙ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40⊙. — †7,5 (bis Halle). — 7,58. — †8,50 (bis Halle). — †9,34 (bis Halle). — *10,10⊙. — †11,25 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,57. — 6,20 (bis Sangerhausen). — †6,55. — *10,35⊙. — **Nachm.:** †12,20. — *1,8⊙ (Personenzug ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug 1. u. 2. nach Frankfurt und Cassel). — †4,40. — 7,58 (bis Eisleben). — †9,34 (ab Halle Schnellzug 1.–3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10⊙ (ab Halle Personenzug bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,57. — *6⊙. — †6,55. — *10,35⊙ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1,8⊙ (ab Hildesheim D-Zug 1.–3. nach Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,34 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafwagen Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,5 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2., Abf. 10). — 10,7 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.–3.] Berlin-Stuttgart über Nürnberg-Würzburg, Abf. 10,48). — **Nachm.:** †9,34 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Nördlingen-Stuttgart oder Heidelberg nach Basel, Schlafwagen Halle-Stuttgart, Abf. 10,8).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,50. — †5,25 (nur Werktags bis Markranstädt). — *6,12⊙ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10 (in Corbetha auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,16⊙. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1 (D-Zug 1. u. 2., directer Wagen von Leipzig über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,45. — *3,35 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,5 bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,30 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Nördlingen-Stuttgart oder Heidelberg nach Basel, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Kösen). — *11,12 (1. u. 2. D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,22 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,20. — †5,10 (bis Crossen). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †10 (bis Zeitz). — *11,5⊙. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Crossen). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,25 (bis Gera). — †7,30 (bis Saalfeld). — *8,5. — †8,45 (bis Pegau). — †10 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,20. — †4,50. — †5,10. — †5,25 (nur Werktags). — †6,54. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,15. — 10. — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,45. — †3,18. — *3,35. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,25. — †6,35. — †7,5. — †7,22. — †7,30. — †8,45. — †9,30. — †11,22. — †12.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,45 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oderberg). — †10,19 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — *3,20⊙. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,35 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,35. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,23. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,5. — †11,45 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,26. — †1,51. — †3,25. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,55 (bis Erfurt). — †11,27 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,35. — †5,15 (bis Crossen). — †7. — †8,21 (bis Pegau). — †10,5 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,31 (bis Crossen). — †3,24 (bis Pegau). — †4,25. — †5,36 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera). — †7,55 (bis Saalfeld). — †8,51 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †1,1. — †5,46. — †6,21 (nur Werktags). — †6,39. — †7,37. — †8,39 (nur Werktags). — 9,27. — †10,36. — **Nachm.:** †12,22. — †1,27. — †2,56. — †3,45. — †3,6. — †4,50. — †5,23. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,35. — †7,46. — †8,29. — †9,9. — †9,25. — †10,50.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5. — †5,36 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,10. — †11,50 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,31. — †1,56. — †3,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10 (bis Erfurt). — †11,31 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,40. — †5,19 (bis Crossen). — †7,5. — †8,26 (bis Pegau). — †10,10 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,36 (bis Crossen). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — 6,34 (bis Gera). — †7,40 (bis Saalfeld). — †8,54 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,43. — †12,56. — †5,41. — †6,25 (nur Werktags). — †6,34. — †7,33. — †8,34 (nur Werktags). — 9,22. — †10,31. — **Nachm.:** †12,17. — †1,22. — †2,51. — †2,40. — †3,1. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †9,4. — †9,20. — †10,45.

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,37. — †12,50. — †5,27. — †5,35. — †6,19 (nur Werktags). — †6,28. — †7,30. — †7,28. — †8,29 (nur Werktags). — 9,16. — †10,20. — †10,23. — **Nachm.:** 12,11. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *3,50. — †2,55. — †4,48. — †5,12. — †6,5. — †6,29 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,58. — †9,14. — †10,39.

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,45. — †5,33 (bis Crossen). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau). — †10,33 (bis Zeitz). — *11,20⊙. — **Nachm.:** †12,15 (bis Crossen). — †12,33. — †1,49 (bis Crossen). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,34 (bis Saalfeld). — *8,21. — †9,12 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,18⊙. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,14. — **Nachm.:** †12,8. — †2,28. — †2,48. — †4,29. — †5,58. — †7,18. — *7,45⊙. — †9,7. — †10,32.

C. Nach Lützen-Rippach-Deuben. **Vorm.:** †6,22. — †10,18. — **Nachm.:** †1,55. — †6,20. — †7,35.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,36. — †6,20. — †10,35.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,2 (von Hof und Eger). — *3,35 (D-Zug Küchen- und Schlafwagen 1. und 2. Cl.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — †6,25 (von Altenburg). — 7,36 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Reichenbach). — *8,18. — †9,13 (von Zwickau). — 10,2 (von Eger). — †10,39 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — †12,33. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,35. — †4,1 (von Altenburg). — †5,20 (von Gaschwitz). — *5,58 (D-Zug von Hof 1., 2. und 3. Cl., Speisewagen Personenzug Eger-Plauen). — *8,34 Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Cl. mit Aufschlag nur Sonn- und Donnerstags. — †8,58. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8. — *8,55 (Speisewagen München-Leipzig). — †9,57. — †10,38 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,58. — 9,37. — †11,33. — **Nachm.:** †3,28. — †5,37. — †10,7 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** 1,2 (von Groitzsch). — †5,39 (nur Werktags von Zwenkau). — †6,34 (von Zwenkau). — †7,42. — †8,52. — †11. — **Nachm.:** †1,35. — †2,44 (von Zwenkau). — †4,27. — †5,38. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,2. — *3,35 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — *8,18 (von Zwickau). — 10,2. — **Nachm.:** †12,33. — 3,35. — *5,58 (1. und 2. Cl.). — †8,58. — *8 (von Zwickau). — †9,57 (von Werdau). — †10,38.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,35 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — 10,2. — **Nachm.:** †12,33. — 3,35. — *5,58 (1. u. 2. Cl.). — †8,58. — *8. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — *1,8 (D-Zug). — †4,1. — †8,10 (von Wittenberg). — *10,7 (D-Zug). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (bis Bitterfeld Schnellzug). — *12,12 Berlin-Neapel-Expreß nur 1. Cl. mit Zuschl. nur Montag und Donnerstag. — †2,58. — †5,44. — *7,10⊙. — †9,29. — †11,55.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,10 (von Zerbst). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (von Zerbst). — †2,58. — †5,44. — *7,10⊙. — †9,29 (von Zerbst). — †11,55.

H. Die Zugverbindungen von Gaschwitz siehe unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 10 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 2,19. — †5,35 von Borsdorf, nur Wochentags, am ersten Werktag jeder Woche auch von Wurzen. — *5,50 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau [Bahnsteig IV]). — †6,41 (von Riesa). — †7,44 (von Wurzen). — †8,47 (von Riesa). — *9,52 (am Bahnsteig IV). — †10,32 (von Wurzen). — †11,10. — **Nachm.:** *12,39 (auch von Berlin und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,32. — †4,16 (von Wurzen). — 5,31. — *8 (von Görlitz und weiter Küchenwagen von Myslowitz, Personenzug Zittau-Dresden). — †7,55 (von Wurzen). — †8,52. — *9,30. — †11,47 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,28 (von Grimma). — †7,55 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — †11,37 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †3,18 (von Grimma [Bahnsteig IV]). — †4,4 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,13 (Bahnsteig IV). — 10,52 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,13 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Belgershain). — †7,39 (von Geithain). — †9,39 (von Belgershain). — *10,10 (Bahnsteig IV). — †11,49. — **Nachm.:** †1,28 (von Liebertwolkwitz). — †3,40 (Bahnsteig IV). — †5,55. — †8,35 (von Belgershain). — *9,35. — †10,12 (von Lausigk, Sonn- und Festtags von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Ostseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Bahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 6,45. — 10,13. — **Nachm.:** 1,50. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Zug). — †8,35. — †5,15. — †7,46 (von Wittenberg). — *9,50 (D-Zug). — †10,10. — †11,28 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2. — †5,21. — *6,48⊙. — †9,6. — †11,35.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,10. — †11,28 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2. — †5,21. — *6,48⊙ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,6 (von Zerbst). — †11,35.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,48 (von Halle). — †2,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,33 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,3 (von Cöthen). — *8,15⊙. — *9⊙. — †10,6 (von Halle). — †11,7. — *11,18⊙. — **Nachm.:** †1,9 (von Halle). — †1,40 (von Schkeuditz). — †2,38. — †4,11. — *5,37⊙. — *5,5⊙ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,7. — †9,38 (von Halle). — †10,13. — *11⊙. — *11,20⊙ (von Halle).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** *8,3 (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — †4,11 (D-Zug 1. u. 2. von Frankfurt und Cassel bis Halle, Aufenthalt in Halle von 2,42–3,10). — *5,37⊙ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *8,5⊙ (bis Halle Personenzug). — †9,38 (bis Halle Schnellzug, auch Personen-Zug von Eisleben). — *11⊙ (bis Halle Personen-Zug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,48. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — *8,3 (Nachm.-Halberstadt Schnellzug). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — 5,37⊙ (bis Halle Personenzug). — *5,5⊙ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1.–3. Cl.). — 10,13. — *11,20⊙.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,53. — *4,50⊙ (D-Zug). — †5,28 (von Corbetha). — †6,35 (von Markranstädt nur Werktags). — *7,19 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg, Nürnberg bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,45 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,53 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,41 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,32. — †2,20 (von Corbetha). — †2,40 (von Markranstädt). — *3. — *4,51 (D-Zug mit directem Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,28. — *5,34⊙. — †6,43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,31 (von Markranstädt). — †8,35 (von Markranstädt). — †9,14 (bis Corbetha auch Schnellzug von Stuttgart über Nürnberg, sonst von Eisenach). — *9,49⊙ (mit D-Zug [1. und 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.–3. Cl.] 1,8). — *11,50⊙ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,6. — *3,35⊙. — †5,31 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Crossen). — †7,43 (von Pegau). — †10,28. — **Nachm.:** †12,27 (von Saalfeld). — †2,50 (von Crossen). — †3,11. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8⊙. — †9,30. — †10,55 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus und Guben-Cottbus-Falkenberg und Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Torgau). — †7,30 (von Eilenburg). — †9,55. — **Nachm.:** *12,45⊙. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,20. — †9 (von Taucha). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Deuben-Lützen. **Vorm.:** †6,42. — †10,7. — **Nachm.:** †12,28. — †4,55. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bezw. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einsitzige Zweiräder nur bei den mit ⊙ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 170, Freitag, 3. April 1903. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 3. April. Heute vormittag 10 Uhr fand in der Villa des Herrn Baron von Tauchnitz in Kleinzschocher, wo am Mittwoch nachmittag, wie wir meldeten, der General z. D. von Hodenberg nach kurzer Krankheit verstarb, eine Trauerfeier für den Verewigten statt. An ihr nahmen außer der Gattin des Verblichenen und den nahestehenden Familienmitgliedern unter anderem auch Se. Exzellenz der commandirende General, General der Infanterie v. Treitschke und Gemahlin teil. Die Gedächtnisrede hielt Herr Pfarrer Lohse aus Kleinzschocher, der die hohen herrlichen Charakter- und Herzenseigenschaften des Heimgegangenen rühmte, die Hinterbliebenen tröstete und mit Gebet und Segen schloß. Gegen 11 Uhr erfolgte die Ueberführung der irdischen Hülle des Generals von Hodenberg unter Leitung des Herrn Kondukteurs Hellmann nach dem Dresdner Bahnhof. Der Sarkophag war mit einer Fülle von Palmen und Kränzen bedeckt, vorausgetragen wurde dem Wagen außer mehreren Palmen ein vom Stabe der 2. Division gespendeter Lorbeerkranz, ein Wagen mit Familienangehörigen folgte dem Leichenwagen. Als dieser auf dem Verladeplatze des Dresdner Bahnhofes, wo zahlreiche Offiziere, an ihrer Spitze Generalleutnant von Rabenhorst, Exzellenz, Aufstellung genommen hatten, eingetroffen war, intonierte die Kapelle des 107. Infanterie-Regiments: „Jesus, meine Zuversicht" und unter den Klängen dieses Chorals wurde der Sarg, während die Offiziere salutierten, in den bereit stehenden Waggon gehoben. Mit der Verabschiedung der Offiziere von den Familienangehörigen fand der schlichte Akt seinen Abschluß. Nachmittags 2 Uhr 25 Min. erfolgte die Ueberführung nach Dresden, wo auch die Trauerparade stattfinden wird.

—* Fürst Georg von Schaumburg-Lippe passierte gestern abend auf der Reise nach Greiz, von Bückeburg kommend, unsere Stadt.

* **Leipzig**, 3. April. In den gemäß §§ 91 flgde. der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 in der Zeit vom 18. bis mit 26. März dieses Jahres vor der hiesigen Königlichen Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige abgehaltenen Prüfungen waren im ganzen 40 Meldungen eingegangen, von denen vier mangels der Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen zurückzuweisen waren, während sieben Meldungen noch vor Beginn der Prüfungen wieder zurückgezogen wurden. Von den 38 Geprüften haben die Prüfung 18 bestanden, wogegen 10 schon wegen ungenügenden Ausfalles der schriftlichen Arbeiten und drei nach mündlicher Prüfung zurückzuweisen waren. Auf Grund gültiger Zeugnisse der höheren Lehranstalten wurden seitens der Königlichen Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige im Jahre 1902 748 Berechtigungsscheine für den einjährig-freiwilligen Militärdienst ausgestellt.

— Die wohlbekannte hiesige Kolonialwaren- und Margarine-Grosshandlung von Hermann Augustin feierte am 1. April ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Das Geschäft wurde 1869 gegründet und 1878 für eigene Rechnung vom jetzigen Inhaber übernommen.

— Gestern nachmittag kam auf der Promenade am Blücherplatze ein Kesselschmied infolge seines trunkenen Zustandes zu Falle und zog sich dabei eine unerhebliche Verletzung am rechten Auge zu, die ihm in der Sanitätswache verbunden wurde.

—* In der letzten Zeit ist wiederholt eine unbekannte Frauensperson aufgetreten, die sich bei Herrschaften als Aufwärterin vermietete und nach Verübung von Diebstählen wieder verschwindet. So stahl sie gestern wieder bei einer solchen Gelegenheit in der Südvorstadt einen Geldbetrag von 157 ℳ. Darunter befand sich ein Fünfzigmarkschein und ein norwegischer Fünfkronenschein. Die Unbekannte ist 24 bis 26 Jahre alt, von mittlerer, schlanker Gestalt, hat dunkles Haar, dunkle Augen und blutiges Gesicht. — In Haft kam ein schon bestrafter, 29 Jahre alter Arbeiter von hier, der bei einer Firma in der Nordvorstadt Stellung gefunden hatte und einen Geldbetrag von 68 ℳ unterschlug, den er an einem Tage verjubelte. — Dasselbe Schicksal hatten eine 25 Jahre alte Verkäuferin aus Dieblich, die sich eines Diebstahls und Betrugs schuldig gemacht hatte, außerdem auch schon vom Amtsgericht in Zwickau wegen Diebstahls gesucht wird; eine 19 Jahre alte Aufwärterin aus Schlüsselfeld, die zum Nachteil ihrer Herrschaft Gelddiebstähle verübte, und ein 17 Jahre altes Zimmermädchen aus Zwickau, das in einem Hotel der Nordvorstadt einen erheblichen Geldbetrag entwendete. — Gestohlen wurde aus einem Grundstück in der Fleischergasse ein Pappkarton, in dem sich unter anderem befand ein schwarzer Herren-Gehrock, einreihig, im Henkel die Firmenbezeichnung „Karl Starke"; aus Wohnungen eine goldene Herren-Savonette-Remontoiruhr, Nummer 0708, nebst großgliederiger Doubleekette; eine goldene Damen-Remontoiruhr mit Monogramm J. Z., Nummer 95 086, eine goldene Kette, ein goldener Trauring, A. W. 31. 3. 02 graviert. — Einer Bekanntmachung des Ersten Staatsanwaltes zu Hildesheim zufolge ist am 23. v. M. in Lehrte, Kreis Burgdorf in Hannover, die 72 Jahre alte Witwe Caroline Böbeke, geborene Behrens, in ihrem Bette gewaltsam erstickt aufgefunden worden. Der Täter hat durch Anzünden eines Federkopfkissens die Wohnung in Brand zu setzen versucht. Zweifellos liegt Raubmord vor und wurden gestohlen ein Sparbuch des vorm. Amtes Burgdorf, Nummer 7818, über 6000 ℳ, ein Sparbuch der Sparkasse der Stadt Burgdorf, Nummer 2030, über 8100 ℳ, ein Sparbuch der Vorschuß- und Sparkasse zu Lehrte, Nummer 1885, über 3800 ℳ, ausgestellt für die Witwe Böbeke, Obligationen der Sparkasse des ehemaligen Amtes Burgdorf im Betrage von 7800 ℳ, lautend auf den Namen der Witwe Böbeke, und dergleichen Obligationen im Betrage von 5700 ℳ, lautend auf den Namen des Kötner Heinrich Böbeke. Für die Ermittelung und Ueberführung des Täters ist eine Belohnung von 500 ℳ ausgesetzt.

—* Ein geringfügiges Schadenfeuer fand gestern abend in einem Hause der Mittelstraße statt. Es wurde von den Hausbewohnern schnell gelöscht. Entstanden ist es durch Explosion einer brennenden Petroleumlampe.

* **Glauchau**, 2. April. Mit einem gestern zum Geburtstage des Fürsten Bismarck von der hiesigen Zweigstelle des Evangelischen Bundes veranstalteten Familienabend war eine Protestkundgebung gegen die Wiederzulassung der Jesuiten verbunden. Zunächst hielt Herr Pastor Heinze (Remse) einen Vortrag über den Altreichskanzler. Der Hauptredner des Abends war Herr Pastor Weicheit aus Zwickau. In seinem höchst interessanten und wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochenen Vortrage schilderte der Redner die Jesuitengefahr und kritisierte scharf die Haltung der Regierung zu derselben, insbesondere die Stellungnahme des jetzigen Reichskanzlers, welchen er als einen „glatt geschleiften Mann mit gesteiftem Rücken" charakterisierte. Zum Schlusse des Familienabends, der auch durch mehrere Gesänge des hiesigen Lehrergesangvereins verschönt ward, fand einstimmig eine Erklärung Annahme, nach der die Anwesenden gegen die Wiederzulassung der Jesuiten im Deutschen Reiche energisch Widerspruch erheben.

—* **Plauen i. V.**, 2. April. Amerikanischer Konsul für Plauen wird, wie der „Vogtl. Anz." vernimmt, an Stelle des bisherigen Konsuls Herrn William Peters aus Kolumbia, der für den zurückgetretenen Konsul Herrn Mc Callum nach St. Gallen berufen ist, der bisherige Konsul in Zittau, Herr Hugo Muench aus Missouri. Für Zittau soll Herr William J. Pike aus Pennsylvanien berufen sein. Offizielle Nachrichten über diese Aenderungen liegen noch nicht vor. — In banger Sorge um ihre Tochter, eine zwanzigjährige Arbeiterin, und um deren Kind befinden sich die an der Morgenbergstraße 67 wohnenden Stickereheleute Kneisel. Das Mädchen hat unter Mitnahme ihres 1½jährigen Knaben das elterliche Haus verlassen, ohne daß jemand weiß, wohin sie sich gewendet. Die Eltern befürchten, daß ihre Tochter sich ein Leid angetan hat.

* **Meißen**, 2. April. Ein Streik droht den hiesigen großen Ofenfabriken. Seit Wochen schweben Verhandlungen über einen neuen Lohntarif zwischen den Töpfern und den Fabrikleitungen. Zu einer Einigung haben dieselben bisher noch nicht geführt, denn auf der Tagesordnung einer für nächsten Sonnabend einberufenen öffentlichen Töpferversammlung stehen die Punkte: „Die Minimaltarife der Arbeitgeber; endgültige Beschlußfassung über die weiteren Schritte, um unsere Forderungen zur Anerkennung zu bringen". Unter den „weiteren Schritten" hat man nach den Mitteilungen der sozialdemokratischen Presse den Streik zu verstehen. Der Ernst der Lage erhellt daraus, daß die nur den Töpfern, den Arbeitgebern und den Delegierten des Gewerkschaftskartells zugängliche Versammlung auch den Frauen der Töpfer zugänglich sein wird. Unsere Ofenindustrie fängt eben an, nach Jahren sehr schwachen Geschäftsganges sich etwas zu erholen. Unter diesem schlechten Geschäftsgange haben auch die Arbeiter gelitten. Es ist daher wohl anzunehmen, daß sie es sich reiflich überlegen werden, ob sie nach den Lohneinbußen der letzten Jahre nun wieder die Gefahren eines Streiks auf sich nehmen können. Hoffentlich bleiben wir vor einem Seitenstück zum Meeraner Weberstreik bewahrt. Die hiesigen Ofenfabriken beschäftigen insgesamt gegen 1500 Arbeiter. — Brandstifter treiben in Helbigsdorf ihr Unwesen. Am Dienstag brannte dort eine Feldscheune nieder und am Mittwoch wurden zwei Wohnhäuser und eine Scheune der Besitzer Poppe und Höfer eingeäschert.

Verein für Erdkunde.

—m. **Leipzig**, 2. April. Die gestern abend in den Sälen des Leipziger Zentraltheaters abgehaltene, sehr gut besuchte allgemeine Vereinssitzung brachte zunächst einige Mitteilungen des Vorsitzenden Herrn Professors Dr. Chun, welcher aus den jetzt hierher gelangten Nachrichten von dem Vordringen der englischen Südpolar-Expedition nach den antarktischen Regionen auch für den Verlauf der deutschen Südpolar-Expedition insofern einen beruhigenden Schluß ziehen zu dürfen glaubte, als nach den Erhebungen des als Hülfsexpeditionsschiff ausgesandten „Morning", nach welchem die Expedition Scott bis 82 Grad südlicher Breite und 137 Grad westlicher Länge vorgedrungen sei, die Eisverhältnisse günstiger zu liegen scheinen, als man anfänglich angenommen, und daß der „Gauß" in dieser Beziehung auch eine bessere Fahrt beschieden sein dürfte. Hierauf behandelte Herr Dr. Max Friedrichsen aus Hamburg das Thema „Durch Transkaspien und die südliche Kirgisensteppe zu den Hochregionen des zentralen Tien-schan" in lebendigem, fesselndem Wort unter Hinweis auf das ergänzende klare Lichtbild.

Die Expedition, an welcher Redner als Geograph und Geolog teilgenommen und über deren Ergebnisse und Erlebnisse er sich in mehrstündiger, hochinteressanter Darstellung verbreitete, war seiner Zeit von der Universität Tomsk in West-Sibirien ausgesandt worden, um im zentralen Tien-schan und dem Dsungarischen Ala-tau wichtige Erforschungen und wissenschaftliche Untersuchungen vorzunehmen. Sie stand unter der Führung des Tomsker Professors der Botanik W. W. Saposchnikoff, den neben dem Redner, der sich geologischen und geographischen Aufgaben zuwandte, ein Zoologe, ein Entomologe, ein Mediziner, ein junger Botaniker, ein zoologischer Präparator, sowie eine Anzahl Kirgisen begleiteten. Finanziell waren außer der Universität Tomsk auch die Kaiserlich Russische Geographische Gesellschaft und Redner mit namhaften Beiträgen beteiligt. Da die Expedition in einem in seinen höchsten Teilen bis etwa 6800 Meter ansteigenden Hochgebirge zu arbeiten hatte, welches nur von einer sehr dünnen und unsteten nomadisierenden Bevölkerung besiedelt, streckenweise überhaupt menschenleer ist, so machte der Transport des umfangreichen Expeditionsgepäckes, sowie die Verproviantierung besondere Schwierigkeiten. Man hatte vielfach hochgelegene und schwer erreichbare Aussichtspunkte zu erklettern und über 4000 Meter hohe, unter Schnee und Gletschereis liegende Pässe zu ersteigen. Für solche Unternehmungen war einzig und allein nur die kleine, zähe und ausdauernde Rasse des Berg-Kirgisenpferdes zu gebrauchen. Bei der Frage der Verproviantierung kam in erster Linie der Reichtum der nomadisierenden Kirgisen an Kleinvieh in Betracht. Man konnte daher immer von frischem Fleisch leben und fast überall rechtzeitig die dazu erforderlichen Hammel aufkaufen. Als Obdach dienten während der ganzen Reise entweder die als „Jurten" bekannten Filzkegelhütten der Kirgisen oder die Leinenzelte der Expedition.

Herr Dr. Friedrichsen selber traf mit der eigentlichen Expedition erst im Innern Asiens, in der Stadt Wjernyj am Nordfuß des zentralen Tien-schan, zusammen, nachdem er eine vierwöchige Reise von etwa 6000 Kilometer hinter sich hatte. Von Wjernyj begann nun die eigentliche Gebirgsreise, die sich im ersten Teil durch die Buam-Schlucht zum Nordabhang des Terskei-Ala-tau und entlang dem Südufer des Issyk-Kul bis Przewalsk richtete, dann von Przewalsk gen Süden zur Umgebung des etwa 6900 Meter erreichenden Khan-Tengri-Massivs und endlich von Dscharkent von Norden in den Dsungarischen Ala-tau ging.

Unter gleichzeitiger Vorführung sorgfältig ausgewählter Lichtbilder wurde das Auditorium unter anderem auch mit dem Gebirgscharakter des zentralen Tien-schan bekannt gemacht und ihm an dem Beispiel des Tusqui-Afsu-Tales die in ihren unteren Partien prächtig bewaldeten, weiter ins Innere aber steinigen, romantischen und von zurückweichenden Gletschern in ihrem Hintergrunde erfüllten Quertäler des Nordhanges des Tusqui-Alau-Tau erläutert. Weiterhin lernten die Zuhörer die weiter südlich im Gebirgsinnern gelegenen, so charakteristischen Hochtäler an den Beispielen des Külu- und Irtusch-Tales kennen. Im Külu-Paß mit seiner 4000 Meter überschreitenden Höhenlage und seinen Schnee- und Gletschereismassen gelangte ein Beispiel der schwer bezwingbaren, steilen Hochgebirgspässe des zentralen Tien-schan zur Darstellung, und mit der Schilderung des Sary-dschas-Tales wandte sich Redner der Erklärung jener im Tien-schan als „Syrt", in anderen Gebieten zentralasiatischer Gebirgsländer als „Pamir" bezeichneten Hochflächen zu. Dabei wurde überall besonders des Vorkommens alter Glacialablagerungen gedacht, deren unzweideutiger Nachweis eines der Hauptresultate der Forschungen des Redners darstellte, so daß es heute als erwiesen betrachtet werden kann, daß auch die Gletscher des Tien-schan ähnlich denen unserer Alpen einst ihre heutigen Täler weit tiefer mit Gletschermassen bedeckten als jetzt, und daß aus ihren zurückweichenden Zungen kolossale Schmelzwasser abflossen, welche fluvioglaciale Schottermassen von großer Deutlichkeit und Mächtigkeit vor ihrem einstigen Ende aufhäuften. Verlassene Moränenlandschaften, Gletscherschliffe, Wannentäler und andere zweifellose Anzeichen dieser Eiszeit des Tien-schan wurden in Wort und Bild anschaulich geschildert und als Typus eines derartigen, noch heute abschmelzenden Gletschers der im Hintergrunde des Sary-dschas-Tales liegende Semenow-Gletscher einer eingehenden Besprechung unterzogen. Im Hintergrunde dieses Gletschers ragte der riesige, steile Eis- und Schneekegel des Khan-Tengri auf, welcher die Kulmination des ganzen Tien-schan bildet und dessen Höhe und Lage zu bestimmen eine Hauptaufgabe der Expedition war. Man suchte hierfür einen hochgelegenen Aussichtspunkt und fand ihn auch in einer für diesen Zweck trefflich geeigneten Fläche, die man nach Ersteigung einer 3500 Meter hoch aufragenden Talwand im Quellgebiet des Aschutör, eines Nebenflusses des Sary-dschas, erreichte. Von dort bot sich ein vollständiger Ueberblick über die vereiste Sary-dschas-Hochkette und der lang erwartete Blick auf den gigantischen, 6870 Meter hohen Khan-Tengri, auf eine Entfernung von 30 Kilometern. Was freilich zwischen diesem Punkte und dem Bergriesen innerhalb der Dreißig-Kilometer-Zone lag, das war nichts als Eis und Schnee, unnahbar, menschenleer und menschenfeindlich, nur zu bezwingen mit der entwickelten Technik moderner Hochalpinistik, und das auch nur, wie die jüngsten Erfahrungen der Dr. Merzbacherschen Expedition in diesen Gegenden lehren, bis zu einem sehr geringen Grade.

Die Expedition wandte sich weiter der Erforschung des bis heute noch sehr wenig bekannten Inneren des dsungarischen Ala-tau zu. Auch hier in den Quellgebieten des Chorgos, Ysföt, Koksu, Kora, Aksu, Baskan wurde wichtiges Material für das Verständnis der horizontalen und vertikalen Gliederung des Gebirges gesammelt. Gleichwie der zentrale Tien-schan, zeigte auch der dsungarische Ala-tau überall tiefgehende Spuren einer sehr alten Vergletscherung. Der ganze Nordabhang der Hauptkette war durch reihenweise nebeneinander gelegene alte Gletscherkare völlig bis ins innerste Mark zerfressen, und vor diesen halbrunden Karen lagen auf den Abhängen in Form von Rundhügeln und Moränenwällen die alten Glacialbildungen. Die Kare selber waren noch zum Teil von Gletschern, wenn auch nur kleinen, erfüllt, und die Flüsse, welche aus ihnen abflossen, hatten Täler erodiert von einer geradezu kannonartigen Tiefe und Steilheit. Für die Gangbarkeit der Hänge des dsungarischen Ala-tau bedeutete diese tiefe Zersägung eine große Erschwerung, und es war für Mensch und Tier keine Kleinigkeit, diese endlosen Schluchten und Talwände auf der einen Seite hinab und auf der anderen Seite wieder hinaufzuklettern. Einer Schilderung hielt Redner weiter die mächtigen Konglomerat- und Sandsteinmassen für wert, welche die Vorberge am Südabhang des dsungarischen Ala-tau zusammensetzten. Diese gewaltigen Schuttmassen bildeten weite, einförmige und vegetationsarme Hochflächen, deren Monotonie indessen durch kannonartig tiefe und steile Täler wohltuend unterbrochen wurde.

Rund um das Hochgebirge des Tien-schan legt sich ein öder und unfruchtbarer Gürtel von Wüsten- und Steppenlandschaften. Ueberall begleiteten den Gebirgsfluß tiefe Landsenken, angefüllt mit Ablagerungen aus tertiären Meeresteilen, oder ein durch Jahrtausende hindurch angehäufter Verwitterungsschutt und Massen von Sand und Staub. Zwischen Tien-schan und Altai dehnt sich die Dsungarische Wüste, und zwischen ihr und Tibet liegt das von Sven Hedin bereiste Tarimbecken. In diesem ununterbrochenen Steppen- und Wüstengürtel aber verschwindet alles Wasser, das auf den Schneehöhen des Hochgebirges gebildet wird und brausend zu Tal stürzt. In ihm ersticken alle Wasserläufe, wenn sie nicht schon in immer schleichender werdendem Laufe in einem Binnensee ein frühzeitiges Ende finden. Der Entwässerungstypus des Tien-schan ist ein absolut kontinentaler, kein einziger Tropfen Flußwasser erreicht das Weltmeer.

Zu den zahlreichen wohlgelungenen photographischen Aufnahmen fand Redner immer das begleitende, gleichsam poetische Wort der Beschreibung. Man sah das von zahllosen ruhig fließenden Armen durchströmte Tal des Turgen-Aksu mit seinen riesig langen, prächtigen Bergfichten, überblickte von öder, unwirtsamer Steinwüstenei die gigantischen Seitenkulissen und die hohen Tonschiefergrannen dieses Tales, sah die Terrassenstufen, die Abhänge eines alten, heute ausgetrockneten Sees an den Talwänden des Külu-Hochtals, bewunderte die Verwitterungsformen der Vorberge des Terskei-Ala-tau, die pittoresken Erdpfeiler in den Schuttmassen der Han-hai-Ablagerungen und ließ endlich das ganze gewaltige Gebirgspanorama des Tien-schan vorüberziehen. Unter den ragenden Schneegipfeln des Firnhintergrundes aber, da lag jener riesige Koloß, welchen die Kirgisen im Gefühl seiner Erhabenheit den „Geisterkönig" oder in ihrer Sprache den Khan-Tengri nennen. Er war das Ziel der Sehnsucht aller, die der Expedition Saposchnikoff angehörten.

Wissenschaft.

* **Paris**, 2. April. Das Institut de France erkannte dem Professor Emil Roux, dem Leiter des Pasteurschen Instituts, den Preis von 100 000 Francs zu, den der Bankier Osier für hervorragende Entdeckungen der letzten 3 Jahre gestiftet hatte. Professor Roux erklärte, daß er den ihm zuerkannten 100 000 Francspreis dem Institut Pasteur zu Forschungszwecken zuwenden werde.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 3. April. **Im Prozeß Golla gegen den verantwortlichen Redakteur der Leipziger Volkszeitung Fritz Seger** führte der Beklagte in seinem Schlußwort aus, daß die von der Verteidigung gerügten formellen Beleidigungen lediglich gegen den Schreiber der anonymen Postkarte gerichtet seien und daß die formellen Beleidigungen, welche nach Nennung des Privatklägers als Schreiber noch vorkommen, ganz minimale und jedenfalls für den Schreiber einer so beleidigenden anonymen Postkarte nicht zu derbe seien.

Das Urteil lautete: Es wird der Beklagte Seger wegen Beleidigung nach § 185 des Reichsstrafgesetzbuchs gegenüber dem Ratsdiener Golla durch einen in der Nummer 298 vom 24. Dezember 1902 der Leipziger Volkszeitung abgedruckten Artikel: „Der Oberlehrer O. Müller" zu einer Geldstrafe von dreißig Mark, im Nichtzahlungsfalle zu einer Haftstrafe von 6 Tagen verurteilt. Dem Kläger wird insoweit die Befugnis zugesprochen, innerhalb einer 2wöchigen Frist nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils durch einmaligen Abdruck des verfügenden Teils desselben an derselben Stelle und mit demselben Druck wie der beleidigende Artikel das Urteil in der „Volkszeitung" bekanntzumachen. Die Berufung Gollas wird, soweit der Artikel vom 30. Dezember 1901 in Frage kommt, verworfen. Der Beklagte hat die Kosten des Verfahrens erster Instanz, jedoch mit Ausnahme derjenigen gerichtlichen Auslagen, welche durch die Herbeiziehung des Gutachtens des Professors Dr. Kochel und durch die Vernehmung der Sachverständigen und Zeugen entstanden sind, die dem Privatkläger auferlegt werden. Von den Kosten des Rechtsstreites in zweiter Instanz, mit Ausnahme der Auslagen für die Herbeiziehung des Gutachtens Jeserichs und für die Vernehmung der Sachverständigen, welche der Privatkläger ausschließlich zu tragen hat, wird beiden Parteien je die Hälfte auferlegt. Eine Erstattung der den Parteien in beiden Instanzen erwachsenen notwendigen Auslagen findet nicht statt.

In den inkriminierten beiden Artikeln wird dem Privatkläger die Autorschaft der betreffenden Postkarte zugeschrieben und damit der Vorwurf einer strafbaren Handlung gemacht. Es würde darin der Tatbestand einer Beleidigung nach § 186 des Reichsstrafgesetzbuchs liegen, wenn nicht der Beweis der Wahrheit für die aufgestellte Behauptung geführt worden wäre. Der Gerichtshof erster Instanz hat den Wahrheitsbeweis als erbracht angesehen und das Berufungsgericht hat sich dieser Anschauung angeschlossen. Das Gutachten Lohmann konnte nicht in betracht gezogen werden, da dasselbe sich als leider wenig sorgfältig erwiesen, er hat in mehreren Punkten seines Gutachtens von seinen früheren Behauptungen zurücktreten müssen. In seinem Urteil hat sich der Gerichtshof auf das Gutachten Jeserichs gestützt, der erklärt hat, daß ihm in seiner zwanzigjährigen Praxis eine solche Gleichheit der Schrift noch nicht vorgekommen sei. Unterstützt wird dieses Gutachten durch die festgestellte Gleichheit der Tinten und durch das auffällige Aufsuchen des Sachverständigen Junge in Berlin.

Dagegen sind bezüglich des Artikels vom 24. Dezember 1901 eine Reihe formaler Bedenken geltend zu machen. Zwar sind die im Anfang des Artikels stehenden beleidigenden Ausdrücke nur gegen die Handlungsweise des anonymen Briefschreibers als solche gerichtet, der Verfasser ist aber nicht sachlich geblieben, er hatte die Absicht der Beleidigung. Der Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuchs war dem Angeklagten nicht zuzubilligen. Als Redakteur hat er nicht das Recht, jeden Mißstand zu rügen, wenn er das Interesse Bebels wahrgenommen hat, so war es doch, da jede nähere Beziehung zwischen dem Beklagten und Bebel fehlt, kein berechtigtes. Nach dem Schlußsatz des Artikels kann man allerdings auch der Meinung sein, daß die Qualifikation des Klägers als Beamter angezweifelt wird und daß Seger somit in Wahrung eigener berechtigter Interessen als Leipziger Bürger gehandelt. Die Fassung des Artikels läßt aber erkennen, daß der Beklagte neben der Wahrung berechtigter Interessen auch die Absicht der Beleidigung verfolgt hat. Er war daher aus § 185 des Reichsstrafgesetzbuches zu strafen. In Bezug auf die materielle Beleidigung hat der Privatkläger nicht gesiegt, die Verurteilung Segers ist lediglich wegen formaler Beleidigung erfolgt, es war daher wegen der Kostenverteilung auch wie oben angegeben zu erkennen.

Sport.

Rennen zu Auteuil am 2. April 1903.

I. Prix de Chaillot 3000 Fr. Hürden-Rennen. Dist. 3500 m. Comte L. de la Bouteillères „Radieux" (Collier) 1., Madame Malcolm Barkers „County Kerry" 2., Mons. E. Thibaults „Chilpéric" 3. Tot.: 28, 16, 26. Ferner liefen: „Radegonde II", „Barnevelt".

II. Prix Mario 4000 Fr. Für Vierjährige. Dist. 3500 m. Mons. Ch. Liénarts „Ethère" (Chapman) 1., Mons. H. Rigands „Aérobie" 2., Mons. Ch. Archdeacons „Dance" 3. Tot.: 74, 56, 51. Ferner liefen: „Doum Doum", „Magnat II", „Kolosar", „Saint Saulge".

III. Prix d'Achères 10 000 Fr. Steeple-Chase. Handicap. Dist. 4000 m. Mons. Ch. Liénarts „Saint Martin" (Chapman) 1., Comte Clerm. Tonnerres „Hameau" 2., Mons. J. M. de Goyeneches „Gela" 3. Tot.: 26, 20, 57, 82. Ferner liefen: „Le Capucin", „Karapatte", „Toiplac", „Lydia", „Theminès", „Révolutionnaire", „Marriet", „Mlle. de Longchamps", „Vorus".

IV. Prix Arius Talon 4500 Fr. Steeple-Chase. Herren-Reiten. Dist. 3500 m. Mons. J. Morands „Four Fubont" (David) 1., Mons. Arnaulds „Cantinière" 2., Mons. J. Heihs „Aréveil Matin II" 3. Tot.: 23, 15, 29. Ferner liefen: „Kosita", „Grutli", „Satin II".

V. Prix Bayard 6000 Fr. Steeple-Chase. Dist. 3800 m. Mons. E. Thibaults „Gale" (Flint) 1., Mons. R. Jacquet-Lemaitres „Révolutionnaire" 2., Prince Murats „Roly Poly" 3. Tot.: 40, 24, 34. Ferner liefen: „Espoir Charmant", „Rodane".

VI. Prix du Val 4000 Fr. Hürden-Rennen. Handicap. Dist. 3100 m. Mons. Frank Gardners „Longshoreman" (Wright) 1. Baron Rogers „Canonnier" 2., Mons. E. Archdeacons „Komin" 3. Tot.: 16, 12, 13, 19. Ferner liefen: „Hola", „Maître", „Champagne II", „Maurevert", „Tourge", „England", „Gazance".

Rennen zu Alag am 2. April.

Große Alager Steeple Chase. Ehrenpreis und 16 000 Kr. Dist. 5000 m. Hrn. P. Mraviks F.-H. „Mr. John" (Tuvar), 5j., 76 kg. 1., Lt. Baron A. Glorparzos br. W. „Mystery", 5j., 72½ kg. 2., Hrn. P. Mraviks br. W. „May be", a., 82 kg. 3. Tot.: 29 : 10. Platz: 280, 96, 142 : 50. Zehn Pferde liefen.

Vermischtes.

— **Berlin**, 2. April. Der Kurpfuscher Nardenkötter hat von London aus seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Davidsohn, beauftragt, die von ihm eingelegte Revision zurückzuziehen. Er sei willens, sich den deutschen Behörden zur Strafverbüßung zu stellen, ohne weitere Schwierigkeiten zu machen.

— **Marseille**, 2. April. (Privattelegramm.) Das historische, durch Alexander Dumas' Roman „Graf Monte-Christo" bekannt gewordene Chateau d'If ist in öffentlicher Versteigerung für 5050 Frcs. an einen Schiffskaplän verkauft worden.

Letzte Nachrichten.

* **Paris**, 3. April. (Telegramm.) In mehreren Blättern taucht die Meldung auf, der Gouverneur von Madagaskar, General Gallieni, beabsichtige, von seinem Posten zurückzutreten. Zu seinem Nachfolger sei entweder General Galmin, Direktor im Kriegsministerium, oder der Direktor der afrikanischen Abteilung des Kolonialministeriums, Binger, ausersehen.

* **Haag**, 3. April. (Telegramm.) Die Sektion Haag des allgemeinen Verbandes der Eisenbahn- und Straßenbahnangestellten erließ eine Bekanntmachung, in der erklärt wird: „Da die Verhandlungen mit den Eisenbahngesellschaften plötzlich durch die gegen den Ausstand gerichteten Gesetze unterbrochen worden, werden die Angestellten gezwungen, zu dem letzten Mittel ihre Zuflucht zu nehmen. Die Angestellten wollen den Ausstand nicht, werden aber dazu gezwungen."

* **Amsterdam**, 3. April. (Telegramm.) In einer gestern abend von den Eisenbahnangestellten abgehaltenen Versammlung wurde mit 597 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen ein Antrag angenommen, in dem das Vertrauen zu den Arbeiterführern und der Entschluß ausgesprochen wird, auf die erste Aufforderung hin in den Ausstand zu treten, um eine Anwendung der Gesetze gegen die Ausstände zu hindern.

* **Algier**, 3. April. (Telegramm.) Aus Lalla-Marina wird gemeldet: Der Sherif ist mit einer großen Anzahl Soldaten in Lebdon eingetroffen und brandschatzt die marokkanischen Kaufleute. Von den Juden verlangte er eine Kontribution von 12 000 Frcs. Diese erhoben Widerspruch und zeigten einen Brief des Prätendenten vor, durch welchen sie auf Grund einer früheren Zahlung von weiteren Auflagen befreit sind. Der Sherif ließ darauf den angesehenen Juden mitteilen, er behalte sie als Gefangene, bis die Zahlung erfolgt sei.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Vermischtes.

* **Altenberg**, 2. April. **Bergwerksertrag.** Mit einer Belegschaft von 74 Mann wurden im Jahre 1902 auf den Strecken der Zwitterstocksgewerkschaft 192 Schock gleich 172 800 Ztr. Zwitter gefördert, 168 Schock gleich 151 200 Ztr. Zwitter eingepocht und aus der hieraus erzielten Pochtrübe durch Stoßherdbetrieb 2054 Ztr. Rohschlich gewonnen. Aus diesem Rohschlich wurden durch den Röst-, den Laugerei- und den Hüttenprozeß 526,05 Ztr. Zinnmetall und 12,24 Ztr. Wismutmetall gewonnen. Ende des Jahres 1901 blieben 55,74 Ztr. Zinnmetall im Bestande, so daß im Jahre 1902 582,44 Ztr. Zinnmetall zum Verkauf standen. Es sind verkauft: an Zinnmetall 536,15 Ztr. mit einem Durchschnittserlös von 122,70 ℳ gleich 65 790,58 ℳ, an Wismutmetall 12,24 Ztr. à 550 ℳ gleich 6732 ℳ. (Chemn. Tagebl.)

*— **Sächsische Glasfabrik**, Radeberg. In der Generalversammlung haben alle Punkte der Tagesordnung einstimmig Genehmigung gefunden. Die in Vorschlag gebrachte Dividende **von 16 Proz.** gelangt sofort zur Auszahlung.

⌘ **Motorwagen auf den sächsischen Staatsbahnen.** Ein eigenartiges Verhältnis bahnt sich gegenwärtig stellenweis zwischen Motorwagen- und Eisenbahnbetrieb an. Man pflegt es wohl als Vorteil des elektrischen Vollbahnbetriebes anzuführen, so schreibt „Der Motorwagen", daß eine Zerlegung der langen Züge, wie sie der Dampfbetrieb erforderlich macht, in einzelne Wagen möglich sein wird, und daß daraus eine starke Erhöhung der Fahrgelegenheit auch auf schwächer besuchten Strecken resultieren dürfte. Nun ist gegenwärtig gerade auf solchen Nebenstrecken die Einführung elektrischen Betriebes vielfach noch in weiter Ferne, während es bisweilen gerade dort erwünscht scheint, manche Züge in Einzelwagen aufzulösen bezw. Einzelwagen zwischen die Züge zu schieben. Auf diesem Gebiet ist letzthin die sächsische Staatsbahnverwaltung erfolgreich vorgegangen. Es sollen nämlich vom 1. Mai ab zwei Motorwagen, und zwar ein Daimler- und eine Serpolletwagen in Betrieb kommen. Der Daimlerwagen wird durch einen Spiritusmotor bewegt, hat 44 Sitzplätze, 10 Stehplätze und soll auf den Strecken Arnsdorf-Bautzen, Bautzen-Bischofswerda, Arnsdorf-Dürrröhrsdorf und Arnsdorf-Pirna verkehren. Der Serpolletwagen soll durch überhitzten Dampf betrieben werden. Er hat 40 Sitzplätze, 8 Stehplätze und soll auf den Strecken Chemnitz-Markersdorf-Taura und Chemnitz-Limbach-Wüstenbrand fahren. — Wie weiter verlautet, ist auch die Beschaffung eines elektrischen Accumulatorenwagens in Aussicht genommen, so daß man Gelegenheit haben wird, Vergleiche über die Wirtschaftlichkeit moderner Dampf- und Spiritus-Automobilen, sowie elektrischer Motorwagen auf geschienten Wegen anzustellen.

⌘ **Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik** vorm. Gebr. **Seck** in Dresden. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung konnte seitens der Direktion ein recht günstiger Bericht erstattet werden. Die Gesellschaft ist dank der allgemeinen Bevorzugung, welche die von ihr erzeugten Maschinen im In- und Auslande genießen, und den hervorragenden Resultaten, welche die von ihr gebauten Mühlen aufweisen, schon seit längerer Zeit in außerordentlich flotter Weise beschäftigt. Auch in den beiden verflossenen Jahren des allgemeinen Niederganges ist der Geschäftsgang ein guter gewesen, wozu der bedeutende Export, der ca. 50 Proz. des Gesamtumsatzes ausmacht, nicht unwesentlich beigetragen hat. Der Mehrumsatz seit dem 1. Juli 1902 bis Ende März d. J. beläuft sich auf über 1 Mill. Mark, das sind ca. 50 Proz. mehr, als in der gleichen Periode des Vorjahres. Diese erhöhte Produktion erforderte selbstredend eine Anspannung aller Kräfte durch Ueberstunden, Einrichtung von Nachtschichten usw. Da auch die Aussichten für die Zukunft als günstige bezeichnet werden können, und andererseits Ersatz für die Räume geschaffen werden muß, welche nur auf kurze Zeit gemietet wurden, hat sich die Gesellschaft entschlossen, in Dresden verschiedene Aufbauten auszuführen, teils für die Holzbearbeitungs-, teils für die Bureauräume, und die gesamte Walzenriffelfabrikation und Eisenbearbeitung nach Schmiedeberg zu verlegen und dort neue Werkstätten zu errichten. Zur Beschaffung der hierfür erforderlichen Mittel im Betrage von ca. 300 000 ℳ, sowie zur Erhöhung des Betriebsfonds wurde in der heutigen Aufsichtsratssitzung beschlossen, der demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die von der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, Abteilung Dresden, in Gemeinschaft mit der Dresdner Bank abgegebene Offerte zur Genehmigung vorzulegen, wonach diese beiden Banken, wie bereits telegraphisch gemeldet, 400 000 ℳ neue Aktien der Gesellschaft zur Errichtung des bisherigen Aktienkapitals übernehmen. Die Erhöhung ist schon deshalb wünschenswert, weil das Aktienkapital von nur 1½ Mill. Mark bei einem Umsatz, der in diesem Jahre die Höhe von 4 Mill. Mark übersteigen wird, trotz der hohen Reserven als nicht ausreichend bezeichnet werden muß.

+ **Konsolidierte Chemische Fabrik** zu Altenburg. Nach dem Geschäftsbericht übertrifft das letzte Jahr in seinen Ergebnissen sogar das Jahr 1901, da schon 4 und 7 Proz. Dividende gezahlt werden konnten. Der Bruttogewinn belief sich z. B. auf 58 886,22 ℳ (gegen 54 643,71 ℳ i. V.). Davon werden 25 125,78 ℳ zu Abschreibungen verwendet, so daß als Reingewinn eine Summe von 33 760,44 ℳ übrig bleibt. Die Generalversammlung ist auf den 9. April ausgeschrieben worden.

G. **Gera**, 1. April. Der Wert der direkten **Warenausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika** aus dem Distrikt der hiesigen Konsulatsagentur hat während des ersten Vierteljahrs 1903, verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, speziell für Geraer Artikel eine Steigerung erfahren. Der Wert beträgt von Kleiderstoffen 814 572,51 ℳ (mehr 78 167,67 ℳ), Musikinstrumenten 31 167,20 ℳ (mehr 6248,71 ℳ), Maschinen 9169,75 ℳ (mehr 4473,85 ℳ). Dagegen sind Minderwerte zu verzeichnen bei den Glacéhandschuhen 54 604,27 ℳ (weniger 10 265,17 ℳ), bei den Horn- und Steinnußknöpfen 3805,75 ℳ (weniger 544,90 ℳ), bei dem Porzellan 48 358,65 ℳ (weniger 917,05 ℳ).

d. **Gera**, 2. April. Die **Geraer Gewerbebank**, G. m. u. H., betont in ihrem soeben für 1902 erschienenen Geschäftsbericht, daß die allgemeine Stille im Geschäftsleben nicht spurlos an dem Verkehr der Bank vorübergegangen ist. Der Gesamtumsatz belief sich auf 44 772 511,59 ℳ oder 4 447 202,61 ℳ weniger als im Vorjahre. Der Gewinn betrug 1901 112 720,11 ℳ und 1902 nur 90 516,08 ℳ. Dieser beträchtliche Ausfall findet seine Erklärung in der Hauptsache in dem Sinken der Diskont- und Debetzinssätze. Mit dem Vortrag von 5167,87 ℳ aus 1901 stehen 95 683,90 ℳ Gewinn zur Verteilung. Nach den Vorschlägen des Aufsichtsrates sollen 15 267,55 ℳ zur Ueberweisung an das Delkrederekonto, Tantieme und Gratifikation an die Beamten und Beiträgen an die Verbandskasse usw. verwendet werden, ferner 67 118,22 ℳ als 6½ Proz. Dividende an die 1 032 588 ℳ betragenden dividendenberechtigten Geschäftsanteile, 10 000 ℳ dem Reservefonds zugeführt werden und der Rest von 3298,13 ℳ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Geschäftsanteile betragen insgesamt 1 113 117,94 Mark, der Reservefonds 300 000 ℳ, das Delkrederekonto 52 829 ℳ. An Spareinlagen verwaltet die Bank ca. 4 Mill. Mark. Die Außenhaltskasse für Beamte beträgt gegenwärtig 122 381,52 ℳ, die nicht mit unter den Aktiven der Bank aufgeführt sind. Mit dem Uebergang zur beschränkten Haftung glaubt die Bank den sämtlichen Mitgliedern entgegenzukommen, da die Geschäftsanteile und Reserven solche sind, daß eine solide Grundlage auch für die beschränkte Haftung geschaffen worden ist.

z. **Greiz**, 2. April. Hier fand eine gut besuchte Versammlung von Firmen der Färberei- und Weberei-Industrie von hier und Umgegend behufs **Bildung eines Ringes** auf eine 1½jährige Betriebszeit statt. Wie sicher verlautet, ist eine Einigung bez. der Preisreduzierung der Färbereien erzielt worden.

△ **Berlin**, 2. April. Die Zulassung zum **Börsenhandel** wurde beantragt für 3 Mill. Mark neue Aktien der „Hypothekenbank in Hamburg" und für 4 508 000 ℳ „Vorzugsaktien der Vereinigten Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft in Berlin."

*— **Reichsanleihe von 1903.** Im Anschluß an das Communiqué über die Begebung einer 3proz. Reichsanleihe teilen wir die folgenden Bemerkungen der „Berl. Börs.-Ztg." mit: Wenn wir uns den enormen Erfolg vergegenwärtigen, welchen die letzte Emission Deutscher Reichsanleihe und Preußischer Konsols im Januar des vergangenen Jahres erzielte, so läßt sich für die jetzt in Aussicht stehende Zeichnung auf ein gleich glänzendes Resultat nicht rechnen. Abgesehen davon, daß der Emissionskurs um 2,90 Proz. erhöht ist, liegen die Verhältnisse des heimischen Geldmarktes nicht so günstig wie im vergangenen Jahre, da die Fülle unbeschäftigter Kapitalien, welche der Rückschlag in Handel und Wandel damals geschaffen hatte, mittlerweile wesentlich vermindert ist und im übrigen die haute banque große Summen im Auslande in vorteilhafter Weise untergebracht hat. Immerhin ist nicht daran zu zweifeln, daß die neue Emission eine gute Aufnahme finden wird, denn die Kurse unserer Anlagewerte nehmen keineswegs das Niveau ein, welches ihnen mit Rücksicht auf ihre Sicherheit gegenüber fremden Werten zukommt.

*— **Die Ausfuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten** im ersten Quartal dieses Jahres belief sich nach den amtlichen Berichten auf 116 468 185 ℳ, was eine Zunahme von 18 494 477 ℳ gegenüber dem ersten Quartal 1902 bedeutet. — Die **Ausfuhr aus dem Generalkonsulatsdistrikt Frankfurt a. M.** betrug im ersten Vierteljahr 1903 11 844 051 Dollars oder 2 268 445 Dollars mehr als im ersten Vierteljahr 1902.

△ Der **Verein deutscher Eisenhüttenleute** hat beschlossen, den ihm von dem Hauptcomité der Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung Düsseldorf zum Zwecke der **Förderung des Eisenhüttenwesens** überwiesenen Betrag von 100 000 ℳ dem preußischen Kultusminister unter bestimmten Voraussetzungen zur Verfügung zu stellen. Bekanntlich hat das genannte Comité dem Verein deutscher Eisenhüttenleute bei der Ueberweisung die Auflage gemacht, einen an die Ausstellungsleitung gerichteten Antrag auf Errichtung eines eisenhüttenmännischen Instituts an der „Technischen Hochschule zu Aachen" zu erledigen. Mit der an den Kultusminister dieserhalb zu richtenden Eingabe soll eine solche wegen Errichtung von eisenhüttenmännischen Fakultäten an den preußischen technischen Hochschulen eingereicht werden.

⌘ **Verein der Deutschen Textilveredlungsindustrie.** In Behinderung des ersten Vorsitzenden, Kommerzienrats Julius Kibbert, fand die diesjährige statutenmäßige Generalversammlung unter dem Vorsitz des Fabrikbesitzers Heinr. Lang als stellvertretenden Vorsitzenden am Donnerstag, den 26. März in Düsseldorf statt mit der Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Zollpolitisches, Sozialpolitik (Zehnstundenarbeitstag für Arbeiterinnen), Vereinsangelegenheiten (Vereinszeitschrift, Unfallversicherung und Ausstellung in St. Louis 1904), Vortrag des Geschäftsführers Dr. S. Tschierschky: „Die Kartell- und Trustfrage in der Textilindustrie". Hervorheben wollen wir aus den 4stündigen, angeregten Verhandlungen, daß im Anschluß an die Verhandlungen der Vorstandssitzung vom 10. Februar d. J. beschlossen wird, zunächst in der Gerbstoffzollfrage beim Reichskanzler bezw. beim Bundesrat nochmals nachdrücklich vorstellig zu werden. Die abnormen Sätze, die der Reichstag hier beliebt hat, und zwar von 7 ℳ für Quebrachoholz usw., Pos. 93/92, statt 1 ℳ der Regierungsvorlage, ferner von 3 ℳ statt zollfrei auf Pos. 94/93 Algarobilla, Dividivi, Sumach usw., wie namentlich auch von 14 bezw. 28 ℳ statt 2 bezw. 4 ℳ auf die Pos. 384/381 Gerbstoffauszüge flüssig resp. fest, bereiten auch der Regierung mit Recht große Verlegenheit, da sie die vitalsten Interessen, sowohl der deutschen Lederindustrie als auch wichtiger Zweige der Textilveredlungsindustrie schädigen, dabei aber den Eichenschälwaldbesitzern keinesfalls etwas nützen können und auch den Interessen der Extraktfabrikanten umsoweniger förderlich sind, als eine so bedeutende Zollverteuerung ihrer Rohstoffe ihnen wohl sicherlich das Exportgeschäft vernichten müßte, andererseits aber ein so hoher Zoll auf das fertige Fabrikat zu einem erheblichen Rückgange des binnenländischen Konsums ganz gewiß führen würde. Bezüglich einer Reihe weiterer Zollsätze wird vorläufig eine abwartende Stellung eingenommen. — Hinsichtlich der Einführung eines zehnstündigen Arbeitstages für weibliche Arbeiter wird nach einem Referat von Dr. S. Tschierschky und einem Korreferat des Fabrikbesitzers Albert Hersfeld festgestellt, daß der zehnstündige Arbeitstag in der rheinisch-westfälischen Textilindustrie bereits überwiegend in Geltung sei, daß dagegen in anderen Teilen Deutschlands, namentlich in Sachsen und Schlesien, noch vielfach wesentlich ungünstigere Arbeitszeiten herrschen. Dies gelte in noch höherem Umfange von der Auslandkonkurrenz. Gerade mit Rücksicht auf diese aber müßte eine gesetzliche Festlegung — die überdies gegenüber dem Charakter der meisten Zweige der Textilindustrie als Saisonindustrie bedenklich wäre — so lange inopportun erscheinen, als nicht diese ausländische Konkurrenz einigermaßen Schritt auf diesem sozialpolitischen Gebiete halte. — Eine direkte Beteiligung des Vereins an der Weltausstellung in St. Louis 1904 wird nach eingehender Beratung als ungeeignet abgelehnt. Den Schluß der Sitzung füllte der eingehende Vortrag von Dr. S. Tschierschky über Wesen und Bedeutung der Kartelle einerseits, der Trusts andererseits unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Textilindustrie.

*— **Max Segall**, Aktiengesellschaft, Berlin. Die Generalversammlung genehmigte ohne Debatte den Jahresabschluß für 1902, erteilte Entlastung und setzte die Dividende auf 4 Proz. fest. Letztere ist erst nach Ablauf des Sperrjahres, das ist nach dem 10. Dezember d. J., zahlbar. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr bezeichnete die Direktion als günstige. Die vorliegenden Aufträge gewähren der Fabrik volle Beschäftigung bis zum Herbst. Die gesteigerte Produktion werde wesentliche Neuanschaffungen nicht erfordern, sondern durch die vorhandenen Maschinen bestritten werden können. Es sei somit für 1903 auf eine höhere Dividende zu rechnen als für 1902.

*— Die **Terraingesellschaft Park Witzleben** in Charlottenburg verzeichnet für 1902 einen Reingewinn von 79 421 ℳ (i. V. 3353 ℳ), welcher wieder vorgetragen wird. Der Terrainbesitz umfaßt jetzt 25 150 Quadratruthen mit einem Buchwert von 5 104 408 ℳ (5 206 182).

*— **Max Pötter**, Aktiengesellschaft, in Berlin. In der Generalversammlung wurde die Bilanz vorgelegt, aus welcher hervorgeht, daß durch die Defraudationen des flüchtig gewordenen Direktors Leo und infolge der dadurch notwendig gewordenen Abschreibungen eine Unterbilanz von 329 062 ℳ entstanden ist. Die Verwaltung schlägt zur Beseitigung derselben eine Zusammenlegung des Aktienkapitals von 5 zu 1 vor, sowie die Ausgabe neuer Aktien. Nach längeren Debatten wurde die Decharge mit 700 gegen 57 Stimmen erteilt, wobei die durch die Verwaltung selbst repräsentierten 148 Stimmen sich der Abstimmung enthielten. Die Anträge behufs Aktienzusammenlegung wurden mit Rücksicht darauf, daß der technische Direktor Herr Pötter durch Krankheit verhindert war, der Versammlung beizuwohnen, auf Antrag der Minorität der Aktionäre vertagt.

*— **Berliner Maklerverein.** Die Generalversammlung genehmigte ohne Debatte den Jahresabschluß für 1902, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 5 Proz. fest und erteilte Entlastung.

-t- **Maschinenfabrik von F. Herbst & Co.** in Halle a. S. Die bestens bekannte Fabrik, deren Spezialität die Fabrikation von Bäckereimaschinen ist, hat die 15 000. Teigteilmaschine fertiggestellt. Dieselbe wird der in Berlin zu errichtenden Filiale überwiesen werden. Auf zahlreichen größeren Ausstellungen sind die Maschinen dieser Firma mit ersten Preisen ausgezeichnet worden.

*— **Faber & Schleicher**, Aktiengesellschaft, in Offenbach a. M. Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegte Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, wonach 9 Proz. Dividende sofort zur Auszahlung gelangen.

*— **„Mainkette"** in Mainz. Der Bruttogewinn für 1902 beträgt 86 908,01 ℳ (gegen 90 692,75 ℳ i. V.). Nach Rückstellung von 43 500,21 ℳ (43 251,04) sollen auf das nach der Rückzahlung noch 400 000 ℳ betragende Aktienkapital 7 Proz. Dividende zur Verteilung gebracht werden. Die Genußscheine erhalten 47 ℳ pro Stück (i. V. nichts). Die Generalversammlung findet am 4. April statt.

*— **Aktiengesellschaft für Betonbau**, Diß & Co., Düsseldorf. Die Generalversammlung genehmigte ohne Erörterung den Geschäftsbericht und die Bilanz und beschloß, den Reingewinn von 24 491 ℳ mit 22 014 ℳ (i. V. 64 338 ℳ) zu Abschreibungen zu verwenden und 2497 ℳ (5464) auf neue Rechnung vorzutragen. (Aus dem vorjährigen Reingewinn von 305 054 ℳ gelangten 10 Proz. Dividende zur Verteilung.) Die Aussichten für das laufende Jahr haben sich nach dem Bericht des Vorstandes noch nicht gebessert.

* **Köln**, 2. April. Der Aufsichtsrat der **Kölnischen Feuerversicherungsgesellschaft „Colonia"** hat beschlossen, der am 20. April stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre für das abgelaufene Geschäftsjahr 1902 die Verteilung einer Dividende von 420 ℳ für die Aktie gleich 70 Proz. (i. V. 400 ℳ gleich 66⅔ Proz.) in Vorschlag zu bringen. — Der Aufsichtsrat der **Rückversicherungsgesellschaft „Colonia"** wird der am 20. April stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre für das abgelaufene Geschäftsjahr 1902 die Auszahlung einer Dividende von 30 ℳ für die Aktie gleich 15 Proz. (i. V. 16 ℳ gleich 8 Proz.) vorschlagen.

* **Köln**, 2. April. Durch Neugründung des **Braunkohlenbergwerks Tollenglück** droht dem Braunkohlensyndikat, das jüngst erst sämtliche außenstehenden Zechen zum Beitritt bestimmte, erneute Konkurrenz, da das neue Werk entschlossen ist, dem Syndikat nicht beizutreten. Die Förderung soll demnächst beginnen, die Preise werden sich erheblich niedriger stellen, als die Syndikatspreise.

*— **Kammgarnspinnerei und Weberei Eitorf**, Aktiengesellschaft, in Eitorf. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß für 1902, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 5 Proz. fest und erteilte der Verwaltung Entlastung. Der Verlauf des Geschäftsjahres 1902 wird nach dem in der Versammlung verlesenen Rechenschaftsbericht als befriedigend bezeichnet. Insbesondere gilt dies von der Spinnerei, deren Beschäftigung das ganze Jahr hindurch gut war. Infolge der niedrigen Preisstufe für Rohwolle ließen die Verkaufspreise doch noch einen angemessenen Nutzen. Der Betrieb der Weberei war insofern weniger günstig, als sie nicht das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt war, doch wurde auch hier mit gutem Nutzen gearbeitet. Zu dem Ueberschuß von 585 250 Mark haben die Spinnerei 424 400 ℳ und die Weberei 105 076 Mark beigetragen. Bei 89 582 ℳ (102 998) Abschreibungen ergab sich einschließlich des Vortrags ein Reingewinn von 395 904 ℳ (195 212), der nach Ueberweisung von 18 100 ℳ (9762) an die Rücklage und von 50 000 ℳ (wie im Vorjahre) an die Sonderrücklage zur Ausschüttung einer Dividende von 5 Proz. (i. V. 6 Proz. für 7 Monate) verwandt wird. Die Gewinnanteile betragen 28 779 ℳ (4408) und die Belohnungen 10 000 ℳ (5000), so daß der Vortrag von vorjährigen 53 905 ℳ auf 89 024 ℳ erhöht werden kann. Für das laufende Jahr, in dem die Spinnerei und Weberei vergrößert werden sollen, scheint die Beschäftigung der Spinnerei ziemlich gesichert. Auch für die Weberei haben sich die Aussichten gebessert.

*— **Dillinger Fabrik gelochter Bleche**, Franz Meguin & Co., Aktiengesellschaft, Dillingen. Nach einem Auszuge aus dem Geschäftsbericht schloß das abgelaufene Jahr nach 26 504 ℳ (i. V. 16 197 ℳ) Abschreibungen mit einem Verluste von 26 475 ℳ ab, der vorgetragen wird, gegenüber einem vorjährigen Reingewinn von 24 754 ℳ, aus dem 4 Proz. Dividende gezahlt wurden. Die Generalversammlung erteilte der Verwaltung einstimmig Entlastung.

*— **Zeche Helene und Amalie** in Bergeborbeck. Im Februar wurden gefördert 57 698 t (i. V. 54 346 t). Der Betriebsüberschuß beträgt 187 380 ℳ (146 850).

* **Siegen**, 2. April. In dem **Prozeß der Hohöfen** gegen die „Walzwerke" hat das Oberlandesgericht Hamm das Urteil der Kammer für Handelssachen in Siegen aufgehoben wegen eines Formfehlers und die Sache an die erste Instanz zurückverwiesen.

* Essen, 2. April. Die **Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft** beabsichtigt laut „Rh.-Westf. Ztg.", die dem Kohlensyndikat nicht angehörende Gewerkschaft Rudolf, deren Kohlen jetzt die Zeche Präsident abbaut, anzugliedern, sie beansprucht dadurch 90 000 t Mehrbeteiligung bei dem Kohlensyndikat.

*— **Kaliwerke Sigmundshall**, Aktiengesellschaft, Wunstorf. Der Vorstand teilt durch Rundschreiben mit, daß im Schachte eine Teufe von 300,05 m erreicht worden ist. Bis zu 285,9 m sei der Schacht fertig ausgemauert. Das durchteufte Gebirge zeigt bei ca. 295 m Teufe eine Anhydritbank von bis zu 90 cm Mächtigkeit. Die Gesellschaft beabsichtigt, vor Stabilierung der ersten Querschlagsohle bei 30 m Schachtteufe befindliche Pumpstation durch Aufsetzen von Tübbings bis zum Grundwasserspiegel zu beseitigen. Mit der Anlieferung der erforderlichen Tübbings wird in etwa 10 Tagen begonnen werden. Durch Beseitigung der Pumpstation erzielt die Gesellschaft nicht unbeträchtliche Ersparnisse an Kohlen und Löhnen.

⌘ **Braunschweig**, 2. April. Die **Vereinigung Deutscher Zuckerwarenfabrikanten** hält in der Zeit vom 21.—24. Mai in Braunschweig ihre diesjährige Generalversammlung ab. Um den Mitgliedern der Vereinigung zugleich die Gelegenheit zu geben, sich über den neuesten Stand der Technik im Spezialmaschinenbau der Branche sowie anderer Hülfsgeräte zu informieren, war eine Fachausstellung in kleinsten Umfange geplant worden. Wie aber die bisher eingegangenen Anmeldungen zur Ausstellung ergeben, dürfte eine auch für weitere Kreise recht beachtenswerte Ausstellung zustande kommen, hat sich doch neben den bekanntesten Spezialmaschinenfabrikanten der Branche eine Reihe anderer Fabrikanten an der Ausstellung beteiligt. So sind z. B. neben den Maschinen zur Bonbon-, Schokolade-, Lakritzen-, Pfeffermünzfabrikation, zur Fondantbereitung usw. auch fast alle fertigen Fabrikate, Schokolade, Bonbons, Fondants, Schaumartikel, Marzipan, Lakritzen, Kakes, Lebkuchen, Honigkuchen, Marmeladen, sowie an Rohstoffen Fruchtsäfte, Farben, Gelatine, außerdem noch hölzerne Fässer, Glasgefäße, Blechdosen, Reklamebilder und Samariterverbandskasten bisher zur Ausstellung angemeldet worden. Da ein Teil der Maschinen im Betriebe vorgeführt werden wird, dürfte die Ausstellung allen Zuckerwarenfabrikanten einen Gesamteinblick in den gegenwärtigen Stand der Technik, soweit derselbe für sie in Betracht kommt, gewähren, aber auch dem Nichtfachmann dürfte sich durch den Vergleich der Maschinen mit den fertigen Fabrikaten eine willkommene Gelegenheit bieten, einen Ueberblick über die weitverzweigte Zuckerwarenindustrie zu gewinnen.

Z **Straßeneisenbahngesellschaft** in Hamburg. In der am 2. April abgehaltenen Generalversammlung, die Abrechnung und Bericht für 1902 einstimmig genehmigte, bewilligte man ohne Widerspruch die von der Verwaltung beantragte Pension von 5000 ℳ für die Witwe des verstorbenen, um die Gesellschaft hochverdienten Generaldirektors Röhl. Sodann erklärte die Verwaltung auf die aus den Kreisen der Aktionäre erhobene Beseitigung der Kontrolle während der Fahrt nicht verzichten zu können, weil die Gesellschaft keinen Einheitstarif, sondern einen Streckentarif und außerdem eine sehr große Zahl von Aktionären besitze. Die Kontrollierung nicht allein der Fahrgäste, sondern auch der Schaffner sei deshalb unentbehrlich. Im übrigen wurde von der Verwaltung mit Recht darauf hingewiesen, daß man den monatlichen Betriebseinnahmeziffern kein zu großes Gewicht beimessen dürfe, weil stets eine namhafte Reihe von Faktoren bei Beurteilung derselben in Betracht käme, die sich in ihrer Wirksamkeit gar nicht feststellen und daher ziffernmäßig auch nicht veröffentlichen ließen. Es gehöre dazu der Betrieb der Wagenbauanstalt Falkenried, sodann das wechselnde Lohnconto und die Höhe des für elektrischen Strom zu entrichtenden Betrages. Durch diese Faktoren sei z. B. der Einnahmeüberschuß in 1902 im Betrage von 540 000 ℳ völlig aufgezehrt worden. Es komme hinzu, daß in jedem Jahre höhere Abschreibungen auf Bahnanlage zu machen seien, und daß von 1903 ab eine erhöhte Abgabe an den Staat entrichtet werden müsse. Diese Punkte dürfe man bei Beurteilung der zukünftigen Monatsausweise und bei Abschätzung der Dividende nicht außer acht lassen.

* **Bremen**, 2. April. Die „W.-Ztg." schreibt: Die „N. H. B.-H." meint, daß im Januar d. J. „in Kreisen, die der Verwaltung des **Norddeutschen Lloyd** nahestehen", das Nettobetriebsergebnis des Lloyd für 1902 auf 15 bis 16 Mill. Mark geschätzt worden sei, welche Zahlen denn auch der Oeffentlichkeit übergeben worden waren. Wir habe dazu bemerkt, daß, wenn der Reingewinn diese Höhe erreiche, von der genannten Summe nach der Berechnungsweise des Norddeutschen Lloyd noch abzusetzen seien die Zinsen auf Anleihen, Geschäftsunkosten (einschließlich Einkommensteuer) und die Anleihe-Regulierungskosten. Darauf erwiderte ein neues Bremer Communiqué, daß sich nach Abzug dieser Unkosten ein Reingewinn von 15 bis 16 Mill. Mark ergebe und die erwähnte Annahme irrig sei. — Nun gehe, so sagt das Hamburger Blatt gestern, aus dem Jahresbericht des „Norddeutschen Lloyd" hervor, daß der Gewinn nach Abzug der erwähnten Kosten nicht 15 bis 16 Millionen, sondern nur 13,8 Millionen betrage. Dem ist nicht so. Bei genauerer Durchsicht des Geschäftsberichts des Lloyd hätte dem Kritiker nicht entgehen können, daß zu dem Betrage von 13 840 000 ℳ die vorher abgesetzten, dem Versicherungsfonds überwiesenen 1 448 000 ℳ hinzuzuziehen waren. Das ergibt ein Resultat von 15 288 000 ℳ, welches sich also mit der seinerzeit gebrachten Mitteilung, daß der Gewinn auf 15 bis 16 Millionen veranschlagt sei, deckt.

*— **Norddeutsche Kreditanstalt**, Königsberg i. Pr. In der Zwangsversteigerung der „Maschinenfabrik C. F. Sternkopf & Söhne" wurde der Zuschlag an die Norddeutsche Kreditanstalt auf ihr Gebot von 182 000 ℳ erteilt. Für die Fabrik ist früher, als sie noch im Betriebe war, ein Kaufgebot von 630 000 ℳ gemacht worden.

* **Breslau**, 2. April. **Schlesische Kohlen- und Coakswerke** beabsichtigen in Rothenbach am Paulinenschacht eine Ammoniakfabrik zu errichten.

* **Breslau**, 2. April. Eine in Kempen abgehaltene Versammlung beschloß laut „Schl. Ztg.", an den Eisenbahnminister das Ersuchen zu richten, die **Verstaatlichung der Breslau-Warschauer Eisenbahn** nunmehr auf Grund des Eisenbahngesetzes in die Wege zu leiten. Die Staatsregierung würde, wie es in der Eingabe an den Minister heißt, auf diesem Wege die Bahn zu erheblich niedrigerem Preise erwerben können. Weitere Rücksicht auf die Aktionäre zu nehmen, dürfte keine Veranlassung mehr vorliegen. Falls der Minister sich zur Zwangsverstaatlichung nicht entschließen könne, wird gebeten, auf eine Gleichstellung der Tarife mit denjenigen der benachbarten Staatsbahnen hinzuwirken.

*— **Erdmannsdorfer Aktiengesellschaft für Flachsgarn-Maschinenspinnerei und Weberei.** Nach dem Geschäftsbericht ist das Jahr 1902 für die Leinenindustrie wiederum ungünstig gewesen. Etwas günstiger als in der Spinnerei war das Geschäft in der Weberei, doch war auch hier ein mäßiger Verlust nicht zu verhüten. Ein kleiner Betriebsverlust war auch in der Bleiche nicht zu vermeiden, da, obwohl die Garnbleiche während des ganzen Jahres gut beschäftigt war, die Warenbleiche nur schwach in Anspruch genommen wurde. Nach Abschreibungen in Höhe von 75 646 ℳ ergibt sich ein Verlust von 76 158 ℳ. Die Verwaltung schlägt vor, die Summe des Reservefonds von 17 247 ℳ an der Verlustsumme abzusetzen und 58 911 ℳ auf das neue Jahr vorzutragen.

*— **Bronzefarbenwerke**, Aktiengesellschaft, vorm. Karl Schlenk, in Roth. Die Generalversammlung nahm mit 678 gegen 429 Stimmen einen Antrag Blochmann-Frankfurt a. M. an, statt der vorgeschlagenen 9 Proz. Dividende nur 8 Proz. (i. V. 9 Proz.) zu verteilen, dagegen 15 000 ℳ der Spezialreserve zuzuweisen, die nach dem Antrag des Aufsichtsrats in diesem Jahre keine Dotierung erhalten sollte. Mehrere Aktionäre, darunter die Vertretung der Bayerischen Bank, gaben einen Protest gegen diesen Beschluß zu Protokoll. Im übrigen wurde die Bilanz ohne Debatte angenommen und Entlastung erteilt. Die Versammlung beschloß ferner, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von 5 auf 6 zu erhöhen.

*— Die **Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen** in Nürnberg hat, wie dem „B. B.-K." aus Hamburg geschrieben wird, nunmehr den Hamburger Behörden das Projekt einer **Schwebebahn** mit verbindlicher Kostenrechnung eingereicht. Die Kosten sind auf 35 Mill. Mark veranschlagt. Es soll zu diesem Zweck eine Aktiengesellschaft, Sitz Hamburg, gegründet werden mit einem Kapital von 10 Mill. Mark, die zum Teil von der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und zum Teil von den Hamburgischen Elektricitätswerken in Hamburg übernommen werden. Der Rest von 25 Mill. Mark wird durch eine Obligationsanleihe beschafft. Hierüber sind bereits feste Abmachungen mit einem Bankenkonsortium unter Führung der Norddeutschen Bank in Hamburg getroffen. Der Bau der Bahn ist auf fünf Jahre berechnet. Die Länge beträgt 21,2 km.

*— **Tonwerke Kolbermoor**, Steinbeis u. Gen., Aktiengesellschaft. Das Jahr 1902 schließt nach 30 600 ℳ (41 800 Mark) Abschreibungen mit einem Gewinn von 99 546 ℳ (129 857), in dem 15 057 ℳ (9554) Vortrag aus dem Vorjahr enthalten sind.

W-n. **Prag**, 2. April. Heute fand in Wien die Generalversammlung der **Oesterreichischen Alpinen-Montangesellschaft** statt. Es wurde u. a. mitgeteilt, daß das letzte Jahr unter dem Eisenkartellkampf zu leiden hatte und daher das relativ befriedigende Ergebnis hauptsächlich der Verbilligung der Gestehungskosten infolge von Neuinvestitionen zu danken sei. Die gebesserte Preislage infolge des Kartellabschlusses werde erst im laufenden Jahre zur Geltung kommen. Die Aufschlußarbeiten im Orlauer Kohlenrevier machen einen befriedigenden Fortschritt. Die Tagesproduktion des neuen Hohofens in Eisenerz beträgt gegenwärtig 3500 D.-Ztr. Die Gesamterzeugung an Roheisen betrug im Vorjahre 3 208 000 D.-Ztr. — Bezüglich der Verwendung des disponiblen Reingewinns stellt der Verwaltungsrat folgende Anträge: Dividende 14 Kr. für die Aktie gleich 5,04 Millionen (zahlbar ab 1. Mai), Tantiemen des Verwaltungsrates 200 461 Kr., Tantiemen der Direktion 100 230 Kronen, Dotation des Reservefonds 200 000 Kr., Widmung für Pensions- und Bruderladezwecke 100 000 Kr., Vortrag für 1903 122 464 Kr. Der Bericht und die Anträge wurden ohne Debatte genehmigt.

W-n. **Prag**, 2. April. **Die abgeänderte Strafzollklausel auf österreichischen Zucker.** Nach weiter hier eingegangenen Londoner Depeschen haben die Verhandlungen zwischen der Beetroot Sugar Association in London und den Delegierten der österreichisch-ungarischen Zuckerindustriellen tatsächlich zu einem günstigen Resultat geführt, durch welches eine einseitige Benachteiligung der österreichisch-ungarischen Zuckerindustrie vermieden werden soll. Wie schon gemeldet wurde, ist durch die Intervention der österreichisch-ungarischen Delegierten eine Abänderung der Strafzollklausel auf österreichischen Zucker erwirkt worden. Die Klausel richtet sich nicht mehr gegen Oesterreich allein, sondern gegen jedweden Zucker, welcher vor dem Tage der Andienung in Großbritannien mit einem Strafzoll belegt werden sollte. Eine Ausnahme bilden deutscher und belgischer Zucker, deren unbedingte Lieferfähigkeit durch die nunmehr abgeänderte Strafzollklausel neuerdings anerkannt worden ist. — Der Wortlaut der neuen Strafzollklausel lautet: Zucker aller Art der Campagne 1903/04 und der folgenden Ernten und alle Andienungen, welche zwischen 10. August und 30. September 1903 gemacht werden, sollen Produkte Deutschlands (oder Belgiens) oder eines anderen Landes sein, welches bis dahin und bis zur Zeit der Andienung die Brüsseler Konvention ratifiziert hat, oder müssen das Erzeugnis eines Landes sein, welches in Großbritannien frei von Kompensationszoll (countervailing duty) ist. Sollte aber irgend ein anderer Zucker als deutscher (oder belgischer) in Großbritannien vor dem Datum der Andienung mit einem Strafzolle belegt werden, dann soll er nur unter der Bedingung andienungsfähig sein, wenn der Verkäufer entweder beim London Produce Clearing House, oder der Waren-Liquidationskasse in Hamburg den Betrag der countervailing duty, welche zu der betreffenden Zeit in Großbritannien in Kraft ist, hinterlegt; besagtes Depot ist an den Käufer im Falle des Imports nach Großbritannien und tatsächlicher Bezahlung dieses Zolles zu überweisen, jedoch bei Verschiffung nach einem anderen Lande, oder bei Nichtverschiffung innerhalb 12 Monaten nach dem Andienungstage dem Verkäufer zurückzuerstatten. Obige Rule-Aenderung wird in Kraft treten am und nach dem 8. April 1903, insoweit nicht bis 12 Uhr Sonnabend, den 4. April l. J. die nötige Zahl von Protesteinlegungen eingetroffen ist.

* **Wien**, 2. April. In der Generalversammlung der **Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe** erklärte der Direktor Blum in Beantwortung von Anfragen über den Stand der Skodawerke und über den Besitz der Kreditanstalt an Skodaaktien, die Skodawerke seien mit viel Arbeit und Kosten so ausgestattet worden, daß sie allen Anforderungen entsprechen können. Die Fabrikanlagen gehörten zu den besten des Kontinents. Das Unternehmen gab vor einigen Monaten der Oesterreichisch-Ungarischen Heeresverwaltung ein Rohrrücklaufgeschütz zur Erprobung. Der Erfolg war nach allen Richtungen hin glänzend. Infolge dessen kamen den Skodawerken mehrere Schiffsarmierungen von der Kriegsmarine zur Lieferung zu, darunter die von großen 24-cm-Geschützen. Er hoffe, daß bei der Durchführung der Neubewaffnung die Skodawerke in erster Linie und in hervorragender Weise werden beschäftigt werden. Es scheine noch immer unsicher zu sein, ob sich die Regierung für Bronze oder Stahl entscheiden werde, aber auch, wenn Bronze gewählt würde, so würde dies doch nur die Geschützrohre betreffen. Alle übrigen Geschützbestandteile werden aber Stahl sein, und dies letztere werde hinreichen, die Stahlindustrie voll zu beschäftigen. — Die Kreditanstalt ist an den Skodawerken mit 6 Millionen Kronen beteiligt.

* **Wien**, 2. April. Das „N. W. T." meldet: Die **Preußischen Staatsbahnen** haben die bisherigen Vereinbarungen mit den Oesterreichischen Bahnen bezüglich des Kohlenwagenkontingents beim Steinkohlentransport aus Deutschland gekündigt. — Nächste Woche (Donnerstag) werden die Teilnehmer des **Oesterreichischen Eisenkartells** darüber Beschluß fassen, ob der Weiterbestand des Eisenkartells ohne Feinblechverband möglich ist.

* **Pest**, 2. April. In der heutigen Sitzung des Generalrates der **Oesterreichisch-Ungarischen Bank** konstatierte der Generalsekretär, daß der Geldmarkt in den letzten drei Monaten nicht jene Abundanz wie in der gleichen Periode des Vorjahres zeige. Der Privatzinsfuß sei hart an die offizielle Rate gerückt. Die Geschäftseinnahme der letzten Märzwoche betrug 68 Mill. Kronen gegen 42 Mill. Kronen des Vorjahres. Im ersten Quartal

SLUB
Wir führen Wissen.

diskontierte die Bank 158 Mill. Kronen mehr als im Vorjahr. Auffallend sei die weitere geringe Beteiligung der [illegible] Bankanstalten am Diskontgeschäft, das insgesamt 88,5 Mill. Kronen betrug. Der Generalrat betonte, daß der Umstand, ob die Bank verpflichtet wird, ihre Noten gegen Metallgeld einzulösen oder nicht, für ihre weitere Haltung als Hüterin der Währung nicht mehr maßgebend sein könne. Die Bank werde bei Verteidigung der Währung nach Aufnahme der Barzahlungen dieselben Maßnahmen ergreifen, welche sie im Notfalle schon heute ergreifen müßte.

*— **Accumulatorenfabrik Oerlikon** in Oerlikon bei Zürich. Die Generalversammlung genehmigte den Antrag des Verwaltungsrates auf Ausrichtung einer Dividende von 15 Proz. für das Betriebsjahr 1902.

* **Bern**, 2. April. Der Bundesrat hat dem Abkommen zugestimmt, nach dem die Schweizerische Kreditanstalt und die Berner Kantonalbank die gesamten nicht bereits in Bundesbesitz aber sicherem Privatbesitz befindlichen Aktien der Jura-Simplonbahn übernehmen und dem Bund zu den im vereinbarten Rückkaufsvertrag festgesetzten Bedingungen zur Verfügung halten werden. Da hiermit, von einigen hundert Aktien abgesehen, fast das gesamte Aktienkapital in den Händen des Bundes und beider Banken ist, wird die Liquidation der Jura-Simplonbahn sehr erleichtert.

* **Mailand**, 2. April. Die italienischen Zolleinnahmen im März übersteigen um 2½ Mill. Lire diejenigen im März 1902.

* **Mailand**, 2. April. Durch königliches Dekret wurde gestern den Zettelbanken die Vergünstigung, gute Handelswechsel bis 1 Proz. unter der öffentlichen Zinsrate anzukaufen, für das zweite Quartal verlängert.

* **London**, 2. April. (Unterhaus.) Lough (lib.) fragt, ob die österreichische Regierung sich für ein System, ähnlich dem in Rußland bestehenden entschieden habe, nach dem die Zuckerfabrikation eingeschränkt werde; ob Deutschland es abgelehnt habe, dieses System bei sich einzuführen, ob es der Ansicht sei, daß dieses System einer Prämienzahlung gleich komme, und ob es daraufhin österreichischen Zucker mit einem Vergeltungszoll belege, und schließlich, welcher Schriftwechsel mit der österreichischen Regierung in dieser Frage gepflogen sei. Unterstaatssekretär Cranborne erwidert, in Oesterreich sei ein Gesetz angenommen worden, durch welches die Zuckermenge festgesetzt werde, die für den heimischen Markt produziert werden dürfe. Wie verlaute, habe der Staatssekretär des deutschen Reichsschatzamtes, Freiherr v. Thielmann, erklärt, daß die verbündeten Regierungen bisher keinerlei Grund hätten, für Deutschland eine derartige Maßnahme vorzuschlagen, welche die Schaffung eines Monopols für die bestehenden Zuckerfabriken bedeuten würde, und daß die Entscheidung über die Frage, ob jenes Gesetz der Zahlung einer Prämie gleich zu achten sei oder nicht, der ständigen Kommission in Brüssel zustehe. Mit der österreichischen Regierung sei von seiten Englands in der Frage kein Schriftwechsel ausgetauscht worden. Lough fragt hierauf, ob nicht in dieser Maßnahme Oesterreichs nach der Anschauung der britischen Regierung eine Prämiengewährung zu erblicken sei. Cranborne entgegnet, die britische Regierung sei nicht berufen, sich hierüber zu äußern, das sei Sache der ständigen Kommission in Brüssel.

* **London**, 2. April. Die Bank von Kalkutta ermäßigte die Bankrate von 7 auf 6 Proz.

* **London**, 2. April. Während des vorgestern beendeten Finanzjahres 1902/03 wurden 277 467 205 Rupien indischer Rimessen seitens des hiesigen indischen Amtes für 18 499 316 £ verkauft. Der Durchschnittswert für die Rupie stellte sich demnach auf 16,0018 d.

Telegramme.

R. **Braunschweig**, 3. April. (Privattelegramm.) Die hiesige **Straßeneisenbahngesellschaft** schlägt der Generalversammlung 4¼ Proz. Dividende (wie im Vorjahr) vor.

O-i. **Lodz**, 3. April. (Privattelegramm.) Die **Preise für Baumwollgarne** wurden um 10 bis 15 Kopeken erhöht.

Landwirtschaftliches.

Erntestatistik.

B. K. Eine ausführliche Bearbeitung der Erntestatistik des Reichs für das Jahr 1902 veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt im ersten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs 1903, nachdem die Hauptergebnisse der Ernte bereits am 21. Januar 1903 mitgeteilt worden sind.

Die Zahl der Berichterstatter über Saatenstand und Ernte betrug wie im Vorjahr 7481.

Es wurden im Reich geerntet Tonnen (1000 kg):

Jahr	Roggen (Winter- u. Sommer-)	Weizen (Winter- u. Sommer-) und Spelz	Gerste (Sommer-)	Hafer	Kartoffeln
1902	9 494 150	4 393 517	3 100 227	7 467 250	43 462 393
1901	8 162 660	2 981 041	3 321 102	7 050 158	48 687 261
1900	8 550 659	4 307 512	3 002 182	7 091 930	40 585 317
1899	8 675 792	4 323 542	2 983 876	6 882 687	38 486 202
1898	9 032 175	4 121 761	2 829 112	6 754 120	36 720 909
1897	8 170 511	3 725 755	2 564 439	5 718 644	33 776 060
1896	8 534 087	3 845 107	2 727 105	5 969 465	32 329 016
1895	7 724 902	3 642 580	2 798 974	6 244 473	37 786 006
1894	8 343 033	3 875 901	2 849 116	6 550 100	33 056 894
1893	8 941 914	3 932 528	2 159 722	4 180 457	40 724 389

Eine Berechnung der im Reich an Getreide und Kartoffeln verfügbaren Mengen unter Berücksichtigung der Ernte, der Aussaat, der Ein- und Ausfuhr und unter Umrechnung der ein- und ausgeführten Mehlmengen auf Getreide ergibt für das Erntejahr 1. Juli 1901/30. Juni 1902, daß für menschliche und tierische Ernährung und gewerbliche Zwecke zur Verfügung standen auf den Kopf der Bevölkerung an Roggen 137,7, an Weizen 78,5, an Spelz 6,5, an Gerste 72,1, an Hafer 112,8 und an Kartoffeln 732,4 kg.

Der Veröffentlichung ist eine graphische Darstellung über die Ernte 1902 beigefügt. Die Darstellung gewährt einen schnellen Ueberblick über die Ernteverhältnisse der wichtigsten Getreidearten (Winterroggen, Winterweizen, Sommergerste, Hafer) und der Kartoffeln in den verschiedenen Landesteilen und im Reich. Aus der Zeichnung ersieht man ferner sofort, inwieweit die Landesteile gegen ihren früheren Durchschnittsertrag 1899/1901 zurückblieben oder ihn übertrafen.

In dem Abschnitt, welcher „die Vorhersage der Ernte" behandelt, wird für die Jahre 1893 bis 1902 die letzte Note vor der Ernte mit dem Ernteausfall verglichen. Fast zwei Drittel der Saatenstandsurteile dürften ohne weiteres als zutreffend gelten. Die eingehende Betrachtung derjenigen Saatenstandsnoten, welche mit dem Mengenertrage an Körnern oder Knollen nicht im Einklang standen, zeigt, daß man diese scheinbar abweichenden Saatenstandsnoten doch nicht als fehlerhafte bezeichnen darf, weil das Saatenstandsurteil sich eben nicht nur auf die Körner und Knollen, sondern auf den Stand der ganzen Pflanze, also auch auf Halm und Kraut bezieht und nicht nur die Mengen, sondern auch die Qualität der Ernten an Körnern und Knollen betrifft.

* **New York**, 2. April. Der Wochenbericht des „Cincinnati Price Current" meldet: Der Stand des **Weizens** ist sehr günstig; die Arbeit auf den Farmen schreitet fort, ist aber noch im Rückstand. Die Bewegung in den Getreidemärkten im Innern nimmt etwas zu.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Am 1. April sind in folgenden Orten **Postagenturen** in Wirksamkeit getreten: 1) Engelsdorf (Bez. Leipzig). Landbestellbezirk: Rangierbahnhof Engelsdorf, Kohlenlagerwerk Engelsdorf, Dünger-Export-Aktien-Gesellschaft, Bahnwärterhäuser I und II zwischen Baalsdorf und Sommerfeld, Bahnwärterhaus an der Strecke nach Beithain (sämtlich früher zu Sommerfeld, Bez. Leipzig gehörig); Verbindung: Bahnposten der Strecke Leipzig-Döbeln-Dresden. 2) Frembiswalde (Bez. Leipzig). Landbestellbezirk: Denkwitz, Himmers Ziegelei und Kolonie Wilderich (sämtlich früher zu Kerchau gehörig); Verbindung: Schaffnerbahnposten der Strecke Neuhau-Trebsen-Wermsdorf. 3) Königshofen (Sachsen-Altenburg). Landbestellbezirk: Buchheim mit Ober-, Mittel- und Untermühle, Walpernhain mit Mühlen, Neue Schenke, Nudelsdorf mit Windmühle und Ziegelei, Lindau mit Mühle und Ziegelei sowie Großhelmsdorf (sämtlich früher zu Eisenberg, Sachsen-Altenburg gehörig); Verbindung: Bahnposten von und nach Eisenberg (Sachsen-Altenburg).

Einnahme-Ausweise.

*— **Sächsische Straßenbahngesellschaft** in Plauen i. V. März 18 342,97 ℳ (gegen 14 247,88 ℳ i. V.), seit 1. Januar 50 390,94 ℳ (gegen 35 802,38 ℳ in 1902). Es wurden befördert im März 1903 102 774 Personen (gegen 146 699 Personen i. V.).

*— **Große Berliner Straßenbahn.** März prov. 2 370 884 ℳ (2 289 402 ℳ prov. im März 1902), seit 1. Januar 6 807 009 ℳ (6 668 566 ℳ).

*— **Allgemeine Berliner Omnibusaktiengesellschaft.** März 248 [illegible] ℳ (+ 8087 ℳ).

*— **Königsberger Straßenbahn.** März 16 700 ℳ (Plus 2631 ℳ), seit 1. Juli 167 750 ℳ (— 8789 ℳ).

Leipziger Börse am 3. April.

An der heutigen Börse war das Realisierungsbedürfnis schon wieder etwas geringer, weil die Ankündigung der neuen Reichsanleihe eine gute Anregung bot und auch die Besorgnisse wegen der mazedonischen Angelegenheiten nachgelassen haben. Besonders lebhaft gestaltete sich der Verkehr in Anlagewerten, wo auch die Stimmung sich befestigte, während die Meinung für Industrie- und Bankaktien noch geteilt blieb und von weiteren Kursschwankungen gefolgt war.

Auf dem Industriemarkt wurden erwähnt: Mansfelder Kuxe, Erzgebirge, Schader, Brückenberg, Naumburger Braunkohlen, Sächsisch-Thüringische Braunkohlen, Zeitzer Paraffin, Hibernia und Laura, Hamburger Paket und Kette, Große und Kleine Straßenbahn, Schubert, Hartmann und Zimmermann, Kammgarn, [illegible], Thüringer Wollgarn, Tittel und Wernshausen, Riebeck und Ziemlauer Brauerei, Körbisdorfer und Hallescher Zucker, Chrome, Zimmrig-Steina, Fritzsche, Düngerexport, Leipziger Elektrizitätswerke, Grundbesitz. Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Oesterreichische Gold-, Silber- und Papierrente, Ungarische Gold- und Kronenrente, [illegible] und Karlsbader, Reichsanleihe, Konsols, Sächsische Rente, 3½proz. Sachsen, Landeskultur und Bayern, Altenburger, Chemnitzer, Leipziger und Plauener Stadtscheine, Erbländer, Landwirte, Gothaer, Meininger, Preußische und Leipziger Hypotheken. Auf dem Bankenmarkt war die Rede von: Leipziger Kredit, Diskonto, Kredit- und Spar-Bank, Darmstädter, Deutscher und Dresdner Bank, Leipziger Hypothekenbank, Sächsischen Bodenkredit und Oesterreichischen Kredit. Von Eisenbahnaktien kamen Buschtiehrader und Dortmund-Gronauer, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Böhmische Nord, Buschtiehrader Kronen, Karl Ludwig, Salzkammergut, Lemberg-Czernowitz, Raab-Oedenburg und Oesterreichische Süd in Betracht.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin**, 2. April. Anleihelose. Ansbacher 7-fl.-Lose [illegible], Augsburger 7-fl. —, Barletta 100-Lire [illegible], Finnische 10-Tlr. [illegible], Freiburger 15-Fres. 37,00 bz., Mailänder 45-Lire [illegible], Mailänder 10-Lire [illegible], Neufchateler 10-Fres. [illegible], Pappenheimer 7-fl. —, Türk. 400-Fres. [illegible], Venetianer —.

* **Berlin**, 2. April. Pfandbriefe. [illegible]

Frankfurt a. M., 2. April. [illegible]

Frankfurt a. M., 2. April. [illegible]

Frankfurt a. M., 2. April, abends. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Oesterr. Kredit [illegible], Franzosen —, Lombarden —, Gotthardbahn [illegible], Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit [illegible], Dresdner Bank [illegible], Berl. Handelsges. —, Bochumer [illegible], Gelsenkirchen [illegible], Harpener [illegible], Hibernia [illegible], Laurahütte [illegible], Portugiesen —, Spanier —, Schuckert [illegible], Allgem. Elektr.-Ges. [illegible], 3proz. Reichsanleihe [illegible], Türkenlose [illegible], Lahmeyer [illegible], Siemens & Halske [illegible]. Ruhig.

Hamburg, 2. April. (Schluß.) [illegible]

Wien, 1. April. Buschtiehrader A [illegible], Nordböhmische Kohlenwerkaktien [illegible].

Paris, 2. April. (Schluß-Kurse.) 3proz. französ. Rente [illegible]

Amsterdam, 2. April. (Schluß-Kurse.) Oesterr. Papierrente [illegible]

Brüssel, 2. April. (Schluß-Kurse.) [illegible]

London, 2. April. (Schluß-Kurse.) [illegible]

London, 2. April, abends 5 Uhr 10 Min. [illegible]

Hamburg, 2. April. Skandinavische Wechselpreise. [illegible]

* **Madrid**, 2. April. (Privattelegramm.) Wechsel auf Paris [illegible].

Lissabon, 2. April. Wechsel auf Paris [illegible].

New York, 2. April. Wechsel auf London [illegible].

* **Buenos Aires**, 2. April. (Privattelegramm.) Gold [illegible].

Valparaiso, 1. April. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselkurs auf London [illegible].

Valparaiso, 1. April. (Telegramm der Banco Aleman Transatlantico.) Wechselkurs auf London, 90 T. S., Lieferung nächste Post [illegible], 1 Monat später — d, 2 Monate später [illegible].

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 2. April.

Bombay Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Shanghai 4 M. S.-Kredite [illegible] d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s [illegible] d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s [illegible] d.	Singapore 4 M. S.-Kredite 1 s [illegible] d.
Manila 4 M. S.-Credite 1 s [illegible] d.	

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 2. April. Gold- und Silberkurs. [illegible]

New York, 2. April. Silber-Bullion [illegible].

Wollberichte.

* **Havre**, 2. April, [illegible] Uhr. Wolle. April [illegible], Oktober [illegible]. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 3. April. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz [illegible] B. Stetig. Import [illegible] B. Preise 2—3 Punkte höher.

* **Liverpool**, 1. April. Baumwolle. (Privat-Marktbericht der Herren S. Marshall Hulley & Son, mitgeteilt von Herrn Wilh. Holoch in Chemnitz.) [illegible]

* **Havre**, 2. April, 12 Uhr. Baumwolle. April [illegible], Oktober [illegible]. Stetig.

* **Havre**, 2. April, [illegible] Uhr. Baumwolle. April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible], Februar [illegible]. Stetig.

* **Alexandrien**, 1. April. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako Lieferung per Mai [illegible] Tal., November [illegible] Tal.

* **Alexandrien**, 2. April. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako Lieferung per Mai [illegible] Tal., per November [illegible] Tal.

* **New York**, 1. April. (Von Georg Wollbaumann.) Baumwolle niedriger auf Realisationen sowie Verkäufe von New Orleans und Wall Street, die Bears sind die Hauptkäufer. Wetterberichte sind allgemein günstig.

* **New York**, 1. April. Baumwolle. [illegible]

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 31. März. Hanf stetig. — Jute fester, aber ruhig. [illegible]

* **London**, 2. April, 1 Uhr. Hanf ruhig, Jute stetig.

* **Braunschweig**, 1. April. Jute. (Bericht des Vereins Deutscher Jute-Industrieller.) [illegible]

Seide. Seidenwaren.

* **Mailand**, 1. April. Seide. [illegible]

* **Lyon**, 1. April. Seide. [illegible] Die Marktlage ist andauernd gut.

* **London**, 2. April. **Rauchwaren.** (Telegraphischer Auktionsbericht von G. Gaudig & Blum in Leipzig.) [illegible]

* **London**, 31. März. Rauchwaren. Seit der Januar-Auktion [illegible]

* **Kopenhagen**, 2. April. Butter. 1. Klasse [illegible]. Ruhig.

* **Rotterdam**, 2. April. Margarine [illegible].

* **Antwerpen**, 2. April. Schmalz per April [illegible].

* **Hamburg**, 2. April. [illegible] Kaffee. [illegible]

* **Hamburg**, 3. April. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren [illegible]. [illegible]

* **Amsterdam**, 2. April. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

* **Rotterdam**, 2. April. Kaffee-Termin-Notierungen: [illegible]

* **New York**, 1. April. (Von Georg Wollbaumann.) Kaffee matter auf Europa.

* **Rio de Janeiro**, 1. April. Kaffee. [illegible]

* **Rio de Janeiro**, 1. April. (Von Karl Krische.) Mutmaßliche Kaffee-Zufuhren im April etwa [illegible] Sack.

* **Santos**, 1. April. (Von Karl Krische.) Mutmaßliche Kaffee-Zufuhren im April etwa [illegible] Sack.

* **Magdeburg**, 2. April, abends. Zucker-Terminpreise. [illegible]

* **Magdeburg**, 3. April. Zucker. [illegible]

* **Hamburg**, 2. April, nachmittags. Zuckermarkt. [illegible]

* **Hamburg**, 2. April, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. [illegible]

* **Prag**, 2. April. Zuckerbörse. [illegible]

* **Paris**, 2. April. (Schluß.) Rohzucker ruhig. [illegible]

* **London**, 2. April. [illegible]

* **London**, 31. März. Kakao. [illegible]

W. **Amsterdam**, 1. April. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Java-Chinarinden-Versteigerung. [illegible]

* **London**, 31. März. Schellack. [illegible]

* **London**, 31. März. Chinin fester. [illegible]

* **London**, 31. März. Indigo matt. [illegible]

* **Havre**, 2. April. Indigo. [illegible]

* **London**, 1. April. Indigo. Terminmarkt. [illegible]

* **Hamburg**, 2. April. Spiritus. [illegible] Ruhig.

* **Paris**, 2. April. (Schluß.) Spiritus. [illegible] Ruhig.

* **Antwerpen**, 2. April. Petroleum. Raffiniertes Type weiß [illegible]. Fest.

W. **Rotterdam**, 2. April. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) [illegible]

* **London**, Ende März. Kupfer. [illegible]

* **London**, 2. April, [illegible] Uhr. Kupfer fest. [illegible]

* **Glasgow**, 2. April. (Schluß.) Roheisen. [illegible]

Viehmärkte.

* **London**, 2. April. In Islington waren [illegible] Stück Hornvieh und [illegible] Schafe. Preise für Hornvieh [illegible], Schafe [illegible] für 8 Pfund.

‡ **Magdeburg**, 2. April. Getreide- und Produktenbörse. (Bericht vom „Verein für Getreidehandel".) An der heutigen Börse machte sich etwas bessere Stimmung im allgemeinen bemerkbar. Das Geschäft blieb zwar in mäßigen Grenzen. Weizen war schwach offeriert und wurde zu ungefähr letzten Preisen gehandelt. Roggen und Hafer waren auf spätere Lieferung begehrt, allerdings zu sehr billigen Preisen. Russische Gerste und Mais waren in prompter Ware gefragter. In Futterartikeln war der Umsatz schwach. Düngemittel, besonders Salpeter, fest auf sofortige Lieferung, brachten wenig Geschäft. — Die nächste Börse wird Donnerstag, den 9. April, vormittags 11½—1 Uhr abgehalten.

* **Breslau**, 2. April. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei schwachem Angebot war die Stimmung fest und Preise haben sich behauptet. Weizen bei schwachem Angebot fest. — Roggen fest. — Gerste [illegible]. — Hafer ruhig.

* **Hamburg**, 2. April. Weizen ruhig, holsteinischer u. mecklenburgischer [illegible]. — Roggen ruhig, [illegible]. — Mais [illegible]. — Hafer ruhig. — Gerste stetig. — Rüböl ruhig, loko [illegible]. — Wetter: Trübe.

* **Paris**, 2. April. (Schluß.) Weizen fest, April [illegible], Mai [illegible], Mai-August [illegible], September-Dezember [illegible]. — Roggen ruhig, April [illegible], September-Dezember [illegible]. — Mehl fest, April [illegible], Mai [illegible], Mai-August [illegible], September-Dezember [illegible]. — Rüböl behauptet, April [illegible], Mai [illegible], Mai-August [illegible], September-Dezember [illegible]. — Wetter: Bedeckt.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 2. April.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,85¾	Chesap. & Ohio	44⅞	Phil. & Read. c.Sh.	55⅝
Cable Transfers	4,87¾	Denv. & Rio Gr. Sh.	35⅞	do. I pref.	84¾
Wechsel Paris	5,18⅛	do. do. Pref.	86⅞	do. II pref.	70
do. Berlin	94⅞	Erie common Sh.	34⅝	St. Louis & San Fra.	78⅝
4% Ver. St. B. 1925	135½	Erie I preferred	65⅝	do. do. II pref.	69
Amalgam Copper	65¾	– II preferred	52⅝	St. Louis S. West.	[illegible]
Anac. Min. com.	111	Gen. Electric	1[illegible]	do. II Income	[illegible]
Amer. Sugar Ref.	123¾	Illinois Central	136⅞	Southern Pacific	55⅝
Atch. Top. & S. Fe.	[illegible]	Louisv. & Nashv.	117½	South. Railw. com.	31⅞
do. do. pref.	97⅞	Miss. Kan. & Tex. c.	25	do. do. pref.	[illegible]
do. neue 4% B.	99⅞	do. do. pref.	55	Silber Bullion	48⅝
Baltimore u. Ohio	[illegible]	Missouri Pacific	109⅝	Tenn. Coal & Iron	[illegible]
Canadian Pacific	127⅞	New York Central	131½	Union Pac. Shar.	[illegible]
Chicago Alton com.	30⅞	New York Ontario	29⅞	do. do. pref.	89⅞
Chicago Gr. West.	23⅞	North. Pac. 3% B.	71⅞	Un. St. Steel Corp.	35⅝
Ch. Milw. & St. P. c.	161⅝	North. amer. com.	104¾	do. do. pref.	86⅝
Chic. Rock Isl. P.	43⅝	Norf. & West. c.Sh.	69⅞	Wabash pref.	45⅞
Ch. & Northw. c.Sh.	182⅞	Norf. & West. pref.	87		
Chic. Term. pref.	20	Pennsylvania	136⅞		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 8
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 7

Tendenz: Das Hervortreten weiterer Realisierungen in Pennsylvania-Aktien führte gleich bei Beginn des Verkehrs zu einer Abwärtsbewegung der Kurse. Die bedeutende Verminderung der Netto-Einnahmen der Eisenbahnen im Februar wirkte hierbei mit. Die Spekulation ging mit Abgaben in Western Union Telegraph-Aktien vor. Den Anlaß hierzu bot, wie man annahm, die weitere Ausdehnung der drahtlosen Telegraphie. Die Verschärfung des Streites über die Southern Pacific-Bahn erweckte die Befürchtung eines Kampfes, der im Aktienmarkte zum Austrag gebracht werden würde. Das Vorgehen der Angestellten der Wabash-Eisenbahn wird mit Besorgnis betrachtet. Das Nachlassen der Zinssätze für täglich kündbare Darlehen vermochte nicht, der Spekulation eine Anregung zu geben. Der Preissturz des Kupfers beeinflußte Amalgamated Copper-Aktien ungünstig. Schluß willig. Der Umsatz der Aktien betrug [illegible] Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle eröffnete ruhig mit um 4 bis 6 Punkten höheren Preisen auf bessere Kabelberichte, als es den Anschein gehabt hatte, sowie auf Deckungen unter Führung der Platzspekulation. Unterstützt wurde die gute Haltung durch lebhaftere ausländische Nachfrage. Nach Abschwächung auf reichlichere Ankünfte, als man erwartet hatte, sowie auf lokale Abgaben und günstigere Ernteberichte befestigten sich die Preise später wieder allgemein auf Käufe für New Orleans und andere südliche Plätze, regere Kauflust aus Kapitalistenkreisen und auf Interventionskäufe der Hauspartei. [illegible] New York. Middling Upland loko [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible]. — New Orleans loko middling [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible]. — Tagesstatistik: Zufuhren in den atlantischen Häfen [illegible], in den Golfhäfen [illegible], in den Inlandsplätzen [illegible]. Export nach England [illegible].

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam [illegible], Rohe & Brothers [illegible], Wilcox [illegible], Talg [illegible]. Terpentin [illegible]. [illegible] Petroleum Refined in Cases [illegible], Standard white New York [illegible], Standard white Philadelphia [illegible], Credit Balances at Oil City [illegible]. Petroleum (Tank) [illegible]. Wilmington Terpentin —, Savannah Terpentin [illegible].

Chicago. Schweinezufuhr im Westen [illegible], in Chicago [illegible]. — Preise: [illegible] Schmalz April —, Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Oktober —. Rippen April —, Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Pork April —, Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Der Schweineauftrieb betrug in der letzten Woche [illegible] Stück gegen [illegible] Stück in der gleichen Woche des Vorjahres. — Fettwaren befestigten sich im Verlaufe auf gute Haltung des Schweinemarktes, geringe Schweinezufuhren an den westlichen Plätzen sowie auf Käufe von Kommissions- und Packerfirmen bei mangelnder Verkaufsneigung. Unterstützt wurde die feste Tendenz durch die Festigkeit der Getreidemärkte. In letzter Stunde wurden teilweise Realisierungen vorgenommen, so daß die Börse in unregelmäßiger Haltung schloß. Schmalz 2 bis 5 c, Pork unverändert bis 20 c, Rippen unverändert bis 5 c höher.

Kolonialwaren. New York. Zucker unregelmäßig. Muscovado [illegible], Centrifugal [illegible], raffinierter [illegible]. Kaffee Rio Nr. 7 loko [illegible]. April Käuferpreis [illegible] (Verkäuferpreis [illegible]), Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible], März [illegible]. Statistik: Zufuhr [illegible], Ausfuhr [illegible], Umsatz [illegible]. — Kaffee schwächte sich teilweise um 5 Punkte ab auf europäische Verkaufsordres sowie auf spekulative Abgaben und ungünstige europäische Kabelberichte. Schluß stetig.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen fest. Iron Nr. 1 Northern New York [illegible], Nr. II Northern [illegible], Iron Southern [illegible], Nr. 1 Soft [illegible], Stahlschienen [illegible], Bessemer Stahl [illegible], Kupfer [illegible], Blei [illegible], Zinn [illegible], Kohle Fabrikkohle pro Tonne fob New York [illegible], Anthrazite pro Tonne fob New York [illegible], Kainit [illegible], Salpeter [illegible].

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen April —, Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember —, Nr. 2 Red loko [illegible]. Mais April —, Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember —, Nr. 2 Mixed loko [illegible], Nr. 2 White [illegible], Nr. 2 Yellow [illegible]. Hafer Nr. 2 Clipped [illegible]. Mai [illegible], Juli —. Roggen Nr. 2 Western stetig, loko [illegible]. Gerste loko stetig. Mehl stetig. Spring wheat clears loko [illegible]. Roggenmehl choice brands loko [illegible]. Baumwollsaatmehl [illegible]. Baumwollsaatkuchen [illegible]. Kleesamen gut bis herbtein [illegible].

Tendenz: Weizen eröffnete per Mai unverändert bis ⅛ c höher auf Meldungen aus Rußland über ungünstigen Stand der Saaten und zog weiterhin durchweg an auf Käufe ausländischer Firmen, sowie auf festere Kabelberichte aus Europa und von den nordwestlichen Plätzen. Geringe Vorräte und schwächeres Angebot aus Argentinien veranlaßten die Spekulation, Deckungen vorzunehmen. Bessere Nachfrage für den Export unterstützte die Aufwärtsbewegung. Schluß fest. Preise ⅜ bis ⅝ c höher. — Mais eröffnete mit unverändertem Maipreis auf günstigere Kabelberichte aus Europa und zog im Verlaufe an auf lokale Deckungen, sowie auf schwaches Angebot infolge geringer Ablieferungen im Westen und ungünstigen Wetters daselbst. Nach Abschwächung auf unbedeutende Verschiffungen über See befestigten sich die Preise in letzter Börsenstunde weiter, entsprechend der Festigkeit des Weizenmarktes. Schluß fest: ⅛ bis ⅜ c höher.

Chicago. Weizen April —, Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember —. Mais April [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember —. Hafer stetig, Mai [illegible], Juli [illegible]. Roggen stetig, Mai [illegible], Juli [illegible]. Leinsaat Mai [illegible].

Tendenz: Weizen eröffnete stetig — Mai unverändert bis ⅛ c höher — auf ungünstige russische Saatenstandsberichte und steigerte sich während des Verlaufes auf festere Tendenzmeldungen aus Europa und von Märkten des Nordwestens sowie auf ausländische Käufe. Geringeres argentinisches Angebot führte zu Deckungen der Platzspekulation. Die Nachfrage für Ausfuhr war heute lebhafter. Schluß fest, Mai [illegible] c, die übrigen Termine ⅛ bis ⅜ c höher. — Mais eröffnete unverändert bis ⅛ c höher auf bessere europäische Kabelmeldungen und befestigte sich weiterhin in allen Sichten auf Deckungen. Wenig erhebliche Ankünfte im Westen und ungünstiges Wetter daselbst ließen Verkäufer Zurückhaltung beobachten. Später schwächten sich die Preise ab auf geringe Verschiffungen über See, erholten sich jedoch wieder im Einklang mit Weizen. Schluß fest, ⅛ c höher. Juli unverändert.

Duluth. Weizen fest, Mai [illegible], Juli [illegible]. Leinsaat Mai [illegible], Juli [illegible].

San Francisco. Weizen fest, loko [illegible], Dezember [illegible]. Mais loko [illegible].

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York [illegible] Bushels. Verkäufe für den Export: Weizen [illegible] Bootsladungen, Mais [illegible] Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushels): Winterweizen [illegible], Frühjahrsweizen [illegible]. Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen [illegible], im Westen: Mais [illegible], an den Seeplätzen: Mais [illegible], im Westen: Mehl [illegible] Sack, an den Seeplätzen: Mehl [illegible] Sack. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen —, Weizen aus Pacific-Häfen —, Mais aus atlantischen Häfen [illegible]. Mehl aus atlantischen Häfen [illegible] Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool [illegible] d, London [illegible] d, Antwerpen [illegible] d, Rotterdam [illegible] Cts., Bremen [illegible] ℳ, Hamburg [illegible] ℳ.

* **Essen**, 2. April. (Bericht über die heutige Düsseldorfer Börse von Samuel Zielenziger, Essen und Berlin.) Kohlenkuxe fest, in Auktion Hamburg [illegible], Eintracht [illegible], Ludwig [illegible], Elisabeth [illegible], Dorstfeld [illegible], Friedrich [illegible], Mont Cenis [illegible], Pörtingsiepen [illegible], Schwerin [illegible], Lothringen [illegible]. — Kaliwerte fest, Glückauf [illegible], Hohenfels [illegible], Kaiseroda [illegible], Heinrode [illegible], Hedwigsburg [illegible], Hohenzollern [illegible], Wilhelmshall [illegible]. — Erzkuxe schwach, in Auktion Callerstollen [illegible], Petersbach [illegible], Konkordia [illegible], Viktoria [illegible], Wildberg [illegible].

München, 2. April.

Bank-Aktien.

Bayerisch. Bank	82,50	Bayr. Notenbank	137,—	Pfälzische Bank	105,50
Bayr. Hdels. Bank	173,—	Bayr. Vereinsb.	166,30	Süd. Bod.-Kr.-B.	182,—
do. do. (Bdkr.)	175,—	do. Hyp.- u. Wchs.	292,75	Vereinsb. Nürnb.	217,—

Industrie-Aktien.

Brg. Brauh. Mün.	300,—	Löwenbräu	418,—	Paulanerbräu	253,50
Hackerbräu	315,—	Münch. Kindl	48,—	Brauh. Würzbg.	151,50
Maximiliansh.	503,—	N. Bwoll.-Sp. Hof	231,—	Parq. Sert.-Pass.	4,—
Oberb. Kohlbgw.	310,—	Bw.-Sp. Kolbrm.	78,—	Portl. Z. Heidlb.	—
Dampfsch. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Ried.	69,50	Kunstm. Tivoli	—
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	98,—	Tramb. Münch.	178,—
Münch. D. Pap. F.	330,—	Lokalb. München	94,—		

Neueste Börsenberichte.

Mailand, 3. April, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. 5pr. Rente	102,55	Meridionalbahn	708,—	Wechs. a. Berlin	123,77
Mittelmeerbahn	490,—	Wechsel a. Paris	100,05	Banca d'Italia	939,—
		Banca Commerciale	716,—		

Wien, 3. April, vormittags 10 Uhr 35 Min.

Oest. Credit-Act.	674,50	Oesterr. Gold-Rente	47,—	Deutsche Mark	117,07
Oest. St.-Frans.	681,25	Elbtalbahn	450,50	Ung. Goldrente	121,35
				Buschtiehrader B	—

Besser.

Leipziger Börsen-Kurse am 3. April 1903.

Berlin, 3 April. (Eröffnungs-Kurse)

Oest.Kredit-Akt	217,25	4% k. Türken D	30,65	Warschau-Wien	188,25
Oest.-U.Staatsb.	—	Türkenlose	130,—	3% dt. Reichsanl.	92,50
Lombarden	—	Ung. Kronenr.	—	Konsols	92,50
Berl. Handelsg.	158,60	Dort.-Gron.-Ensch.	—	Bochum.Gussst.	185,—
Darmstädter	142,75	Lübeck-Büchen	161,25	Dortm. Union C.	85,30
Deutsche Bank	211,20	Marienb.-Mlaw.	—	Köln.- u. Laurah.	221,25
Diskonto-Kom.	191,25	Ostpreuss.Südb.	—	Konsolidation	380,50
Dresdner Bank	148,60	Anatolier 60%	97,—	Gelsenk.Bgw.-G.	184,40
Nationalbank	120,10	Canada Pacific	128,75	Harp. Bergb.-G.	185,—
Buenos-Aires	41,25	Gotthardbahn	191,—	Hibernia	188,30
4% pr. Chinesen	—	Ital. Meridional	140,25	Trust-Dynamit	183,50
Italien. Rente	—	Ital. Mittelm.-B.	96,—	Hamb. Packetf.	108,80
Spanier	88,10	Jura-Simplon	101,10	Nordd. Lloyd	97,25
Russ.4%Staatsr.	—	Prince Henri	109,80	3% Heri.Strassb.	—
Neue Russen	—	Schwz. Unionb.	—	Schwach.	
1% k. Türken C	31,05	Transvaalbahn	174,50		

Berlin, 3 April, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Kredit-Akt	217,25	Ung. Goldrente	—	Köln.- u. Laurah.	224,—
Oest.-U.Staatsb.	148,80	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	184,40
Lombarden	14,25	Prince Henri	109,60	Harpen. B.-Ges.	185,—
Berl. Handelsges.	158,60	Canada	128,75	Hibernia do.	188,30
Deutsche Bank	211,80	3% Reichsanl.	92,50	Hamb. Packetf.	108,80
Berl. Disk.-Ges.	191,4.	3proz. Konsols	92,50	Nordd. Lloyd	97,25
Dresdner Bank	148,60	Boch. Gussst. V	185,—		
Italien. Rente	—	Dortm. Union C.	85,30	Schwach.	

Berlin, 3 April, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	217,—	Ung. Goldrente	—	Dort.U.Lt.C.abg	84,50
Oest.-U.Staatsb.	148,75	Marienburger	—	Köln.- u. Laurah.	223,90
Lombarden	14,25	Gotthardbahn	191,—	Konsolidation	38[illegible],75
Berl. Handelsg.	158,75	Prince Henri	109,60	Gelsenkirchen	184,40
Deutsche Bank	211,9.	Mittelmeerbahn	96,—	Harpener	184,60
Berlin.Diskonto	191,25	Canada Pacific	128,80	Hibernia	184,60
Dresdner Bank	148,75	Warschau-Wien	188,25	Nordd. Lloyd	97,25
Italien. Rente	—	3proz. Reichsanl.	92,50	Privatdiskont	3%
Russ.4% Staatsr.	—	Bochum. Gussst.	182,75	Tägliches Geld	3%

* **Berlin,** 3 April. Fondsbörse. Im Einklang mit dem schwachen Verlauf der gestrigen internationalen Börsen war man hier zu Beginn in schwacher Veranlagung. Auch die Berichte über die Lage in Makedonien verstimmten. Im Montanaktienmarkt herrschte Realisierungslust vor mangels neuer Besserung. Dadurch blieb der günstige Bericht der Düsseldorfer Börse einflusslos. Banken bewegten sich umsatzlos. Heimische Fonds schwächer. Türken nach anfänglicher Schwäche relativ behauptet; sonstige fremde Fonds vernachlässigt. Italienische Bahnen auf Heimatland schwächer. Im späteren Verlaufe Montanwerte weiter abbröckelnd. In den übrigen Gebieten sehr still.

* **Berlin,** 3 April. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Mai 158,75, Juli 162,25, September 162,75. Roggen Mai 138,75, Juli 141,00, September 140,0. Hafer Mai 131,75, Juli 134,25. Mais Mai 113,25, Juli 116,75. Rüböl Mai 48,80, Oktober 48,80.

* **Berlin,** 3 April. Produktenbörse. Die mit ungünstigen russischen Saatenstandsberichten motivierte merkliche Steigerung der amerikanischen Weizenpreise hat hier die Kauflust für Brotgetreide zunächst um so kräftiger angeregt, als die Transitofferten durchweg höher lauteten. Im Verlauf wurde die Stimmung auf die soeben veröffentlichten deutschen Ernteziffern, sowie auf umfangreiche argentinische Wochenausfuhr zwar ruhiger, doch blieben die Preise durchweg ¼—½ ℳ höher als gestern. Hafer und Mais ruhig, aber fest. Der Haferkonsum hat sich gebessert. Rüböl wenig verändert. Gegen Schluss Getreide auf angekündigtes wärmeres Wetter weiter abschwächend. Spiritus nicht gehandelt. Wetter: Kühl.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 3 April.
Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	5%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (?) & Einz.	6%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/1	4	70% G.
5% Hyp.Anl.d.Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1. 1/7	5	—
5% Gew. [illegible] Obl. zu 105% rck.	—	1/4. 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1. 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

† **Halle a. S.,** 2. April. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.) Schleppkahn Nr. 1404 ist von Hamburg heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer: „Harzburg" (1/3) auf dem La Plata, „Soneck" (1/4) in Lissabon, „Barenfels" (2/4) auf der Elbe, „Stahleck" (2/4) auf der Elbe; der Union-Castledampfer „Goorkha" (1/4) in Kapstadt auf der Ausreise.

Abgegangen: deutsche Hansadampfer: „Gutenfels" (2/4) von Karachi nach Hamburg, „Wartburg" (2/4) von Hamburg nach Antwerpen.

Passiert: deutsche Hansadampfer: „Arensburg" (2/4) Dover, „Wassenfels" (2/4) Suez, „Lindenfels" (1/4) Port Said, alle drei rückkehrend.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger,** Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Kiautschau" (31/3) in Hongkong, „Suevia" (1/4) in Port Said, beide von Hamburg; Woermanndampfer „Lulu Bohlen" (31/3) in Las Palmas, „Hedwig Woermann" (31/3) in Sierra Leone, beide von Westafrika, „Lucie Woermann" (1/4) in Accra von Hamburg; Deutsch-Australdampfer: „Altona" (2/4) in Marseille von Australien, „Rostock" (1/4) in Adelaide von Hamburg.

Abgegangen: Hamb.-südamerik. Dampfer: „Corrientes" (1/4) von Deptford nach Hamburg, „Tijuca" (1/4) von Teneriffa nach dem La Plata, „Cordoba" (1/4) von Bahia nach Lissabon, „Desterro" (1/4) von Lissabon nach Madeira; Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Bürgermeister" (1/4) von Las Palmas, „Bundesrat" (1/4) von Mozambique, beide nach Hamburg; Deutsch-Australdampfer: „Apolda" (2/4) von Kapstadt nach Australien, „Harburg" (2/4) von Amsterdam nach Hamburg.

Passiert: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Badenia" (1/4) Cuxhaven nach Emden, „Bengalia" (1/4) Cuxhaven nach Boston, „Lydia" (31/3) Lizard nach Hamburg, „Numidia" (1/4) Cuxhaven nach Nord- und Südbrasilien; der Woermanndampfer „Helene Woermann" (2/4) Dover von Hamburg; der Deutsch-Levante-Liniedampfer „Pera" (1/4) Dungeness nach Hamburg.

Wechsel.

Bank-Discont	Wechsel.		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8T.	168,90 G.	3 M.	167,10 G.
3 %	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8T.	81,25 G.	3 M.	80,70 G.
5 %	*Italienische Plätze	100 Lire	10T.	81,35 G.	3 M.	—
4 %	**Schweizer Plätze	100 Frcs.	10T.	81,40 G.		
4 %	London	1 Lstrl.	8T.	20,40 G.	3 M.	20,30 G.
5 %	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14T.	—	2 M.	—
3 %	Paris	100 Frcs.	8T.	81,45 G.	3 M.	80,80 G.
4½%	Petersburg	100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
4½%	Warschau	100 Rbl.	8T.	—		
3½%	Wien	100 fl. ö. W.	8T.	85,30 G.	3 M.	84,60 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 3½% — Lombard-Z.-F. 4½%.

Sorten.

Sorten.		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20 Francs-Stücke	per Stck.	16,38 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
5 Russische vollw. ½ Imperiale à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 ö. W.	85,50 bz
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,30 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	Kurs	
M.10,5,2,1/T.5,2,1	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	92,60 bzG	
M.10,5,2,1/T.5,2,1	1/4, 10	3	do. do.	92,60 bzG	
M.5,2,1000,5,200	1/1, 7	3½	do. do.	102,75 G	
M.5,2,1000,5,200	1/4, 10	3½	do. do.	102,75 G	
M.5,2,1000,5,200	1/4, 10	3½	do. kv. 4% ukdb. b. 1905	102,75 G	
5,2,1 T.3,2,1,½	1/4, 10	3	K. Pr. kons. Staats-Anleihe	92,60 B.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	102,75 bzG	
M. 5, 2, 1, 1000	1/1, 7	3½	do. do. konv. 4%	102,75 bzG	
5,3,2,200,100	1/4, 10	3½	do. do. kdb. b. 1/4 1905	102,75 bzG	
M. 5, 3, u. 1000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anleihe	91,— G	
M. 5, 3, u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	91,— G	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	91,— G	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	91,— G	
M. 5, 2, u. 100	do.	3	do. do.	91,— G	
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	95,70 bz	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	101,20 G	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	101,20 G	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	101,20 G	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	101,20 G	
T. 100	1/1, 7	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau Lit. A	100,— G	
T. 25	do.		do. do. do. Lit. B	102,25 G	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. Landrentenbriefe	100,50 G. f.	
M.1000 15 u. 300	1/1, 7	4	do. Landes-K.-Rentensch.	98,— G	
T. 500	do.	4	do. do.	104,25 B.	
M.5,2,1000,5,3,200	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1909 nicht rückzb.)	105,50 G	
M. 5, 2, 1000; 5, 4, 200	div.	3½	Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl.	101,60 G. f.	
M.5,2,1000,5,200	1/5, 11	4	do. E.-St.-A. v. 01 ukdb. b. 1906	105,— G	
M. 5, 2, 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 99	—	
M. 5, 2, 1000; 500	1/5, 11	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1899	—	
M. 2, 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M.5,2,1000,5,3,200	1/1, 7		[illegible]	—	
			Präm.-Anl. u. Lose.		
T. 100	1/2, 8	4	Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fr.	Braunschw. 20-Thl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E. G. Pr. Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	[illegible] Kr.-B.Pr.-Pfdbr.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	abgest.
fl. 7 = M. 12	—	fr.	Meininger 7 fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch.Hyp. K.-Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2		Oldenb. 40-Tlr.-L.	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 1000 5, 2, 100	1/1, 7	4	Altenburg v. 1900 Ser. I u. II	104,50 G	3½% v. 93 (300,4) —
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg abg. v. 1883 u. 87	—	
M. 500	1/4, 10	3½	do. von 1898	—	
T. 1, 2, 100; 50, 25	1/1, 7	3½	Berlin v. 1886; T. u. Tb.	—	
M.5,2,1000,5,3,100	div.	3½	do. von 1876 1892	—	
M. 5, 2, 1000 500	1/4, 10	4	Chemnitz von 1899	100,50 G	
M.5,2,1000,5,300	1/1, 7	3½	do. v. 1902 unkdb. b. 1907	100,50 G	
M. 15 u. 300	1/4, 10	3½	do. von 1874 konv. 4%	100,50 G	
M. 5, 2, 1000 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (konv. 4%)	100,50 G	
M. 5, 2, 1000 5, 200	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	101,50 B.	
M. 5, 2, 1000 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	101,50 B.	
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1877 (konv. 4%)	101,50 B.	
M. 2, 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (konv. 4%)	101,50 B.	
M. 5, 1000 5, 2, 100	1/4, 10	4	do. v. 1900	105,25 G	
M. 5, 2, 1000 5, 500	1/1, 7	3½	Gera von 1887	100,— B.	
M. 2000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	99,25 G	
M. 1000 5, 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	99,50 G	
M. 1000 5, 200	1/4, 10	4	Halle a. S. von 1886	100,75 G. f.	
M.A.2,1000,5,100	1/1, 7	3½	do. v. 1892, Abt. VI	100,70 G. f.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	97,50 G	
M. 5, 1000 5, 200	1/1, 7	3	do. von 1867 Ser. I	90,40 G	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1876/86 kv. v. 1887	101,10 G	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	101,10 G	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1887 Ser. II A	101,10 G	
M. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1876/86 kv. v. 1887	101,10 G	kl. 100,40 G
M. 5, 2, 100	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	101,10 G	kl. 100,40 G
M. 5, 3, 100	1/4, 10	3½	do. von 1887 Ser. II A	101,10 G	kl. 100,40 G
M. 5, 1000 5, 3, 100	1/1, 7	4	do. von 1895 Ser. I. A	104,75 G	
M. 5, 1000 5, 3, 100	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II	104,75 G	
M. 5000, 5, 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1899	104,50 B.	
M. 5, 1000 5, 3, 100	1/1, 7	4	do. von 1898 beide Ser.	99,50 B.	
M. 2, 1000 5, 2, 100	1/1, 7	4	Naumburg a.S. v. 1900	—	gek. p. 1/7.03
M. 15, 10, 5, 2, 1	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	100,50 G	
M. 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	100,50 G	
M. 5, 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	100,50 G	
M. 5, 2, 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1895	100,75 G	
M. 2, 1000; 5, 200	1/1, 7	3½	do. von 1899	101,90 G	
M. 5, 2, 1000 100	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	103,90 G	
M. 2, 1000 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1892 u. 1895	100,— B.	
M. 1000 5 u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1898 u. 1902	99,75 G. f.	B. v. 1902 99,75
			Pfandbriefe.		
M. 5, 1000; 500	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,50 G	
M. 5, 1000; 500	1/1, 7	4	do. do.	102,60 G	
M. 2, 1000; 5, 2, u. 200	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99,20 G	
M. 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3	Erbl. Rittersch. Kred.-Ver.	91,25 G	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98,75 G	
M. 2, 1½, 1000	do.	3½	do. do.	100,50 G	
M. 5, 3, 200, 75	do.	3½	do. do.	100,50 G	
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	100,75 G	
M. 2, 1000 5, 500	do.	4	do. Ser. XVIII a	104,2 G	
M.A.2,1000,5,300	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	100,60 G	
M. 3, 1½, 1000; 5, 3, 300	1/1, 7	4	Goth. Dtsch. Gr. Kred.-Bk. S. III u. IV à 110% r. (abg.)	102,25 G	
M. 3, 1000; 5, 500	do.	3½	do. S. V. à 102% rz. / Z.-K.	94,10 G	
M. 3, 1000; 5, 500	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	99,— G	
M. 4, 1000; 5, 500	1/1, 7	4	do. S. VI do.	100,80 G	
M. 3, 3000; 5, 500	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1908	100,80 G	
M.A.1000,5,3,100	1/4, 10	4	do. unvb. IX, IXa ukb. b. 1909	102,60 G	
M.A.1000,5,3,100	1/1, 7	4	do. unvb. X, Xa do. ukb. 1909	103,— G	
M. 3, 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. f. Sachs. Lausitz / Ldw. Kr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	101,50 G	
M.A.2,1000,5,u.100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verlosb.	89,20 G	
M.5,2,1000,5,u.100	1/1, 7	3	do. Kreditbriefe do.	89,20 G	
M.5,2,1½,1000; 5,3,100,75	div.	3½	do. Pfdb. do. ink. S. XXIV/V	99,70 B.	
	1/1, 7	3½	do. Krdb. do. ink. S. XXIII/VI	99,70 B.	
M.5,2,1000,5,300	1/4, 10	3½	do. Pfbr. do. S. Xb, a u. XI, IIa (konv. 4%, unkdb. b. 190.)	99,70 B.	
M. 2, 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	do. Krbr. do. S. IXb, a u. Xb, a (konv. 4%, unkdb. b. 19..)	99,70 B.	
*T.5,100 u.C.1000	1/1, 7	4	do. Pfb. Kl. IIa* u. S. XXII III	102,50 B.	
M.5,2,1000,5,2,100	1/1, 7	4	do. Krb. S. IIa*-IVa, X, XX-II	102,50 G	
M. 1500,1000,5,300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E unkündb. b. 1906	99,— G	
M.5,2,1000,5,100	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkb. b. 1906	99,— G	
M. 2, 1000; 5, 300	1/1, 7	3½	do. do. Ser. X unkb. b. 1910	98,20 G	
T. 5, 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B u. C	102,90 G	
M.15,10,1000,5,100	1/4, 10	4	do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. D	102,90 G	
1½, 1000; 5, 300	1/4, 10	4	do. do. Ser. F. unkdb. b. 1906	103,— G	
M.5,2,1000,5,300	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 1908	103,— G	
M.5,2,1000,5,200	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. S. IX unkdb. 1910	102,75 G	
M. 2, 1000 500; 300, 100; 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk. Pfdbr. konv. 3proz.	97,70 G	
M. 5, 2, 1 1000; 500, 300; 100	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	101,10 G	
M. 5, 2, 1000; 500, 300, 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	101,10 G	
M. 5, 2, 1000; 500, 300, 100, 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII unverlosb. bis 1905	102,— G	
M. 5, 3, 2, 1 T.; 5, 3, 1 H.; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverlosb. bis 1911	103,20 G	
M. 3, 1000, 5, 3, 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodkr. S. I ukb. b. 1906	98,50 G	
M. 3, 1000; 5, 2, 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	100,10 G	
M.A.3,1000,5,3,100	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 90	97,60 G	
M.A.3,1000,5,3,100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94	97,60 G	
M.A.3,1000,5,3,100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	98,— G	
M.A.3,1000,5,3,100	1/4, 10	4	do. do. v. 99	101,— G	
M.A.3,1000,5,3,100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 99, ukb. b. 1909	103,10 G	
M.A.3,1000,5,3,100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 01 ukb. b. 1910	103,20 G	
M.A.3,1000,5,3,100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 1900 ukb. b. 1912	103,40 G	
M.A.3,1000,5,3,100	1/4, 10	3½	do. do. Komm.-Obl. v. 87 u. 91	[illegible],20 G	
M.A.3,1000,5,3,100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	100,10 G	
M.A.4,1000,5,3,100	1/1, 7	4	do. uvlsb. do. v. 01 do. b. 1910	105,— G	
M. 5, 3, 1, 1000 500	1/1, 7	3½	Preuss. Hyp.- Cp. 1/7 01 fco. Z.	—	
3, 2, u. 100	1/4, 10	3½	Cp. 1/10 01 fco. Z.	—	
M. 5, 3, 2, 1000 500	1/1, 7	4	Aktien- Cp. 1/7 01 fco. Z.	—	
3, u. 300	1/4, 10	4	Bank Cp. 1/10 01 fco. Z.	—	
M. 5, 1000; 5, 100	1/4, 10	3½	Rh.-Westf. S. I (u. IV u. b. 1904)	97,40 G	
M.A.3,1000,5,3,100	1/1, 7	3½	Bod.-Kb. S. VI ukb. b. 1907	97,60 G	
M.A.4,1000,5,3,100	1/1, 7	4	in Köln S. I, IIIa, Va u. b. 1906	101,20 G	
M.A.2,1000,5,2,100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodenkreditanstalt S. 1 unkündbar bis 1908	98,50 G	
M.A.2,1000,5,2,100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1908	98,50 G	
M.A.2,1000,5,2,100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1909 u. rckzb.	98,— G	
M.A.2,1000,5,2,100	1/4, 10	3½	do. S. Va do. do.	101,— G	
M.A.2,1000,5,2,100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1909	104,20 G	
M.A.2,1000,5,2,100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 u. rckzb.	103,50 G	
			Diverse Obligationen.		
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	101,25 G	
M. 1, 5, 100	do.	3½	do. do. do.	101,25 G	
M. 10 u. 1000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	101,20 G	
M. 5, 2000; 100	1/4, 10	3½	Baubank f. Dresd. H-O. gar.	98,60 G	
M. 5, 1000; 100	1/1, 7	4	Kommunalb. f. Sachs., A. S.	100,30 G	
M. 2, 1000; 500	do.	4	do. do. Anl. Ser.	102,75 G	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. z. Börsb.	98,— G	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,— G	
T. 100	1/1, 7	4	Mansf. Gwsch. v. 1877 (kv.)	101,— G	
M. 5, 1000; 100	do.	4	do. do. v. 1875 (kv.)	101,50 G	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1892	101,50 G	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1895	101,50 G	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,90 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1902	103,— G. f.	
M. 1000; 5, 100	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rdlst. Lndkr.-Sch.	99,50 G	
M. 5 u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch. Sch.	100,75 G	
M. 5, 5 u. 200	do.	3½	do. do. do.	100,75 G.	100 f.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Kurs	
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,00 G.	
Kr. 10. 2000 u. 100	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	101,75 G.	
fl. 1000 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,— G.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,— G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101,— G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101,— G.	
Kr. 10, 5, 2000; 200	1/1, 7	4	do. St.-Schsch. (Lokalb.-Pr.)	88,— G.	
fl. 250% ö. W.	1/4	3,2	do. 4proz. Lose v. 1854	—	
fl. 100 P.	—	fco.	do. K.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 (u. 100) P.	1/5, 11	5	do. 5proz. Lose v. 1860	—	
fl. 100 (u. 50) P.	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 ö. W.	1/4, 10	3%	Raab-Graz L. ohne Ausrech.	—	
	—	fco.	do. Ausrech. p. St. M.	—	
M. 408 (×5, ×25)	1/1, 7	5	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	—	
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	103,40 G.	
M. 1012½	do.	4	do. do.	103,60 G.	
M. 202½	do.	4	do. do.	103,75 G.	
Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	100,40 G.	
Kr. 5, 2 u. 100	do.	4	do. do. do.	100,40 G. f.	
Kr. 10, 5, 2, 1000; 200	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B.-L.-A. v. 98	101,75 G.	
L. 20, 10, 4, 2, 1000; Lire 5, 2, 100	1/1, 7	4	Italienische 4proz. Rente	103,40 G	
Lei 5, 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. Aus.-Rente v. 89	87,25 G.	
M. 408 (×2, ×5, ×10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	87,25 G.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente alte	101,— G	kl. 99,20 B.
M. 4081⁄₄; 2033¾	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
M. 404 (×5, ×25)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
M. 404 (×5, ×25)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. kons. 1889	—	
M. 406% (×4, ×8)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
M. 405 (×5, ×10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	78,50 G.	
M. 2000, 1000; 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1892	101,— G.	
M. 2000 u. 500	do.	5	do. do. v. 1874	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	—	
Lire 2000 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	103,— G.	
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	103,— G.	
M. 5, 1½, 1000; 300	1/4, 10	3½	Topl.-Schön. St.-A. v. 1899	93,75 G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz Stadt-Anl. v. 1874	104,25 G.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Kom. Anl. v. 1874 Gold	106,50 B.	
M. 6000; 3, 4½, 300	1/5, 11	4	Schwed. Stdt. Pfb. Skv. 4½%	101,— B.	
Kr. 2000, 5, 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1886	—	
fl. 10, 1000 100	1/4, 10	4	Ung. Bodenkrd.-I., Regul. u. Bodenmel.-Pfdb.	—	

Industrie-Aktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 01/02	Divid. 02/03	Berg- u. Hüttenw.	Kurs	
T.100 M.1000	1/1	4	7	—	Bochumer Gussstahl	183,50 G.	
T.200 M.1200	1/1	4	12	10	Gelsenkirchen. Bergw.	185,— B.	
T.200 M.1200	1/7	4	10	—	Harpener Bergb. A.-G.	186,— B.	
T.200 M.1200	1/1	4	12	10	Hibernia, Bergw.-Ges.	190,— G.	
T. 200	1/1	4	10	—	Königs- u. Laurahütte	225,— B.	
—	—	fco	45 M.	—	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	781 G.	kl. —
—	—	fco	40 M.	—	Oelsnitzer Kuxe (voll) per Stück Mark	950 B.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1	4	6	4½	Hamb. Am. Pckt.-A.-G.	108,— B.	a.D.
M. 300	1/1	4	4½	—	Kette, D. Elbschiffahrt	73,75 G.	
M. 1000	1/1 02	4	6	—	Norddeutscher Lloyd	97,— G.	a.D.
M. 1000	1/1	4	—	—	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin v. 1902	57,75 G.	
M.500 u. 1000	1/1	4	7	—	Allg. Lokal- u. Str. Berlin	—	
M. 1000	1/1	4	4½	—	Elekt. Kleinb. i. Mansf. B.	34,50 B.	
M. 1000	1/1	4	5½	5½	Gr. Leipziger Strassenb.	143,— G.	
M.500 u. 1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenb.	68,25 G.	
M. 1000	1/1	4	3	2	Leipz. elektr. Strassenb.	70,50 G.	
					Maschinenbau-Ges.		
M. 1000	1/4	4	6	—	Chemn. Wirkw. Sch. & S.	173,— B.	
T.200 M.1200	1/1	4	5	—	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	118,50 B.	
T. 100	1/7	4	6	—	Golzern, Masch., St.-A.	126,25 B.	
M. 1000	1/7	4	6	—	do. do. 5% Vorz.-Akt.	100,25 G.	
T.200 M.1200	1/7	4	2½	—	Hartm., S. M. F. Chemn.	134,25 B.	
T. 100	1/7	4	5	—	Schönherr, S. Webst.-F.	206,50 B.	
T.100 u. M.1000	1/7	4	0	—	Sondermann & Stier, Ii	—	
					WMF., Vorz.-A. I u. II	67,— B.	
M. 1000	1/10	4	0	—	Veterban Weise, Ldw. M.	—	
T. 100	1/7	4	0	—	Zimmermann, Chemn. Werkzeug-Masch.-F.	113,75 G.	
					Spinn. u. Webereien.		
M. 1000	1/1	4	12	—	Cass. Juteap. u. Weber.	190,— B.	
T.200 u. M.1000	1/1	4	3	1	Chemn. Akt.-Spinnerei	127,— G.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Deutsche Spitzenfabr. A.-G., L.-Lindenau	240,— G.	
M. 1000	1/7	4	5	—	Falkensteiner Gardin.	122,— B.	
M. 500	1/1	4	15	—	[illegible] Jutesp. u. (Lit. A)	248,— G.	
M.500 u. 1000	do.	4	12	—	W. Triebes, Fr. St.-Lit. B	200,— G.	
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipz. Baumwollsp. Lind.	177,— G.	
T. 100	1/1	4	8½	11	do. Kammgarn-Sp.	168,— G.	
M. 1000	1/1	4	5	3	do. Strickgarnsp.	122,75 G.	
M. 1500	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—	
M. 1000	1/1	4	2	—	Meeran. K.-Sp. abg. St.-A.	83,— B.	
M. 1, u. 1000	1/7	4	15	—	Mittweidaer Baumwsp.	244,— G.	
T.200 M. 1000	1/1	4	9	—	Solbrig, S. Kg.-Sp. zu Harthau, St.-V.-A.	91,— B.	
M. 5, u. 1000	1/1	4	8	11	Stöhr & Co., K.-Sp. Leipz.	163,50 B.	
M. 1000	1/1	4	12	10½	Thür. Wollg.-Spinnerei	163,— G.	
M. 1000	1/5	4	3	6⅔	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F., Plagwitz	117,— G.	
M.500 u. 1000	1/4	4	0	—	Werdau. Akt.-Spinnerei	—	
M.500 u. 1000	1/1	4	5	7	Wernshaus. abg. St.-A.	95,— B.	
M. 1000	1/1	4	6	9	Kamming.-spi. Vorz.-A.	120,— G.	
M. 1000	1/5	4	10	—	Zittauer Mech. Weberei	224,— B.	
					***Bierbrauer. etc.**		
M. 300	1/10	4	11	11	Altenburg. A.-Brauerei	191,— G.	
M. 1, 2, u. 300	1/10	4	3	4	Braunschw. Nat. (Jürg.)	—	
M. 1000	1/10	4	4	4	Dampfbr. abgest. St.-A.	80,50 G.	
M. 1000	1/10	4	6	6	Zwickauer Vorzugs-A.	111,50 G.	
T. 100	1/10	4	4	6	Geraer A.-Bierbr. Tinz	93,— B.	
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr. St.-A.	119,50 G.	
M. 1200	1/10	4	6	6	do. do. Prior. Aktien	120,50 G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	209,50 G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	255,— G.	
T. 100	1/9	4	12	—	do. Malzfabr. Schkeud.	180,— G.	
M. 900	1/10	4	8	7	Löbauer Bierbrauerei	135,— B.	
T. 200	1/10	4	8	8½	Nürnb. Bierbr. Henninger	—	
M. 1000	1/10	4	3	0	Wurz. Stadtbr. St.-Akt.	52,50 G.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	—	—	Leisniger Mühlen-A.-G.	—	
M. 1000	1/5	4	1	—	Wurz. Kunstm. Krietsch	48,— G.	
M. 1000	do.	4	4	—	do. St.-Pr.-Aktien	69,25 bz	
					Zuckerfabriken.		
T. 100	1/6	4	2⅔	—	Glauziger Zuckerfabrik	114,— B.	
M.500 u. 1000	1/10	4	20	—	Hallesche Zuckerraffin.	175,50 bzG.	
T. 200	1/4	4	4	—	Körbisdorf. Zuckerfabr.	110,— B.	
M.500 u. 1000	1/1	4	9	8	Rositzer Zucker-Raffin.	144,— B.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	4	8	Chromo-Pap. (Najork)	134,— G.	
M. 300	1/7	4	15	—	Crölw. Papierf. z. Halle	225,— G.	
M. 1000	1/7	4	20	—	Limmritz-Steina Pr. A.	142,50 G.	
M. 300	1/1	4	8	9	Niederschlem. Holzstoff	180,— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	8½	8½	Bank f. Grundbes. Lpz.	130,75 G.	
M. 1000	1/1	4	2	4	Bernsd. [illegible] Hoffmann	87,— G.	
M.500 u. 1000	1/1	4	0	—	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. (Gohlis)	—	
M. 1000	1/4	4	6	—	Körting, Elektr. Hann.	68,— bz	
M. 1000	1/1	4	11	—	Kunstanstalt [illegible] & Kessling, Leisnig	172,— bz	
M. 1000	1/2	4	0	—	do. Grimme & Hempel	—	
T. 100	1/1	4	5½	5	Leipziger [illegible]	105,— G.	
M. 1000	1/6	4	6	—	do. Buchbinderei A.-G. vorm. G. Fritzsche	83,— G.	
M.500 u. 1200	1/1	4	0	8½	do. Düngerexport A.-G.	101,50 G.	
M. 1000	1/1	4	8½	8	do. Elektrizitäts-Werke	122,50 G.	
M.1000, vllg.	1/1	fco	275 M	275 M	do. Feuer-Vers.-Ges.	5020 G. p. St.	
M.500 u. 1000	1/1	4	5	—	do. Gummiwar.-Fabr. Mark Heine & Co.	137,— B.	
T. 100	1/1	4	10	10	do. Immobilien-Gesell.	172,— G.	
M. 1000	1/7	4	10	—	do. Pian.-F. Gbr. Zimm.	128,— B.	
T. 100 u. 100	1/1	4	1	—	Leopoldshall St.-Akt.	71,— B.	
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem. F. Pr. Akt.	—	
M. 1000	1/1	4	5	—	Polyph. Musikw. Wahr.	125,— B.	
M. 1000	1/1	4	0	8	Portland Zement Halle	73,— B.	
M. 1000	1/1	4	10	10	Preussner Neud. Leutzsch	140,— G.	
M. 1200	1/6	4	8	—	Sachs. Brauerei Wurz.	156,50 B.	
M. 1000	1/1	4	4	—	H. Schneider A.-G. Lpz.	119,— G.	
M. 1000	1/10	4	10	—	Schwarzenb. Emaillw.	130,— G.	
M. 1000	1/1	4	16	—	Siemens Glas, Dresden	—	
fl. 200	1/1 02	4	7%	—	Starck's Montan-Werke	80,— G.	i. D.
M. 1000	1/1	4	0	—	Symphonion-Fbr. Lochmannscher Musikw.	—	
T.1000 u. 500	1/1	fco	12	—	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. (20% E.) p. St. M	1000 G.	
T.100 M. 1000	1/1	4	15	15	Thür. Gas-G. Leipz. St. A	204,— G.	
T. 100	do.	4	15	15	do. do. St. Pr. Akt.	204,— G.	
M. 1000	1/7	4	8½	—	do. Nadel u. Stanzw. F. in Schleusingen	—	
M. 500	1/1	4	5	5	Ullersd. Werke u. Sorau	120,— B.	

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Leu = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl., 1 alter Kredit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Bank-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1901	Divid. pro 1902		Kurs	
T.100 M.1200	1/1	4	8	—	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	175,— bzG.	
T.200 M.1200	1/1	4	8	8½	Berl. Disk.-G. Anth.	192,— B.	a.D.
M. 1000, 600	1/1	4	7	7½	do. Handelsg.-Anth.	159,— B.	a.D.
T.100 M.1500	1/1	4	5	2	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	4	4	Cob.-Goth. Krd.-Ges.	—	
M. 600	1/1	4	6	4	Cred. u. Spark. z. Lpz.	89,50 bzG.	abgest.
M. 300	1/1 02	4	4	—	Darmst. B. f. H. u. Ind.	143,25 G.	i. D.
T.200 M.1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	212,50 G.	a.D.
T.200 M.1200	1/1	4	4	6	Dresdner Bank	148,— G.	a.D.
M. 1000	1/1	4	5½	5	do. Bankverein	108,— G.	
T.200 M.1200	1/1	4	0	5	Gothaer Privatbank	124,— G.	
T.250 M.1000	1/1	4½	—	—	Leipzig. Bk. i. Konk.	0,90 B.	m.D.-S.p.1901
T.100 M.1000	1/1	4	8	6	do. Hypothek.-B.	138,50 bzB.	
M. 1000	1/1	4	4½	5	Löbauer Bank	100,— bzG.	
T.100 M.1200	1/1	4	5½	5½	Mitteld. Cr.-B. (Mein.)	113,— G.	a.D.
M.1000 u. 1200	1/1	4	8	8	Nat.-B. f. D. Ser. I. V	120,— G.	a.D.
T. 200	1/1	4	7	6½	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1	4	10%	—	Oesterr. Kredit-Anst.	217,— G.	i. D.
M.3000 u. 1000	1/1, 7	4	6%	5,47	Reichsbankanteil	151,75 B.	
T. 200	1/1	4	4	5	Sächsische Bank	130,50 G.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bodenkreditanst.	137,— G.	
T.100 M.1000	1/1	4	4½	—	Zwickauer Bank	—	

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 1901	Div. 1902		Kurs	
fl. 500 P.	1/1 02	4	19,4	—	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	255,— B.	i. D.
—	—	fco	4 K.	—	do. (Gen.-Sch. abg. p. St.)	1210 G.	i. D.
fl. 150 P.	1/1 02	4	5½	—	Böhm. Nordbahn	132,50 G.	i. D.
fl. 525 P.	1/1 02	4	11½	—	Buschtiehrad. Lit. A	242,50 G.	i. D.
fl. 200 P.	1/1 02	4	11½	—	do. Lit. B	253,50 B.	i. D.
M. 600	1/1 02	4	5½	—	Dortm. Ensch. St.-A.	202,25 G.	(alte) i. D.
Frcs. 500	1/1 02	4	6%	—	Gotthardbahn	191,50 G.	i. D.
fl. 200 P.	1/1 02	4	6½	—	Graz-Köflach	—	i. D.
Lire 500	1/7	4	6%	—	Ital. Meridionalb.	141,— G.	m.Cp.06
Lire 500	1/7 02	4	4%	3%	do. Mittelmeerbahn	97,— G.	m.Cp.88
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6½	—	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 02	4	5%	—	Luxemb. Pr. Henri-B.	110,— G.	i. D.
T.200 M.1200	1/1 02	4	8	—	Lübeck-Büchen	—	i. D.
M. 600	1/1 02	4	1½	—	Marienburg-Mlawka	73,— G.	i. D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 200 S.	1/7	4	4½	—	Oest. Nordw. Lit. A (g.)	111,50 G.	
fl. 200 S.	1/1 02	4	5%	—	do. do. Lit. B (Elbthl.)	114,— G.	i. D.
Frcs. 500	1/1 02	4	8,6	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	—	i. D.
Frcs. 500	1/7 02	4	0	—	Oest. Südb. (Lomb.)	15,— bz	i. D.
T. 200	1/1 02	4	0	—	Ostpreuss. Südbahn	92,50 G.	i. D.
T. 200	1/1	4	4%	—	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 150 S.	1/1 02	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Akt.	98,50 G.	i. D.

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-Obl. v. 1868/81	153,— B.
M.1000 u. 500	div.	3	Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin abg. auf 60 Proz.	73,50 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

M. 1000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1898 Gold	96,50 bzG.	
M. 1000 u. 500	do.	3½	do. do.	96,50 bzG.	
M. 3000 15, 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,75 G.	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1896 (stfr.)	101,60 G.	
Kr. 400, 200	do.	4	do. do.	101,60 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I u. III rv. 1889/72	103,25 G.	
Kr. 10, 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	84,— B.	
fl. 100 S.	do.	4	do. v. 93 (stfr.) Silb.	100,80 G.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	101,60 G.	
fl. 750, 300, 150 S.	do.	5	do. Em. I von 1869	110,75 G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	110,75 G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1872 Gold	113,50 G.	
M. 3000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	102,25 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht v. 90 gar. u. stf.	101,10 G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1873 gar.	114,60 G.	
fl. 5, 1000; 1000 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,90 B.	
fl. 150 S.	1/1, 7	2	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	72,25 G.	
Kr. 200 u. 400	do.	4	do. do. 1902	100,60 G.	
fl. 1000; 1000 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1887	—	gz. v. 85 —
fl. 100 S.	do.		do. do. v. 1872	—	
fl. 5, 1000 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Joseph (gar.)	101,— G.	
fl. 1000 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Odrbg. v. 89 gar. stf.	100,70 B.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl. 5, 1000 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	101,50 G. f.	
M. 2, 1000, 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.) Gold	102,60 G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. (steuerfr. gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	100,90 B.	
M. 2, 1000, 400	1/1, 7	4	Oesterr. Lokalbahn v. 87 Gld.	101,— G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb. alt. (gar.)	94,25 G.	
M. 2000 u. 400	1/3, 9	4	do. do. von 1885 (gar.)	102,40 G.	
M. 400	do.		do. do.	112,90 G.	
M. 300	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	—	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	Oest. Nordwestb. Lit. A (gar.)	111,10 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. Lit. B (Elbt.-B.)	111,10 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	111,60 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterr. Südb. v. 1882 Gold	94,— G.	
M. 400	1/1, 7	3	do. do. (gar.) Gold	106,25 B.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	—	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	100,90 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1896, Gold	—	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gd.	78,65 G.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lire 2500 u. 500	1/1, 7	3	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	70,20 G.	
Lire 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Sekundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I. u. II	—	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Kozlow-Woronesch-Rostov gar. Gold	100,75 G.	
M. 2, 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	101,— G.	
M. 2, 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Kozlow	101,— G.	
M. 400 (×5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1885	100,75 B.	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altb. A.-Br. à 102% rzb. v. 86 u. 87 II	103,50 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Crölw. Papierf. zu Halle (hyp.)	100,65 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	102,75 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Cellul.-F. Leipz. (hyp.)	100,— G.	
M. 400	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meuselw.	—	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & S. (à 103% rückzahlb.)	—	
M. 500	1/1, 7	3½	Leutm. Musikw. à 105% rzb. hyp.	88,25 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Aktien-Bierbr. zu Tinz	94,50 B.	
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. a. Triebes v. 97	101,25 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp.	95,— G.	
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Aktien-Bierbr. (hyp.)	101,— G.	
M.1000 u. 500	1/4, 10	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,50 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	97,75 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollk. (Halbers.) (hyp.)	98,25 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	103,80 G.	
M.1000 u. 500	1/5, 9	4½	do. Elektrizitäts-Werke	104,25 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	100,— bzB.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101,— G.	
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	—	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—	
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1891 hyp.	101,25 G.	gek. p. 30.6.03
M. 400	1/1, 7	4	do. do. 1895 do.	101,25 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	103,25 G.	gek. p. 31.12.03
M. 1000 u. 2000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	98,75 G.	
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl.-Akt.-G. (hyp.)	—	
M. 500	1/1, 7	4	Limmr. Steinz. Holzst.-F. (hyp.)	98,75 G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Krempelf. Mittweida hyp.	102,50 bz	
M.1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	96,50 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,25 G.	
M.1000 u. 500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp.) à 105% rückz.	105,— G.	
M. 500	1/4, 10	4	Sondersh. & Sö., D. W. N. F. H. S.	94,— G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	103,25 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plgw.	99,50 B.	
M. 500	1/1, 7	4	[illegible] u. Ungwittroths. [illegible]	99,50 G.	
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) S. Sch.	102,— G.	

Kohlen-Aktien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 01 M.	Div. 02 M.	Steinkohlen-Aktien.	per Stück Mark	
600	16	fco	98	123	Bockw. Hhnd. V. F. zu A.	2600 G.	a.D.
500	4		15	—	Konkordia i. Oelsn. St. A.	285 B.	i. D.
300	5		30	—	do. Pr. A.	500 B.	i. D.
600 u. 1000	26		65	—	Kragsb. Steinkohl.-A. V	865 B.	i. D.
600	16		54	21	Gersd. Steinkh. V. St.-A.	420 G.	a.D.
600	28		80	56,50	do. do. Pr.-Akt. I	835 G.	a.D.
300	17		4	11	do. do. do. II	745 G.	a.D.
600	44		100	15	Gott. Seg. b. Lugau St. A.	1375 G.	a.D.
1200	7		400	240	do. do. Em. II	5280 G.	a.D.
600	88		110	110	do. do. Pr. A.	1450 G.	a.D.
600	18		55	—	Kaisergr. b. Gersd. St. A.	665 G.	i. D.
300	17		75	—	do. Pr. A.	985 G.	i. D.
600	16		34	—	Lugauer Steink.-V. St. A.	870 B.	i. D.
300	20		100	—	do. do. Pr.-A.	1080 B.	i. D.
270	50		12	—	Oberhohndorf-Forst	115 B.	i. D.
270	48		0	—	do. Schader	316 G.	i. D.
64	100		960	—	Zwick. Bürgergewerksch.	—	i. Rest-Div.
600	12		60	50	Zwick. Brückenbg. V. A.	720 B.	a.D.
—	33		210	164½	do. Z. Sch. 1884, B.	2460 G.	a.D.
600	75		450	480	Zwickau-Oberhohndorf	4350 G.	a. 200 Rest-D.
600	121		140	140	Zw. Steinkb. V. Vereinsgl.	2010 B.	a. 90 Rest-D.
					Braunk.-Akt. u. Obl.	per Stück Mark	
600	22	fco	*70	—	Friedgr. b. Meuselw. zugl.	640 G.	
600	9		0	—	Frankleben Braunk.-Akt.-G.	—	i. D.
600 (1500)	Prep. 7		80	—	do. do. Pr.-A.	650 G.	i. D.
600	17		65	—	Vereinsgl. Meuselwitz	940 G.	
600	24		100	—	do. do. Pr.-A.	1370 G.	
600 (1500)	24		90	36	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	4[illegible]0 G.	a.D.
600	27		42	48	do. do. Pr.-A.	622 G.	a.D.
						in Prozent	
400	Z. 1/2	4	12%	—	Döhlen, Rottmd. St. A.	53,50 B.	
1000	1/7	4	5%	—	do. do. 5% Vorz. A.	18,50 B.	
1000	1/1	4	20	—	Eintr. Brkw. u. Brktt. Akt.	215,— G.	
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. (105% rckz.) Hyp. Obl.	107,50 B.	
300 u. 1200	1/4	4	*24	—	Naumb. Brk. A.-G. Akt.	186,— G.	
1000	1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. hyp.	103,75 G.	
600 u. 1200	1/7	4	8	—	S.-Th. Brnk. Verw. St.-A.	135,— G.	
600	1/1	4	8	—	do. do. Pr.-A.	129,50 G.	
500 u. 1000	1/4	4	*9	—	Zeitz. Paraf. u. Solaröl.-A.	130,25 G.	
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	101,— G. f.	